D 8,90 € | A 9,90 € | CH 14,20 SFR | Be/Lux 9,90 € | I/SK 11,50 €

Im Test:
Mackie MC-40BT

Zu gewinnen:
Synth für böse Bässe –Best Service Dark Horizon

KEYS.DE

KEYS

01
Jan. 2023

Magazin für Musik und Computer

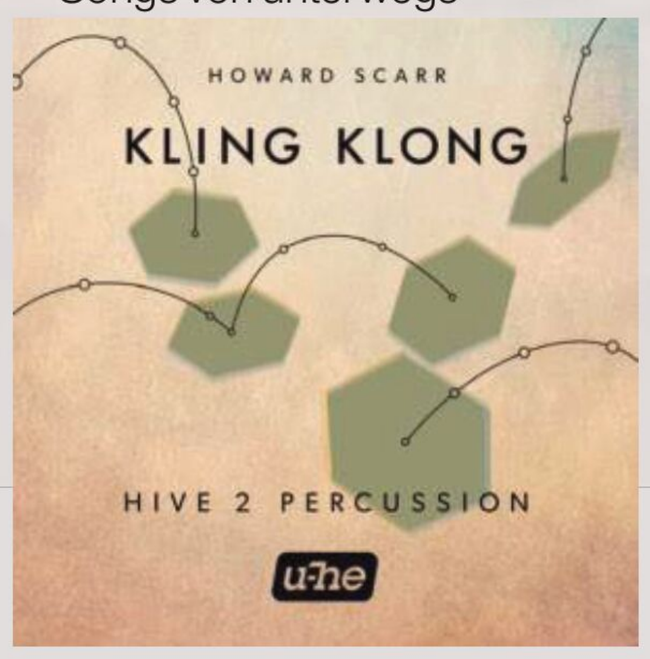
B 10227 E

QR-Codes im Heft!
Scannen, reinhören, herunterladen:
Software, Video-Tutorials und Sounds

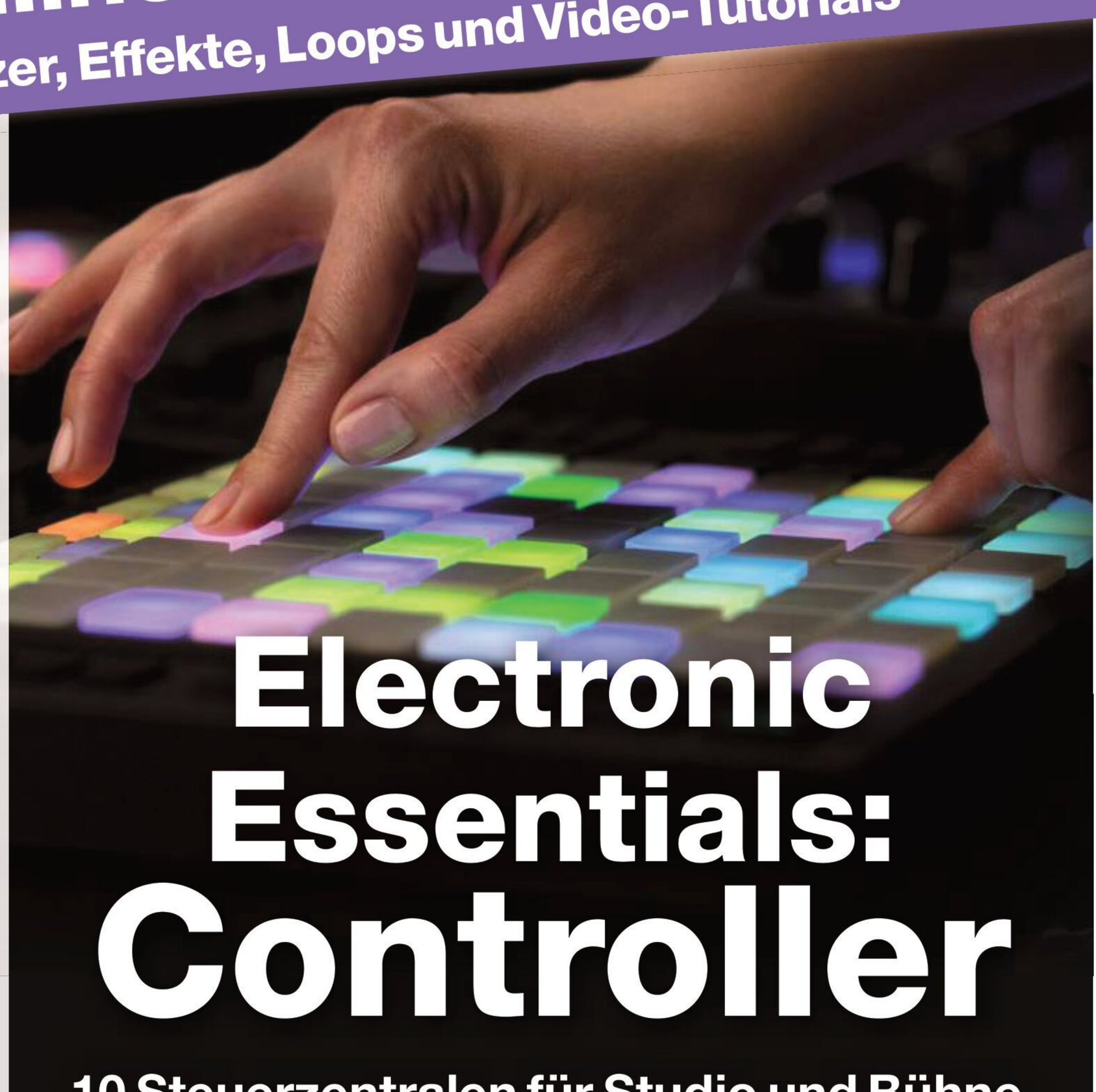
Für euch inklusive: Online-Inhalte satt

Synthesizer, Effekte, Loops und Video-Tutorials

- **Thylacine**
  Songs von unterwegs

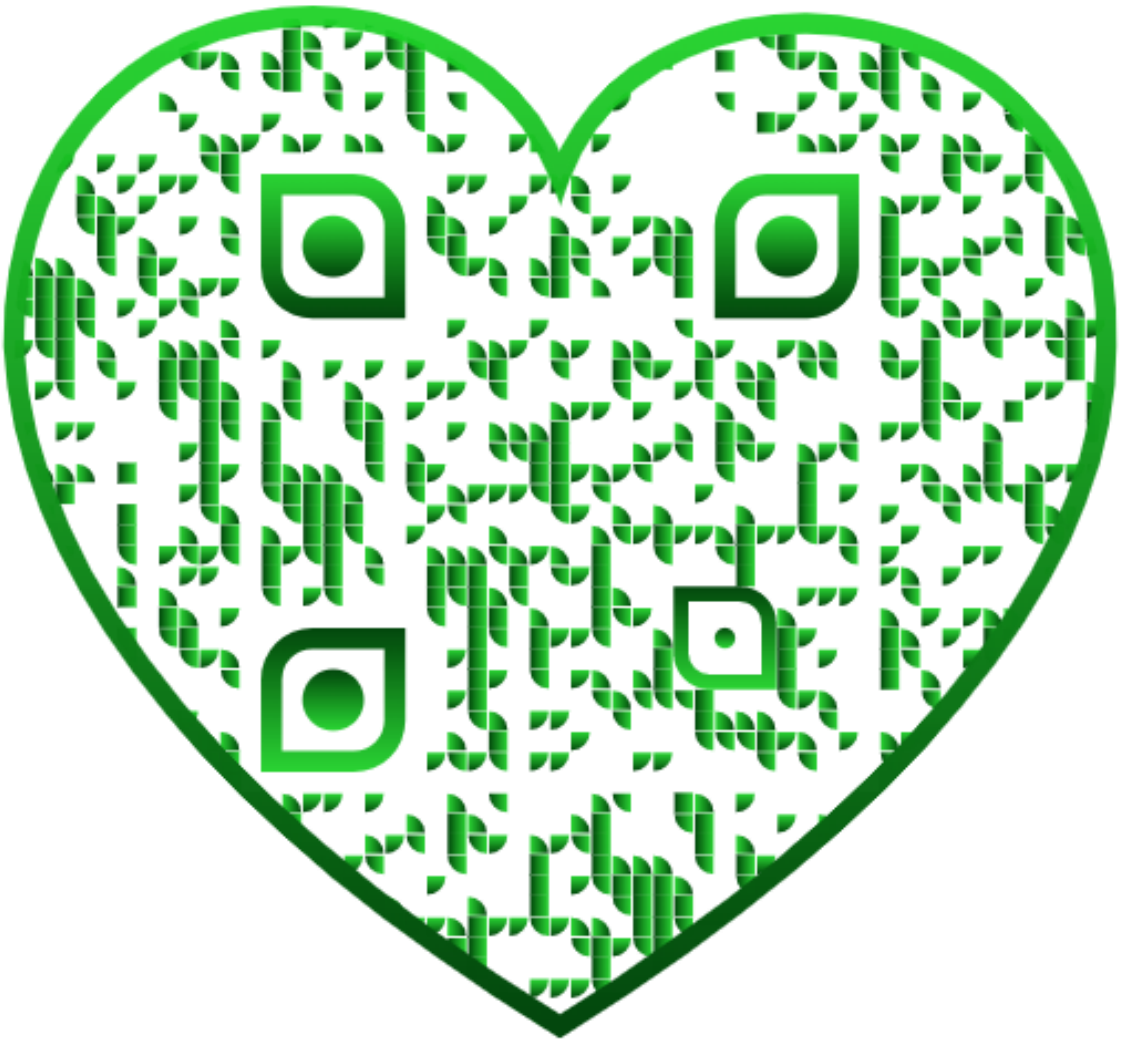


- **u-he Kling Klong**
  Howard Scarrs neuer Geniestreich



Electronic Essentials: Controller

10 Steuerzentralen für Studio und Bühne im Quick-Check



Multitrack-Recorder der neuesten Generation

Portacapture X8

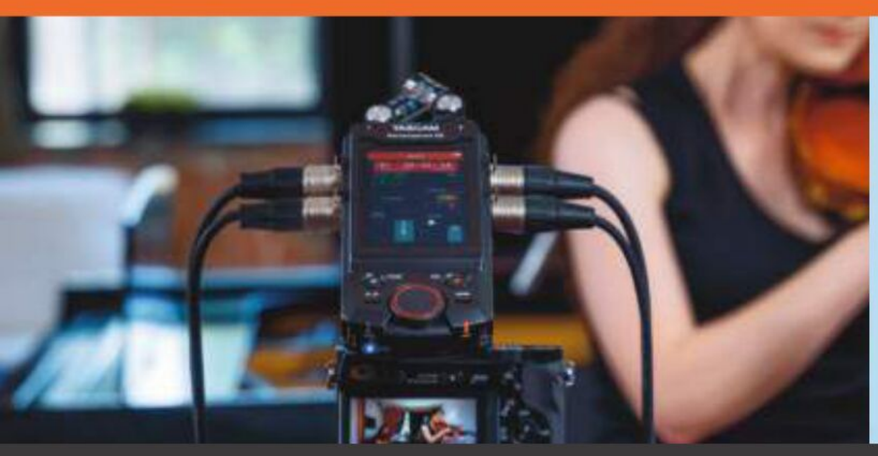
Entdecken Sie den feinen Unterschied bei der Erstellung hochwertiger Inhalte

Wer regelmäßig unterwegs neue Audioinhalte kreiert, hat keine Zeit für lange Vorbereitungen. Und die Tonqualität muss höchsten Ansprüchen genügen, wenn Produktionen erfolgreich sein sollen. Mit dem **Portacapture X8** von Tascam gelingen erstklassige Aufnahmen jetzt noch einfacher. Dank seiner App-ähnlichen Bedienung über den großen Farb-Touchscreen lässt sich dieser Feldrecorder der jeweiligen Situation schnell anpassen, um bis zu sechs Einzelsignale plus eine Stereomischung mit beeindruckender 32-Bit-Fließkommaauflösung aufzuzeichnen. Nutzen Sie dabei den eingebauten Mixer samt EQ, Dynamikbearbeitung und Effekten oder verwenden Sie später den USB-Modus, um das Material auf einem Computer verlustarm aufzubereiten oder direkt ins Internet zu streamen.

Portacapture X8 – macht den Unterschied aus.

AK-BT1
Optionaler Bluetooth-Adapter zur Fernbedienung über iOS-/Android-Mobilgeräte

Recording-App auf dem Touchscreen auswählen und loslegen!



TASCAM Division | TEAC Europe GmbH
Bahnstr. 12 | 65205 Wiesbaden | Deutschland | Tel. +49 (0) 611 71580 | www.tascam.de
© 2021 TEAC Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Änderungen an Konstruktion und technischen Daten vorbehalten.

TASCAM

MIT DEM STROM

Liebe Leserinnen und Leser,

wer nicht streamt, verliert. So könnte man eine der vielen neuen Devisen zusammenfassen, die sich seit der Corona-Krise etabliert haben. Sicher, herkömmliche Konzerte, DJ-Sets und andere Events vor Live-Publikum haben längst noch nicht ausgedient. Doch das Streaming von Performances wird immer populärer. Da ist es an der Zeit, dieses Thema auch in KEYS eingehender zu beleuchten. Im ersten Teil unseres großen Specials (ab Seite 74) geben wir euch das nötige Wissen an die Hand, um eure eigenen Shows kompetent im Netz auszustrahlen.

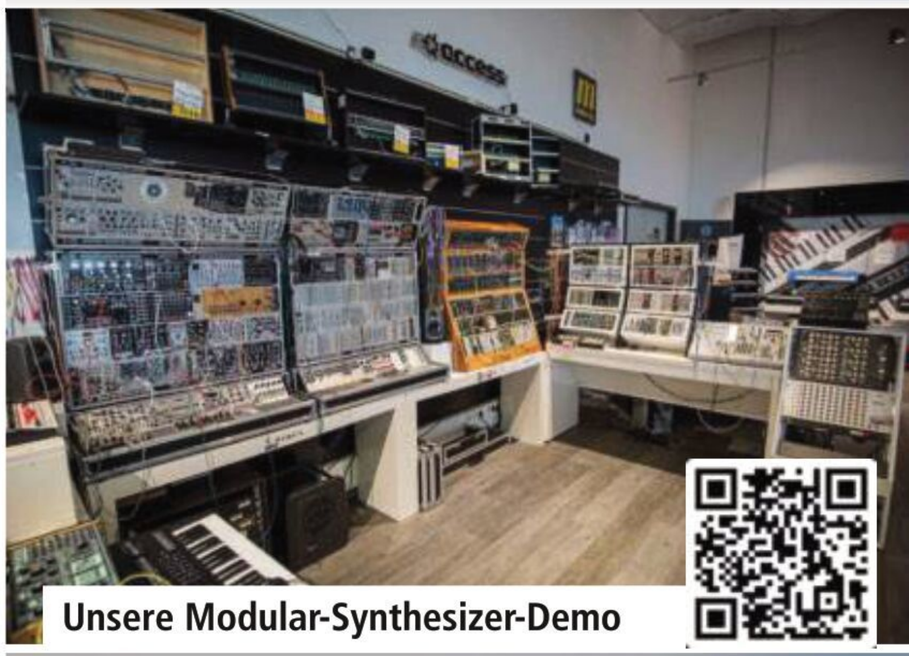
Übrigens: Bis zum 24. Dezember 2022 könnt ihr noch an unserer großen KEYS-Adventskalender-Verlosung teilnehmen (ab Seite 12). Nutzt eure Chance und gewinnt Top-Equipment im Wert von über 5.000 EUR! Synthesizer, Audio-Interfaces, Studio-Mikrofone und mehr warten auf euch. Mitmachen könnt ihr auch ganz bequem online unter: www.keys.de/adventskalender

Viel Vergnügen mit der neuen KEYS-Ausgabe!

Florian Friedman – Chefredakteur
PS: Schreibt uns eure Meinung unter red@keys.de

Foto: Gaby Schütze

Folgt uns auf Instagram und Facebook:
www.instagram.com/keysmag
www.facebook.com/keysmag



MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22-26 · 51103 Köln · Tel: 0221 8884 0

INHALT

32 Die beste Freeware für Musikproduzenten
Gratis-Tools für das Jahr 2023

36 Electronic Essentials
Controller

TESTBERICHTE

40 u-he **Kling Klong**
44 Mackie **MC-40BT**
48 Focal **Alpha 80 Evo und Sub One**
52 Loopmasters **Psytrance**
54 Modal Electronics **COBALT5S**
56 Arturia **MiniFuse 1 und 2**
60 Best Service **Celtic Era 2**
62 Native Instruments **Lores**
64 IMG Stageline
Caldera T6 und B10

WORKSHOP

66 Songproduction, Teil 1
Songs mit Tools von Toontrack produzieren

SPECIAL

74 Streaming, Teil 1
Perfekte Ausstrahlung

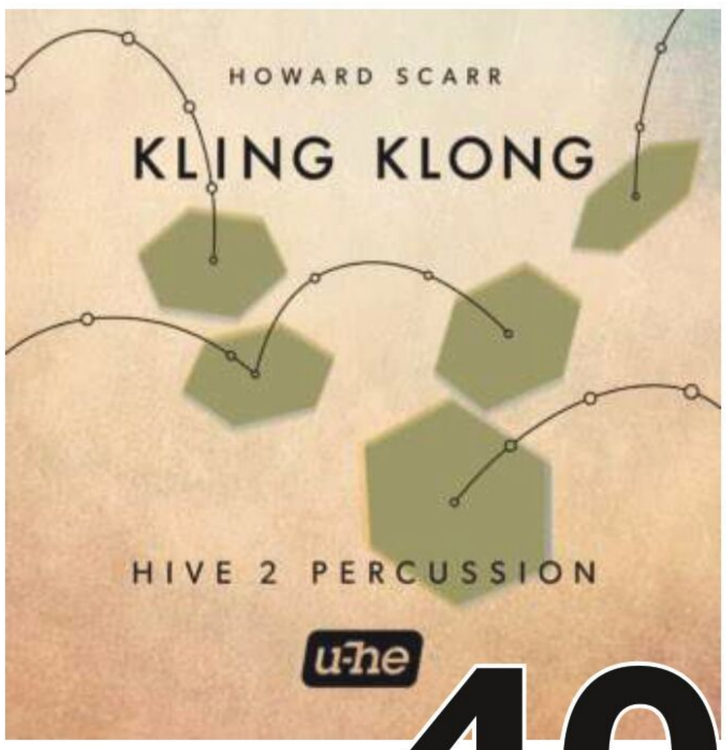
MAGAZIN

16 Interview **Thylacine: Songs von unterwegs**
22 Interview **Green Lake Project: Voller Schub voraus!**

SERVICE

3 Editorial
5 Online-Inhalt
6 News
12 Adventsverlosung
80 Händlerverzeichnis
81 Verlosung
Best Service Dark Horizon
82 Vorschau/Impressum/ Anzeigenindex

ELECTRONIC ESSENTIALS: CONTROLLER **36**



TEST: U-HE KLING KLONG **40**

SPECIAL: STREAMING, TEIL 1 **74**

INTERVIEW: THYLACINE **16**

VERLOSUNG: BEST SERVICE DARK HORIZON **81**

E-INHALT ONLINE

VIDEO-TUTORIAL: NATIVE INSTRUMENTS ASHLIGHT

Mit Ashlight schließen Native Instruments ihre Granular-Trilogie ab. Nach Straylight und Pharlight geht es hier um monochrome Soundscapes, pulsierende Texturen, komplexe Leads und unterkühlte Atmos. In seinem Video-Tutorial erläutert euch Musikproduzent Thomas Foster dieses Komplete-Tool.

LOOPS UND SAMPLES

Loopmasters

- True Samples UK Urban Sounds
- Singomakers Astral Psytrance 3
- Singomakers Psytrance Mantra Vocals 2
- Thick Sounds Trance Summit

SOFTWARE

- Kiive Audio Xtressor Nuke (Win, Mac)
- Ronan Fed RF-Drums VST2, VST3 (Win)
- Infected Sounds Little3-P (Win)

PASSWORT:
KompleteAshlight

BONUS-INHALTE

Ihr könnt die Bonus-Inhalte auch unter www.keys.de/download herunterladen. Wählt dort den Jahrgang, klickt auf die Ausgabe und gebt das Passwort ein.

NEWS

Aodyo entwickelt Hybrid-Synthesizer Anyma Omega

Das Team von Aodyo Instruments hat über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter eine Aktion zur Entwicklung ihres neuen Hybrid-Synthesizers Anyma Omega gestartet. Das Modell ist ein halbmodularer Klangerzeuger, der auf drei Oszillatoren basiert. Es soll sowohl eine Keyboard- als auch eine Desktop-Variante geben, die beide 16-stimmig sind und vier verschiedene Sounds dank multitimbraler Engine abspielen können. Anyma Omega kombiniert Physical Modeling mit klassischen Syntheseformen. Es gibt jeweils vier Audio-Ein- und Ausgänge sowie zwei Anschlüsse für Kopfhörer. Die Keyboard-Edition hat zudem ein 3D-Touchpad und 16 Potis an Bord. Beide Modelle verfügen über LFOs, Hüllkurven und einen Sequencer.

Erhältlich ab: Oktober 2023
Preis: ab 840 EUR (Desktop) für Frühbucher
ab 1.155 EUR (Keyboard) für Frühbucher

Mehr Infos: https://aodyo.com

RØDE liefert Kondensatormikrofon NT-USB+ aus

RØDE präsentiert für die Aufnahme von Vocals und akustischen Instrumenten das Kondensatormikrofon NT-USB+. Das neue Mic besitzt eine Nieren-Richtcharakteristik und eine 1/2 Zoll kleine Kondensatorkapsel. Mithilfe des sogenannten Revolution-Preamps soll ein sehr niedriges Rauschen mit hoher Verstärkung erreicht werden. Der Dynamikumfang liegt bei 97 dB und der Frequenzumfang startet bei 20 Hz und deckt bis 20 kHz ab. Der Nachfolger des NT-USB erlaubt eine Auflösung von 24 Bit und 48 kHz. Mit der dazugehörigen kostenlosen App RODE Central können der Stimme wahlweise am Rechner oder am mobilem Endgerät zusätzliche Prozessoren wie Kompressor, Noise-Gate oder Hochpassfilter zugeschaltet werden. Ein Kopfhörer lässt sich direkt am Mikro anschließen.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 209 EUR

Mehr Infos: https://rode.com

Sequential kündigt Synthesizer Trigon-6 an

Sequential gibt die Veröffentlichung des Synthesizers Trigon-6 bekannt, der in Zusammenarbeit mit Novation entwickelt wurde. Der Sound wird hier aus drei VCOs mit Pulswellenform gewonnen, wobei der dritte Oszillator auch als LFO zweckentfremdet werden kann. Die Klaviatur deckt mit ihren 49 Tasten vier Oktaven ab. Ein vierstufiger Hüllkurvengenerator sowie ein resonanzfähiges Filter sind mit an Bord, wobei das umschaltbare zwei-/vierpolige Tiefpass-Filter auch selbstoszillieren kann. Über den Vintage-Regler lässt sich das Verhalten von Vintage-Synths imitieren. Des Weiteren gibt es einen Arpeggiator und einen polyphonen Step-Sequencer mit bis zu 64 Steps. Das Soundangebot mit 500 Werkpresets und weiteren 500 Plätzen für eigene Sounds fällt üppig aus. Die Klänge können mit verschiedenen Effekten wie Chorus, Flanger, Phase-Shifter und Ringmodulator aufpoliert werden.

Erhältlich ab: März/April 2023
Preis: 3.999 Euro

Mehr Infos: www.sequential.com

Gemeinsam musizieren mit **klaep**

Die Entwickler Tobias Lygren und Philip Haberstroh aus Freiburg wollen mit ihrem Startup klaep und der gleichnamigen App das Musizieren einfacher gestalten. Mit der App sollen sich eigene musikalische Ideen aufzeichnen, bearbeiten und veröffentlichen lassen. Ein Vorteil der App: Sie trägt durch Meldung von Werken an die entsprechenden Institutionen zur fairen Entlohnung der Urheber bei. Ein weiterer Vorteil liegt darin, das klaep-Nutzer sich über die App verbinden und kostenlos musizieren, die eigenen Fähigkeiten erweitern und Inspirationen sammeln können. Alle veröffentlichten Werke lassen sich von der Community begutachten, kommentieren und bewerten.

Erhältlich ab: sofort
Preis: kostenlos

Mehr Infos: www.klaep.com

KEYS NEWS

TICKER-NEWS

Pioneer DJ kündigt 2-Kanal-DJ-Controller DDJ-FLX4 an; Infos: www.pioneerdj.com +++ **Heritage Audio** stellt optischen Röhrenkompressor Tubesessor vor; Infos: https://heritageaudio.com +++ Kostenloses Update auf **Arturia** V Collection 9.1; Infos: www.arturia.com +++ Synthesizer **Waldorf** Kyra jetzt im neuen Design SE Seablue; Infos: https://waldorf-music.com +++ **Eventide** veröffentlicht Effektpedal H90 Harmonizer; Infos: www.eventideaudio.com +++ **Momo Müller** bietet Editor und Controller für Arturias Matrix-Brute an; Infos: https://matrixbrute-editor.jimdofree.com +++ **Valhalla DSP** gibt Update des Effekts Supermassive bekannt; Infos: https://valhalladsp.com +++ 16 virtuelle Instrumente im neuen Bundle Synth Stack 3 von **Cherry Audio**; Infos: https://cherryaudio.com +++ Neues Firmware-Update für Drumcomputer Syntakt von Elektron; Infos: www.elektron.se +++ **Knobula** enthüllt MIDI-Modul Chord Pilot; Infos: www.knobula.com +++ **Kawai** präsentiert Digitalpianos CA901 und CA701; Infos: www.kawai.de +++

Kodamo präsentiert Synthesizer Mask 1

Kodamo hat als Nachfolger des Bitmasker den neuen subtraktiven Synthesizer Mask 1 vorgestellt. Er ist zehnstimmig polyphon spielbar. Das multitimbrale Instrument besitzt nicht nur 61 Tasten, sondern auch vier Parts, im Split Modus sogar fünf. Die zwei Oszillatoren werden von dem dritten Sample-&-Hold-Noise-Oszillator unterstützt. Dazu kommen vier loopfähige ADSR-Hüllkurven und ein selbstresonierendes Filter. Weitere Ausstattungsmerkmale sind zwei LFOS, dein Looper/ Sequencer und ein Arpeggiator. Die Anschlussoptionen setzen sich aus zwei symmetrischen Audio-Ausgängen, einer MIDI-Schnittstelle (In/Out), einem Kopfhörerausgang und einer USB-Verbindung zusammen. Für die Steuerung können die 23 Buttons und zwei Endlos-Drehregler genutzt werden. Das Soundangebot umfasst 200 Presets.

Erhältlich ab: März 2023
Preis: k.A.

Mehr Infos: www.kodamo.org

Moog lässt Synth-Legende Model D aufleben

Der Synthesizer Model D zählt zu den legendärsten Synthesizern der Geschichte. Moog hat ihn nun in einer neuen Edition wiederveröffentlicht. Die neu eingeführten Funktionen der 2016er-Neuauflage wurden beibehalten. Das 44-Tasten-Keyboard bietet wie gewohnt drei Oszillatoren plus Rauschgenerator sowie das legendäre Ladder-Filter. Zwei Line-Ausgänge und ein Line-Eingang sowie einen Trigger-Eingang sind mit an Bord. Nicht zu vergessen sind der Pitch-CV- und der Gate-Ausgang. Neu ist der eigene LFO beim Pitch- und Modulation-Rad. Dieser LFO bietet die Wahl zwischen den Wellenformen Dreieck und Quadrat. Darüber hinaus gibt es jetzt Inputs für Cut-off, Oszillator-Pitch und die Modulationsquelle.

Erhältlich ab: Januar 2023
Preis: 5.999 EUR
Mehr Infos: www.moogmusic.com

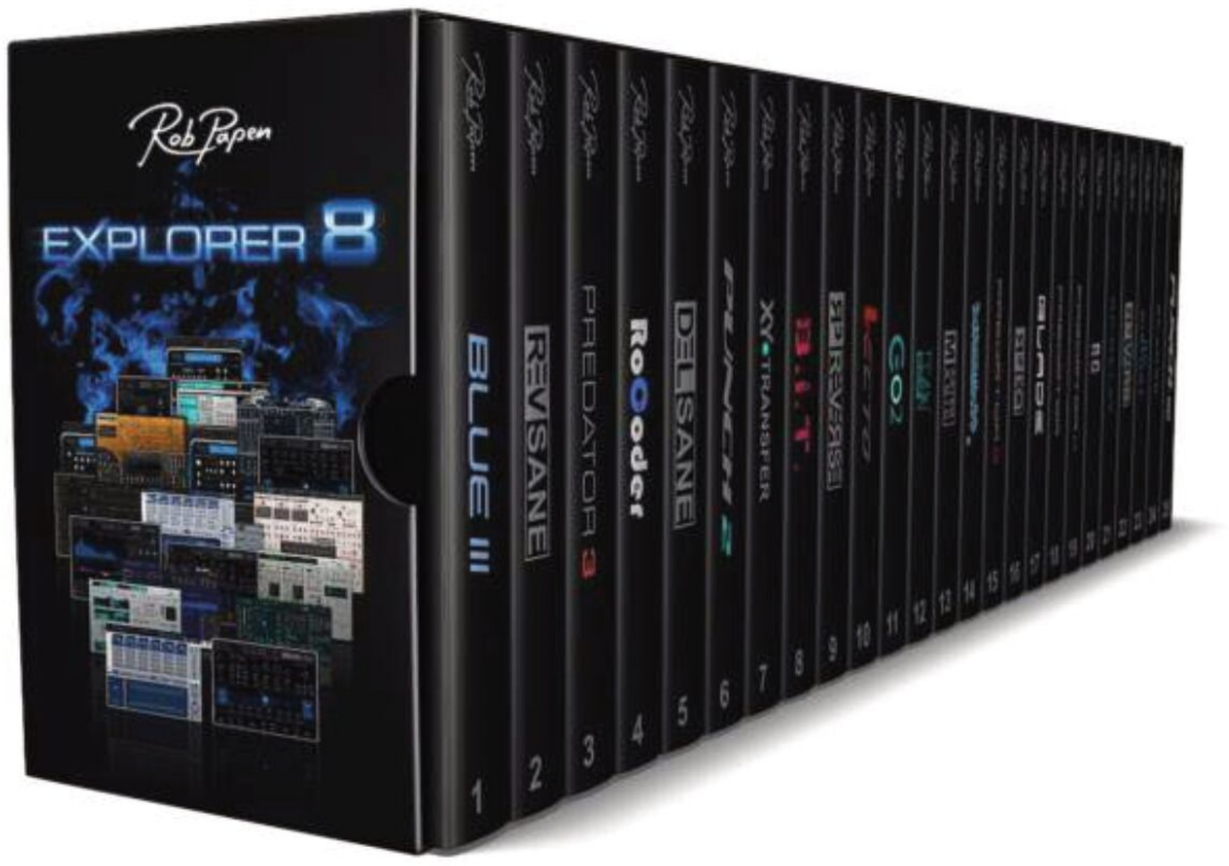
WALDORF EMULIERT STREICHFETT-SYNTHESIZER

Endlich bietet Waldorf den String-Synthesizer Streichfett auch in virtueller Form als VST-, AU- und AAX-Plug-in an (einen Testbericht hierzu könnt ihr in der nächsten KEYS-Ausgabe lesen).
Der Klangerzeuger ist 128-stimmig polyphon spielbar, die Solo-Sektion ist achtstimmig. Während die String-Section Instrumente wie Violine, Viola, Cello, Blechbläser, Orgeln und Chöre bereithält, gibt es in der Solo-Section unter anderem Bass, E-Piano und Clavinetts zu entdecken. Hervorzuheben ist, dass sich kontinuierlich zwischen den Instrumenten morphen lässt. Die Solo-Sektion besitzt sogar eine Layer- und Split-Funktion. Um den Streichersound voluminöser zu gestalten, gibt es den Ensemble-Effekt. Tremolo, Phaser und Reverb sind weitere Effekte des Plug-ins. Ferner verfügt die Software über 16 programmierbare Presets, drei Octave-Buttons und einen Animations-Effekt zur Modulation der Streicher.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 99 EUR

Mehr Infos: https://waldorfmusic.com

Rob Papen schnürt neue Synthesizer-Kollektion eXplorer 8



Rob Papen hat das eXplorer Bundle auf Version 8 aktualisiert. Zu den Neuzugängen zählen sowohl der algorithmische Hall RevSane (für dynamische Sounddesign-Effekte) als auch der Synthesizer Blue III, dessen Klangarchitektur um neue Wellenformen und Samples sowie Karplus-Strong-Synthese erweitert wurde. Insgesamt gibt es 30 Plug-ins, davon handelt es sich bei 13 um Effekte, der Rest sind Klangerzeuger. Die Instrumente heißen BIT, BLUE-III, Blade, Blade-2, Go2, Predator, Predator 2, Predator-3, Punch, Punch 2, Punch-BD, Quad, RAW, RAW-Kick, RG, SubBoomBass, SubBoomBass 2 und Vecto. Die Effekte setzen sich zusammen aus: RevSane, DelSane, MasterMagic, PredatorFX, Prisma, RP-Amod, RP-Delay, RP-Distort, RP-EQ, RP-Reverse, RP-Verb 2, RoCoder und XY-Transfer.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 499 EUR

Mehr Infos: www.robpapen.com

professional audio 07/22
Aufnehmen · Abmischen · Produzieren
Oberklasse
SEHR GUT
PWM
Malevolent

ES PACKT DICH!

MALEVOLENT

DER VOLLANALOGE, MONOPHONE SYNTHESIZER MIT SEMI-MODULARER STRUKTUR VON PWM

Holzseitenteile nicht im Lieferumfang enthalten

1pwm.com
hyperactive.de

Cherry Audio – Synth-Klassiker im GX-80

Die beiden Synthesizer GX-1 Dream Machine und der Nachfolger Yamaha CS-80 sind bis heute legendär. Cherry Audio hat diese Modelle jetzt nachgebaut, kombiniert und als neues virtuelles Flaggschiff GX-80 veröffentlicht. Anhand der Dual-Layer-Architektur und der 16 Stimmen pro Layer lassen sich zwei verschiedene CS-80-ähnliche Sounds gleichzeitig spielen. Insgesamt gibt es vier Voice-Ranks mit VCO, Highpass- und Lowpass-Filter, Rausch- und Sinus-Generator sowie Hüllkurven. Zur Effektabteilung gehören Chorus, Rotary, Flanger, Phaser, Reverb und Delay. Letzteres kann synchronisiert werden. Der große Preset-Umfang von über 1.000 Stück (mit Bass, Pads und Leads) macht den GX-80 noch wertvoller. Per Tone-Selector können die Original-CS-80-Werkssounds aufgerufen werden. GX-80 wird in den Formaten VST, AU und AAX ausgeliefert.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 59 EUR

Mehr Infos: https://cherryaudio.com

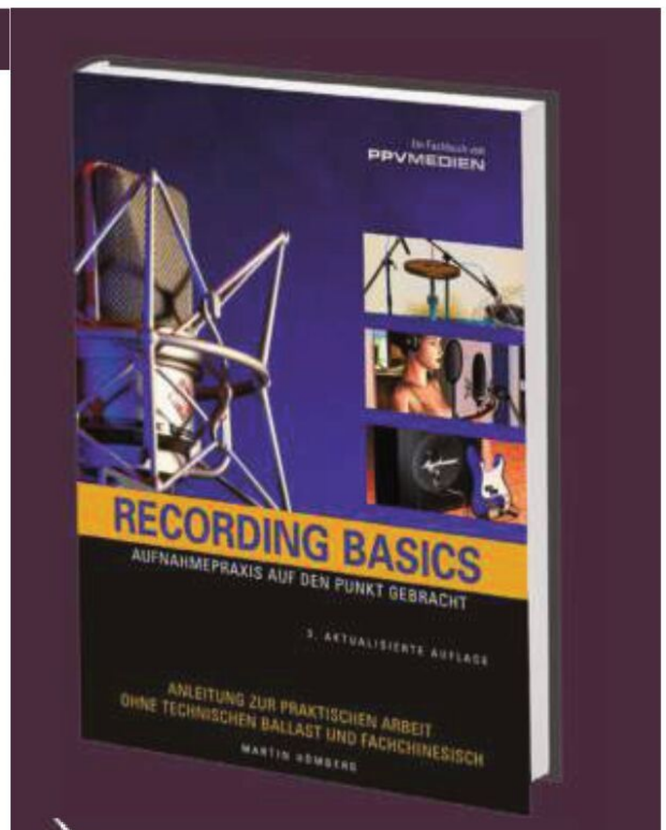
Sonicware LIVEN Lofi-12 – neue Sampling-Groovebox

„Back to the Old School“ – so lautet das Motto der neuen Sampling-Groovebox LIVEN Lofi-12 von Sonicware. Während die obere Hälfte des Gerätes sich aus diversen Reglern zusammensetzt, sind im unteren Bereich eine knopfbasierte Klaviatur sowie ein Step-Sequencer mit vier Spuren vorzufinden. Die Groovebox bietet klassischen 12-Bit-Sound und Retro-Beats. Als maximale Dauer für eigene Sampling-Aufnahmen werden vier Sekunden angegeben, wahlweise in 16 oder 12 Bit. Alternativ kann aus den 80 internen Sounds geschöpft werden. Darüber hinaus sind 11 Effekte plus acht Master-Effekte vorhanden soqie 128 Speicherplätze für eigene Presets. Die Verbindungsoptionen setzen sich aus einem Line Ein- und Ausgang zusammen, einer Kopfhörerbuchse sowie dem Sync- und MIDI-In/Out.

Erhältlich ab: Dezember 2022
Preis: 319 EUR

Mehr Infos: https://sonicware.jp

KEYS NEWS



meinnotenshop.de

EMPFIEHLT:
RECORDING BASICS

Schluss mit dem Fachchinesisch lautet das Motto dieses Praxisratgebers: Von den Studiokomponenten über Mikrofonie, EQ, Effekte, Dynamics, Mix bis zum Mastering bringt Martin Hömberg die Aufnahmepraxis auf den Punkt. Für jedes einzelne Instrument und auch für den Gesang ist genau erklärt, welche Faktoren den Sound beeinflussen und worauf man unbedingt achten muss. Du wirst staunen, was für ein Sound in deinem Studio steckt!

Erhältlich ab: sofort
Preis: 28 EUR

Mehr Infos:
www.meinnotenshop.de/
Recording-Basics

Neues Synth-Bundle – **Korg** Collection 4

Korg erweitert seine Synth-Plug-in-Sammlung Korg Collection auf Version 4. Das Bundle bietet jetzt nicht nur die virtuellen Klangerzeuger miniKORG 700S, Prophecy, TRITON/TRITON Extreme, ARP Odyssey, MS-20, Polysix, Mono/Poly, M1, Wavestation und MDE-X, sondern auch die drei Neuzugänge microKORG, Electribe-R und KAOSS Pad. Der Electribe-R entspricht der ersten Hardware-Generation inklusive der Beat-Modi und Effekte des Step-Sequencers. Die kreative (Multi-)Effektabteilung übernimmt das KAOSS Pad. Als meist verkaufter Synth von Korg gilt der microKORG, der nun mit seinen analog modellierten Oszillator-, Filter- und Verstärkersektionen und seinem markanten Vocoder virtuell emuliert wurde.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 399 USD

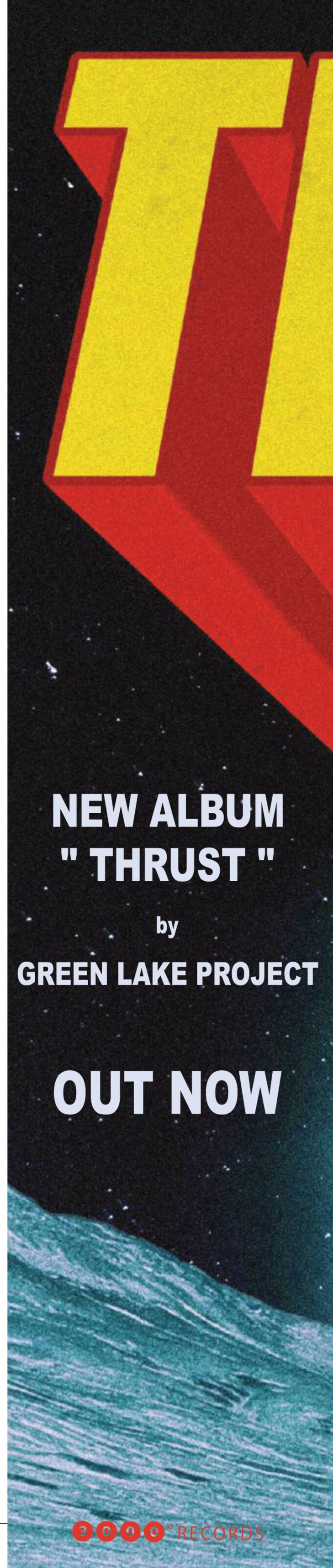
Mehr Infos: www.korg.com

Sonible liefert Metering Bundle aus

Effektives Monitoring und Mastering soll mit dem Metering Bundle von Sonible möglich sein. Es setzt sich aus den beiden Tools true:balance und true:level zusammen. Der Fokus von true:level ist die Analyse. Das Plug-in zeigt in Echtzeit die Pegelstandards LUFS, LU Range, True Peak, RMS und Dynamic an. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich verschiedene Referenzen bezüglich Dynamik und Lautheit diverser Genres auswählen lassen. Das Plug-in true:balance soll dagegen das Frequenzspektrum ausbalancieren. Wie beim Plug-in true:level lassen sich hier auch Referenzvergleiche durchführen und bis zu acht Referenzsongs hinzufügen. Zudem ist true:balance in der Lage, die Monokompatibilität zu überprüfen. Beide Plug-ins werden im VST-, AU- und AAX-Format angeboten.

Erhältlich ab: sofort
Preis: 99 EUR

Mehr Infos: www.sonible.com



Der große KEYS-Adventskalender 2022

Weiter geht's! Bis zum 24. Dezember könnt ihr noch an unserer Adventskalender-Verlosung auf www.keys.de teilnehmen. Equipment und Software im Wert von rund 5.300 EUR warten auf euch.

Top-Equipment im Gesamtwert von über 5.000 EUR zu gewinnen!

Fotos: Shutterstock, Hersteller

Die Preise

Auch in diesem Jahr verstecken wir in unserem Adventskalender auf www.keys.de keine Schokolade, sondern jede Menge Audioequipment und -Software. Renommierte Hersteller und Vertriebe haben für unsere Verlosung Top-Preise im Wert von rund 5.300 Euro gestiftet, die ihr noch bis Heiligabend täglich gewinnen könnt. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Herstellern und Vertrieben, die für unser großes Adventskalender-Gewinnspiel diese tollen Preise zur Verfügung gestellt haben.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Glück und eine frohe Weihnachtszeit!

Tag 1: ESI - Xjam

Kompakter Performance-Controller mit polyphonem Aftertouch und umfangreichen MIDI-Steuerfunktionen.

Der Preis im Wert von 149 EUR wurde von Hyperactive gestiftet.

Tag 4: Cordial - Blacklight-Edition

Die Kabel des „BLACKLIGHT-EDITION SILENT Gitarrenkabel & CFIP RR Patchkabel“-Bundles von Cordial leuchten unter Schwarzlicht.

Der Preis im Wert von 95 EUR wurde von Cordial gestiftet.

Tag 2: sE Electronics - sE X1S Studio Bundle

Ein Komplettpaket bestehend aus dem X1S-Großmembran-Mikrofon, dem RF-X-Reflexion-Filter und dem sE Isolation Pack, einer innovativen Spinne mit integriertem Popscreen.

Der Preis im Wert von 239 EUR wurde von Mega Audio gestiftet.

Tag 5: MOTU - M2

Mit dem beliebten 2-In/2-Out-USB-Audio-Interface MOTU M2 nehmt ihr Gesang und Instrumente in Studioqualität auf.

Der Preis im Wert von 249 EUR wurde von Klemm Music Technology gestiftet.

Tag 3: Arturia - MiniLab 3

Plug-and-Play-MIDI-Controller der neusten Generation mit hochwertiger Tastatur, griffigen Pads, Fadern, Knöpfen und einem Premium-Software-Bundle.

Der Preis im Wert von 99 EUR wurde von Tomeso gestiftet.

Tag 6: Modal Electronics - COBALT5S

Der COBALT5S ist ein kompakter fünfstimmig polyphoner, virtuell-analoger Synthesizer mit 37 Minitasten und Aftertouch.

Der Preis im Wert von 499 EUR wurde von Korg & More gestiftet.

KEYS

Teilnahmebedingungen

Die 24 Gewinne werden einzeln verlost. An einer Tagesverlosung nimmt teil, wer das Online-Formular unter www.keys.de ausfüllt oder eine Postkarte mit der Nummer des Türchens, seinem Namen, E-Mail- und Postadresse an die unten genannte Anschrift schickt. Jeder Gewinner wird aus allen Einsendungen (Post und Online) des Tages gezogen.

Einsendeschluss ist immer das Datum des Tagesgewinns (es gilt das Datum des Poststempels). Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Postkarten bitte an folgende Adresse: Redaktion KEYS, Postfach 57, 85230 Bergkirchen

Tag 7: Best Service - Celtic ERA 2

Für Celtic ERA 2 hat Eduardo Tarilonte 36 keltische Blas-, Saiten- und Perkussionsinstrumente detailreich und in hervorragender Qualität aufgenommen.

Der Preis im Wert von 259 EUR wurde von Best Service gestiftet.

Tag 10: HOSA - MHE-325

Das MHE-325 wurde entwickelt, um die Reichweite ihres Kopfhörers zu verlängern und einen Mini-Stereo-Klinkenstecker an eine Stereo-Klinkenbuchse anzupassen.

Der Preis im Wert von 23 EUR wurde von Hyperactive gestiftet.

Tag 13: TELEFUNKEN - M80

Das Telefunken M80 bietet den offenen Klangcharakter eines hochklassigen Mikrofons in einem stabilen, dynamischen Mikrofondesign (Richtcharakteristik: Superniere).

Der Preis im Wert von 339 EUR wurde von Klemm Music Technology gestiftet.

Tag 8: CAD Audio - E100Sx

Das warm und voluminös klingende Großmembran-Studiomikrofon E100Sx ist die vierte Generation des legendären E100.

Der Preis im Wert von 369 EUR wurde von B4 gestiftet.

Tag 11: sE Electronics - Neom USB

USB-Mikrofon für Content Creator, Streamer, Podcaster und Musiker, das sich durch die niedrigste Latenz in seiner Klasse auszeichnet.

Der Preis im Wert von 199 EUR wurde von Mega Audio gestiftet.

Tag 14: Sound Forge - Audio Studio 16

Allrounder-Audio-Software für hochauflösende Aufnahmen, non-destruktives Wave-Editing, Restauration und Mastering.

Der Preis im Wert von 59 EUR wurde von Magix gestiftet.

Tag 9: Yamaha - PSS-A50

Dieses transportable Keyboard bietet großen Sound in einem kleinen Gehäuse, coole Effekte und kreative Kontrolle.

Der Preis im Wert von 116 EUR wurde von Yamaha gestiftet.

Tag 12: OMNITRONIC - MIC CM-78MK2 &

Set aus Großmembran-Kondensatormikrofon (Nierencharakteristik) und passendem, mobilem Absorber-System.

Der Preis im Wert von 125 EUR wurde von Steinigke gestiftet.

Tag 15: Røde - NT1

Großmembran-Mikrofon mit Vintage-Charakter, geringem Eigenrauschen und matt-schwarzem Aluminiumgehäuse mit kratzfester Keramikbeschichtung.

Der Preis im Wert von 339 EUR wurde von Hyperactive gestiftet.

Tag 16: **Yamaha** - PSS-A50

Großer Sound in einem kleinen Gehäuse: Das PSS-A50 ist ein transportables Keyboard für vielfältige Einsatzzwecke.

Der Preis im Wert von 116 EUR wurde von Yamaha gestiftet.

Tag 19: **Arturia** - MiniFuse 2

Benutzerfreundliches Audio- und MIDI-Interface, das erstklassige Klangqualität, intelligente Anschlüsse und eine feine Software-Auswahl bietet.

Der Preis im Wert von 149 EUR wurde von Tomeso gestiftet.

Tag 22: **Korg** - SQ-64

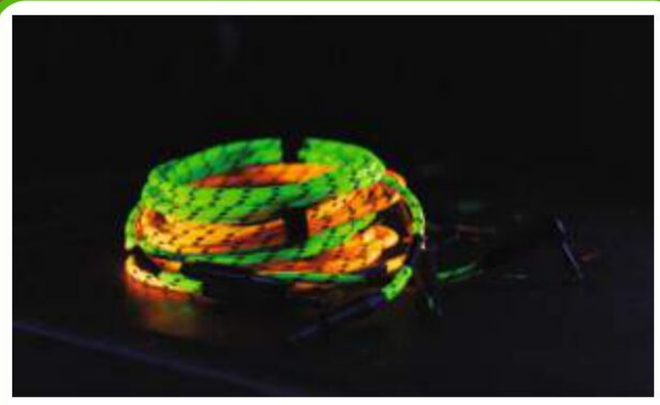
Polyphoner Step-Sequencer mit vier Spuren und vielseitigen Anschlussmöglichkeiten, der als Schaltzentrale für Modular-, Hardware- und Hybrid-Setups fungiert.

Der Preis im Wert von 349 EUR wurde von Korg & More gestiftet.

Tag 17: **Focusrite** - Clarett+ 2Pre

Sauber klingendes USB-C-Audio-Interface mit Bus-Power für die Aufnahme von Gesang und Instrumenten oder Kompositionen im PC und Mac.

Der Preis im Wert von 499 EUR wurde von Adam Audio gestiftet.



Tag 20: **Cordial** - Blacklight-Edition

Die Kabel des „BLACKLIGHT-EDITION SILENT Gitarrenkabel & CFIP RR Patchkabel“-Bundles von Cordial leuchten unter Schwarzlicht.

Der Preis im Wert von 95 EUR wurde von Cordial gestiftet.

Tag 23: **Røde** - Überraschungstürchen

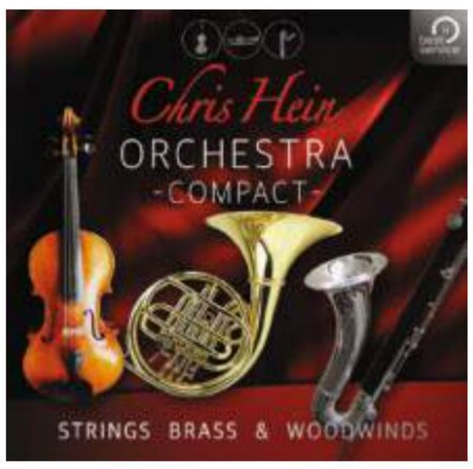
Dieser Preis bleibt vorerst ein Geheimnis. Macht mit und lasst euch von Røde überraschen!

Der Preis wurde von Hyperactive gestiftet.

Tag 18: **Best Service** - Chris Hein Orchestra

Sound-Library mit Solo- und Ensemble-Streichern, Blechbläsern und Holzblasinstrumenten, die eure Orchesterproduktionen unvergleichlich machen.

Der Preis im Wert von 399 EUR wurde von Best Service gestiftet.



Tag 21: **Mackie** - OnyxGO | Mic

Drahtloses Clip-Mikrofonsystem für das Smartphone mit App-Support.

Der Preis im Wert von 119 EUR wurde von Loud gestiftet.

Tag 24: **Best Service** - The Orchestra Complete 2 by Sonuscore

Das Flaggschiff aus der „The Orchestra“-Produktfamilie erweitert die Stärken des ursprünglichen 80-köpfigen Orchesters mit zusätzlichen Artikulationen und mächtigen Features.

Der Preis im Wert von 459 EUR wurde von Best Service gestiftet.

MAGAZIN

INTERVIEW: THYLACINE

SONGS VON UNTERWEGS

Thylacine liebt das Reisen – und bindet die Erfahrungen, die er unterwegs macht, gern in seine Produktionen ein. Im KEYS-Interview spricht der Franzose über singende Buckelwale, tanzende Panzer und die Entwicklung des neuen Controllers Intuiti.

Fotos: Cécile Chabert

Thylacines frühe Alben wurden allesamt unterwegs aufgenommen: sei es in der Transsibirischen Eisenbahn („Transsiberian"), auf den Straßen Argentiniens („Roads Vol.1") oder den Färöer-Inseln („Roads Vol. 2"). Mit seinem 2020er-Album „Timeless" versuchte er sich dann am Repertoire von Mozart, Beethoven und anderer Komponisten klassischer Partituren. Für sein neues Album „9 Pieces" blickt der Franzose nun musikalisch auf die vergangenen vier Jahre zurück, die er wieder an sehr unterschiedlichen Orten erlebte.

KEYS: Im Gegensatz zu dem Vorgängeralbum von „9 Pieces" scheint deine neue Veröffentlichung das Ergebnis von ziemlich verstreuten Reisen zu sein. Warum hast du dich nicht wieder auf eine bestimmte Reise konzentriert, wie etwa bei deiner Fahrt mit der transsibirischen Eisenbahn, aus der ebenfalls eine Platte resultiert ist?
Thylacine: Ich hatte zunächst nicht geplant, aus diesen Aufnahmen ein Album zu machen. Zwischen Tourneen und anderen Projekten hatte ich aber die Gelegenheit, kreative Erfahrungen zu machen, bei denen es sich um Ein-Song-Projekte handelte. Zum Beispiel als ich in einem leeren Schloss in Versailles komponierte, eine Woche lang auf einem Boot im Norden Norwegens unterwegs war oder mir zwischen Konzerten in der Türkei die Zeit vertrieb. Ich habe diese Erfahrungen und die Ergebnisse des Ganzen wirklich geliebt, denn jedes Stück konnte seine eigene Geschichte erzählen und war ganz anders als die anderen. Einiges davon habe ich als Singles veröffentlicht, und schließlich wurde mir klar, dass es interessant sein könnte, zu sehen, wie sie zusammen wirken und was sie über meinen Prozess des Musikmachens aussagen würden. Ich fing auch an, dieses Konzept eines Puzzles aus Recherche und Inspiration zu mögen – gerade weil es das genaue Gegenteil von dem ist, was ich normalerweise für ein Album mache.

KEYS: Du integrierst gern Field-Recordings in deine Songs. Welche Aufnahmen, die du vor Ort auf einer deiner Reisen gemacht hast, kann man auf „9 Pieces" hören?
Thylacine: Ich verwende Field-Recordings eher als erzählerische und kontextuelle Parts denn als ästhetisches Element. Ich mag es sehr, wenn Musik eine Geschichte erzählt. Aber manchmal ist die Grenze zwischen Field-Recordings und dem Mitschneiden von melodischen oder rhythmischen Elementen auf ungewöhnlichen Instrumenten sehr schmal. In „Versailles" gibt es zum Beispiel Aufnahmen von alten Uhren und Glocken, die zu rhythmischen Elementen wurden und das Tempo des Stücks bestimmen. Und in „Polar" habe ich Buckelwale aufgenommen, die kommunizieren und deren Geräusche ich in bestimmten Momenten als seltsame melodische Elemente verwendet habe.

KEYS: Welche Art der Bearbeitung empfiehlst du, wenn es um Field-Recordings in einem musikalischen Zusammenhang geht?
Thylacine: Es gibt so viele Möglichkeiten, Field-Recordings zu verwenden. Meistens hängt die Art der Bearbeitung vom Rest des Tracks ab und davon, wie sich die Element miteinander verbinden lassen. Manchmal fasse ich die Field-Recordings fast gar nicht an, und manchmal zerlege ich sie in ihre Einzelteile und stimme die verschiedenen Parts dann so, dass genau die Melodie entsteht, die mir vorschwebt.

KEYS: Ich habe gehört, dass eine der Field-Recording-Spuren des Stücks „War Dance" aus den Geräuschen von ukrainischen Panzern besteht. Wie hat

Thylacine in seinem Homestudio

es sich angefühlt, diese Aufnahme aus einem Land zu verwenden, das wenig später in den Krieg ziehen musste?
Thylacine: Auf „9 Pieces“ hört man keine Panzergeräusche, nur ein bisschen im Musikvideo, aber das ist nicht essenziell. Der Ausgangspunkt des Tracks „War Dance“ stammt von einem Freund von mir, der Regisseur ist. Nach einem Dreh 2018 in der Ukraine erzählte er mir von Ukrainern und Russen entlang der Grenze im Donbass, die sich langweilten und eine Art Choreografie mit ihren Panzern aufführten. Wir beschlossen, ein Musikvideo über die Ästhetisierung des Krieges und die Realität kämpferischer Auseinandersetzungen zu machen. Ich komponierte eigens dafür Musik, und mein Freund führte Regie bei dem Musikvideo, das teilweise im Donbass gedreht wurde. Darin kommen Panzer vor, aber auch ein paar Tänzer, von denen einer ein ehemaliger Soldat ist, der jetzt im Rollstuhl sitzt. Er nutzt den Rollstuhl auf für seine Performance. Die Realität dort war schon damals hart. Ich kann mir also gar nicht vorstellen, wie schrecklich es jetzt ist.

KEYS: Hattest du ein seltsames Gefühl, dies jetzt noch für das Album zu übernehmen?
Thylacine: Klar, es ist ein bisschen speziell, das jetzt in das Album aufzunehmen. Ich hoffe aber, dass man meine Intention nicht missversteht. Das Ganze ist ein sehr wichtiges Projekt für mich.

KEYS: Du mischst oft elektronische und akustische Klänge. Was ist ein guter Weg, um hier eine möglichst organische Verbindung beider Elemente zu erreichen?
Thylacine: Ich weiß nicht so recht, es fühlt sich für mich ganz natürlich an, mit beiden Arten von Materialien zu komponieren. Ich glaube, dass ich mich akustischen Instrumenten verbundener fühle, da ich die Musik auf diese Weise für mich entdeckt habe. Aber ich liebe die Freiheit und die Möglichkeiten, die elektronische Musik bietet. Um deine Frage besser zu beantworten: Ich denke, die Art der Bearbeitung akustischer Klänge ist wichtig. Das klingt einfach, aber das richtige Delay und der richtige Hall machen für mich den Unterschied aus.

KEYS: Du hast eine neue Art von Controller namens Intuiti entwickelt. Warum hast du dir die Arbeit gemacht, die so ein Projekt mit sich bringt, anstatt auf bereits existierende Tools zurückzugreifen?
Thylacine: Nun, es gibt einfach keine Controller auf dem Markt, die so viele Elemente bieten, wie ich sie für eine Live-Performance brauche. Es existieren entweder kleine beschissene Plastikgeräte oder DAW-Mixer mit bloß motorisierten Fadern und vielleicht einem Regler pro Kanal. Für mein Live-Setup benötige ich

aber mindestens 16 Kanäle mit jeweils vier Reglern plus Pads und weitere Regler für Gruppeneffekte. Also habe ich angefangen, individuelle Regler zu bauen, die auch einen Joystick für Gruppeneffekte, Arcade-Tasten, ein LED-Metronom und Formen und Farben haben, damit ich bei der Performance schnell erkennen kann, welcher Regler was steuert. Und außerdem wollte ich etwas aus Holz und Metall besitzen, das mehr als zwei Gigs übersteht.

KEYS: Deine ersten Erfahrungen als Musiker hast du als Saxofonist gesammelt. Was sind einige der Fähigkeiten, die du damals gelernt hast und die dir heute noch etwas nützen?
Thylacine: Die Improvisations-Skills, die ich während meines Jazz-Studiums erlernt habe, sind die beste Lektion, die ich je in der Musik bekam. Sie wurden mein Ausgangspunkt als Komponist.

KEYS: Du hast dich in der Vergangenheit als Perfektionist bezeichnet. Was hat dich geheilt?
Thylacine: Geheilt – weil ich kein Perfektionist mehr bin? Nun, ich glaube, ich bin immer noch ein bisschen zu sehr Perfektionist, aber ich habe mich tatsächlich ein bisschen gebessert.

Nimmt das „Van-Life“ernst: Thylacine

Als ich erkannte, dass einige meiner „Probleme“, an denen ich mich abrackerte, von der Öffentlichkeit nicht gehört, gesehen oder in Erinnerung behalten wurden, hat das in jedem Fall geholfen. Und ich mag mehr und mehr die Ästhetik, die Fehler eine Produktion verleihen. Ich denke, das ist ein Teil von Live-Musik und der Musik im Allgemeinen. Ich bin nicht mehr auf der Suche nach Perfektion, ich bevorzuge heutzutage Authentizität und Emotionen. Trotzdem: Wenn man viel Energie in ein Projekt steckt, möchte man, dass es auf die bestmögliche Weise gesehen oder verstanden wird.

KEYS: Deine musikalischen Projekte sprechen, wie ich finde, stark die Sprache des sogenannten „Van-Life“, das in den letzten Jahren ziemlich populär geworden ist. Ich denke, die Vorteile dieses Lebensstils liegen klar auf der Hand. Was sind die Gefahren?
Thylacine: Zunächst einmal denke ich, dass der Lebensstil des Van-Life in den sozialen Medien zuletzt sehr idealistisch gesehen wurde. Schon das ist eine Gefahr, und ich war vielleicht ein Teil der Menschheit, der diese Gefahr mit zu verantworten hat. Das Leben unterwegs bringt eine Menge Vorteile mit sich, aber es ist längst nicht für jeden geeignet. Es kann stressig und nicht besonders entspannend sein. Und es gibt Regionen auf der Welt, die nicht wirklich zu diesem Lebensstil passen. Nicht unbedingt wegen der Sicherheit für die Reisenden, sondern auch, weil es mittlerweile einfach an wilden und freien Orten fehlt.

KEYS: Was ist deine Definition von „Abenteuer“?
Thylacine: Ein Abenteuer erlebt man dann, wenn etwas Aufregendes passiert, das nicht geplant war.

KEYS: Was bedeutet es als Musiker, abenteuerlustig zu sein?
Thylacine: Für mich geht es darum, Brücken zwischen Musikgenres zu bauen, Konzeptalben zu machen und keine Angst zu haben, die eigene Komfortzone zu verlassen.

KEYS: Welcher andere Künstler ist dafür ein gutes Beispiel?
Thylacine: Four Tet ist ein gutes Beispiel. Seine Melodien und musikalischen Strukturen sind ziemlich abenteuerlich. Und einen BBC Radio 1 Essential Mix zu machen, in dem sowohl Selena Gomez als auch Ben Klock vorkommen, ist erst recht abenteuerlich!

KEYS: „Thylacine“ bezeichnet die mittlerweile ausgestorbene Spezies des Beutelwolfs, auch „Tasmanischer Tiger“ genannt. Wissenschaftler hoffen, den Beutelwolf bald auf künstlichem Weg wieder ins Leben zurückrufen zu können. Was hältst du von so etwas?
Thylacine: Ich denke, ich würde es vorziehen, wenn Wissenschaftler die gleiche Mühe und Energie darauf verwenden würden, Arten zu schützen, die wir noch nicht vollständig ausgerottet haben.

Florian Friedman

KEYS INFO

ALBUM: 9 PIECES

„9 Pieces“ ist eine Sammlung der jüngsten Abenteuer des Musikers Thylacine. Die Reiseroute des Franzosen fiel dieses Mal eher zerstreut als linear aus: Synthesizer, Field-Recordings und traditionelle Instrumente hört man hier – es zerbirst Eis in norwegischen Gewässern („Polar“), die türkische Bağlama erklingt, aufgenommen in den Höhlen Anatoliens („Anatolia“) und ein Nachtzug zwischen Paris und Nizza („Night Train“) pfeift …

Eventide®

MISHA

MISHA - eine neue Art, Musik zu machen

Misha ist ein innovatives Eurorack-Instrument/Sequenzer, das einen einzigartigen, intervallbasierten Ansatz zum Spielen und Erzeugen von Melodien verwendet. Es ist so konzipiert, dass es wie ein Tasteninstrument gespielt werden kann, und doch macht es Musik auf eine Art und Weise, wie es kein anderes Instrument zuvor getan hat. Man kann es nicht nur live spielen, sondern auch Sequenzen aufnehmen, die auf vielfältige Weise verändert werden können und so neue Wege der spontanen Komposition eröffnen.

www.eventideaudio.com

Exklusivvertrieb in DE, AT, EE, LV, LT, PL, RO, CZ, HU, BG, CH, SK und BeNeLux: Sound Service European Music Distribution
www.sound-service.eu | info@sound-service.eu

IN MEMORIAM

INTERVIEW: GREEN LAKE PROJECT

VOLLER SCHUB VORAUS!

Hinter dem Green Lake Project stecken die Produzenten Ronny Mollenhauer aka Mollono.Bass und Stephan Zovsky. Im KEYS-Interview spricht das Duo über sein neues Album „Thrust“, Lieblings-Equipment und die Vorzüge des Produzenten-Lebens in der Provinz.

Fotos: Henry Tonn, 3000Grad Records

Ronny Mollenhauer und Stephan Zovsky sind Aktivisten im besten Sinne. Ihre Mission: Die Massen auf den Dancefloor treiben! Beide haben ihre Wurzeln im 3000degrees-Kollektiv, das seit mehr als 20 Jahren besteht und aus dem unter anderem ein Label, eine Booking-Agentur und das jährlich stattfindende 3000Grad-Festival hervorgegangen sind. Mit dem Green Lake Project widmen die zwei Mecklenburger sich ihrer vielleicht größten Leidenschaft – konsequenter elektronischer Musik, die für den Club konzipiert wurde. Gerade ist ihr neues Album mit dem treffenden Titel „Thrust“ (deutsch: Schub) erschienen.

KEYS: Ihr sitzt gerade in eurem Büro in Wustrow, einem kleinen Ort in Mecklenburg-Vorpommern mit rund 700 Einwohnern – nicht gerade das Herz der deutschen Clubszene. Warum lebt ihr hier und nicht zum Beispiel in der Hauptstadt, die ja gar nicht so weit entfernt ist?

Stephan Zovsky: Hast du dir mal die Mieten in Berlin angeguckt?

Ronny Mollenhauer: In Berlin ist man außerdem einer von vielen. Wir haben mittlerweile auch einen gewissen Wiedererkennungswert. Es heißt dann: „Das sind doch die Jungs aus Mecklenburg.“ Ich habe auch schon drei Jahre in Berlin gewohnt. Mir war aber klar, dass ich irgendwann wieder zurück in die Natur muss. Das Stadtleben ist für mich nicht das Richtige.

Stephan: Es ist schön, für Auftritte in die Städte zu gehen, aber unsere Musik ist auch mit dem Leben auf dem Land verknüpft. Als ich groß geworden bin, gab es hier noch marodierende Nazibanden. Viele verlassen die Region. Ich denke mir: Wenn wir jetzt auch noch weg sind, wer soll dann hier noch etwas machen? Die mecklenburgischen Acts aus der elektronischen Szene kann man an einer Hand abzählen.

Ronny: Wenn alle weggehen, muss man sich nicht wundern, dass nur noch Nazis übrigbleiben.

Stephan: Das ist ein Grund, warum wir geblieben sind; außerdem ist es aber auch echt schön hier.

KEYS: Ihr veranstaltet in eurer Gegend auch Partys und Festivals. Gibt es für so etwas einen Hotspot in der Region?

Ronny: Mecklenburg ist recht groß, deshalb muss man schon mal in Kauf

Stephan Zovsky (links) und Ronny Mollenhauer im Studio in Wustrow, Mecklenburg-Vorpommern.

>> Es gibt so gute moderne Software. Der Hive von u-he ist einfach großartig, genauso wie der neue Super 8 von Native Instruments. <<

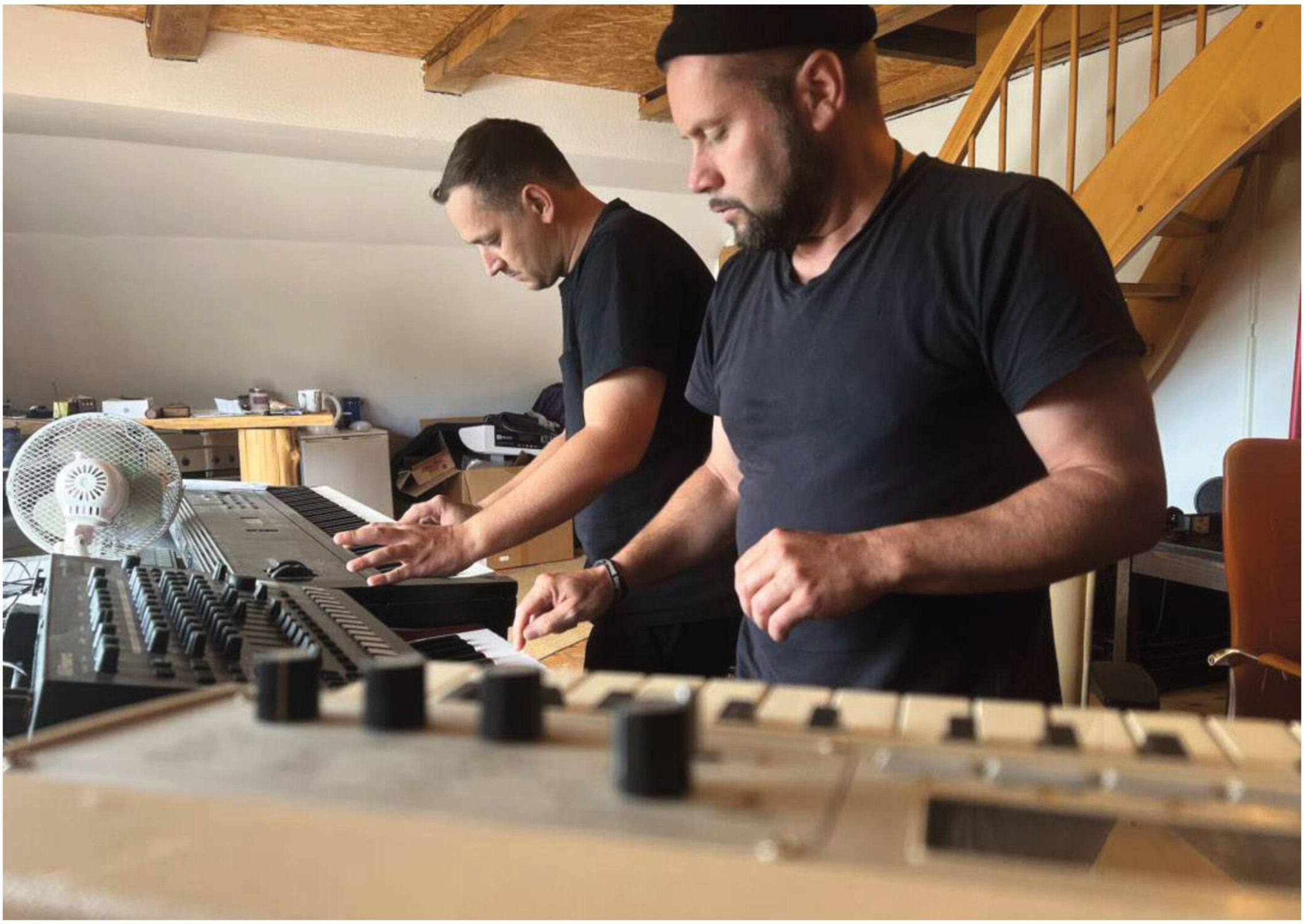
nehmen, 50 Kilometer mit dem Auto zu fahren, wenn man feiern will. Unsere Partys finden normalerweise bei uns in der Mecklenburger Seenplatte statt. Dafür kommen die Leute dann auch aus 100 Kilometer Entfernung.

KEYS: Bei der schönen Landschaft, die ihr hier habt, wird vermutlich oft an der frischen Luft gefeiert?
Ronny: Ja, aber unsere Partys finden nicht nur open-air statt. Wir organisieren in den Wintermonaten zum Beispiel auch Veranstaltungen in den Hangars auf dem Gelände des Fusion-Festivals.

KEYS: Gestattet mir die platte Frage: Ihr nennt euch Green Lake Project – welcher „grüne See" ist gemeint? Die Auswahl ist bei euch schließlich groß.
Ronny: Wir meinen den Plätinsee, an dem unser Büro und mein Studio liegen.

KEYS: Elektronische Musik lässt sich wunderbar alleine produzieren – und ihr könnt beide auf erfolgreiche Solokarrieren verweisen. Warum tretet ihr trotzdem auch als Duo an?
Ronny: Uns ist im Laufe der Jahre immer wieder aufgefallen, dass wir uns als Produzenten gegenseitig sehr schätzen. Und ich denke auch, dass wir uns gut ergänzen, weil wir unterschiedliche Skills besitzen. Wenn wir beide zusammenarbeiten, ergeben sich gute Synergien.
Stephan: Das hat Ronny richtig schön diplomatisch ausgedrückt – ohne zu erwähnen, wie bekannt er mit seinem Soloprojekt Mollono.Bass ist. Aus meiner Sicht sieht das eher so aus: Ich wollte schon immer etwas mit ihm machen, aber es kam ständig etwas dazwischen. Als er dann jetzt endlich Zeit für ein gemeinsames Projekt hatte und etwas zusammen machen wollte, dachte ich bloß: Wow!

KEYS: Welche Unterschiede gibt es in euren Arbeitsweisen? Wie ergänzt ihr euch?
Stephan: Da möchte ich zunächst sagen, dass wir Meinungsverschiedenheiten total positiv sehen. Ronny ist kein Ja-Sager. Wenn du meinst, gerade mit einem Multi-Millionen-Dollar-Hit um die Ecke zu kommen, der aber in Wahrheit nichts taugt, dann sagt er dir das auch. Das finde ich super. Nur so wächst man als Team. Wir sind deshalb auch fast nie an einem Punkt, an dem wir denken, wir hätten nicht alles gegeben.
Ronny: Stephan ist der akribischere Produzent von uns beiden. Jemand, der gerne tief in die Details geht. Ich bin dagegen eher der kreative Chaot, aus dem die Ideen sprühen, der schnell etwas skizzieren möchte und Dinge auch mal unausgearbeitet lässt. Ich sage dann: „So, das passt, ein bisschen Dreck muss sein." Und Stephan hält sofort dagegen.
Stephan: Ein Konflikt, der wohl immer zwischen uns bestehen wird, ist folgender: Wir sind beide leidenschaftliche DJs, im Studio denke ich aber manchmal, dass die Leidenschaft fürs Auflegen bei mir doch ein bisschen größer ist. Ich mache gern Musik für DJs, mit 20-sekündigen Intros und so weiter. Ich finde, ein Track muss vor allem auf dem Floor funktionie-



Ronny Mollenhauer (rechts) und Stephan Zovsky setzen auf einen Mix aus digitalen und analogen Mitteln.

ren. Ronny denkt eher an den Hörer, der privat Musik hört. Ich versuche noch zu verstehen, dass es diese Menschen wohl auch gibt (lacht).

KEYS: In der elektronischen Musikszene ist die Schnittmenge zwischen Produzenten und DJs groß. Denkt man genau darüber nach, müsste das eigentlich verwundern, oder? Schließlich sind Produzieren und Auflegen zwei sehr unterschiedliche Tätigkeiten.
Ronny: Das stimmt. Und es ist auch überhaupt nicht so, dass ein Produzent automatisch ein guter DJ ist und umgekehrt. Beides erfordert sehr verschiedene Fähigkeiten. Wobei man aber auch sagen muss: Oft ist es schon so, dass DJs sich Produzenten holen und ihre Tracks produzieren lassen.

KEYS: Einem viel gebuchten DJ fehlt vielleicht auch einfach die Zeit, tagelang und nächtelang in einem Studio an Stücken zu schrauben, oder?
Stephan: Genau. Natürlich ist es nicht cool, wenn sich jemand als hart arbeitender Produzent inszeniert, aber nicht mal im Ansatz selbst produziert. Es gibt viele Negativbeispiele. Andererseits glaube ich auch, dass es oft die richtige Entscheidung ist, sich als DJ Hilfe zu holen. Wenn die Beatles nicht in die Abbey Road Studios gegangen wären, um mit George Martin zu arbeiten, sondern sich selbst aufgenommen hätten – ich glaube nicht, dass die so durch die Decke gegangen wären, wie es dann der Fall war. Klar, ich stand am Anfang auch alleine da. Ich kannte hier in Mecklenburg kaum jemanden, den ich nach Hilfe hätte fragen können, und war froh, dass es Zeitschriften wie KEYS gab, die einem weiterhalfen. Erst später kannte man genug Leute aus der Szene, bei denen man sicher sein konnte, dass ihre Antwort auf eine technische Frage nicht geraten war. Es ist eine romantische Vorstellung der Fans, dass man alles selber können und machen muss.

KEYS: Was ist der größte Vorteil daran, sowohl produzieren als auch auflegen zu können?
Stephan: Wenn man einen Track macht, kommt ja fast immer für einen kleinen Moment das Gefühl auf, dass es so etwas in der Form noch nie gegeben hat. Als DJ kauft man dann am nächsten Wochenende vielleicht Tracks ein und stellt fest, dass es von irgendjemandem, von dem man noch nie etwas gehört hat, eine EP gibt, auf der die eigene Idee genauso geil oder noch besser umgesetzt wurde. Mich demotiviert so etwas aber nicht. Ich finde es schön, durchs Auflegen immer wieder daran erinnert zu werden, was alles möglich ist. Das sorgt für Inspiration.

MAGIX

NUR
JETZT MIT
BRAINWORX

THE MASTER OF PRO AUDIO

SAMPLITUDE PRO X7
+ BRAINWORX BX_ROOMS

199 €

SAMPLITUDE PRO X7 SUITE
+ BRAINWORX BX_OBERHAUSEN & BX_ROOMS

AB **249 €**

www.magix.com/keys

GÜLTIG: 05.12.22 - 31.12.22

Green Lake Project – hier noch im Wald, demnächst schon in eurem Lieblings-Club?

KEYS: Ihr arbeitet in getrennten Studios, oder?
Ronny: Ja, in der Regel arbeitet jeder bei sich an seinen Ideen und wir finalisieren das dann aber hier in meinem Studio gemeinsam.

KEYS: Findet man bei euch mehr Soft- oder Hardware?
Ronny: Eine gute Mischung aus beidem. Digital arbeite ich total gern mit dem u-he Diva, hardware-seitig gefallen mir die Sachen von Moog und Doepfer sehr gut. Vor einem halben Jahr habe ich mir auch den DeepMind von Behringer gekauft und bin klanglich wirklich überzeugt, auch wenn die Bedienung teilweise schwierig ist.
Stephan: Der ist fürchterlich.
Ronny: Für das Geld überzeugt mich das, was er als Klangerzeuger kann, aber auf jeden Fall. Für sphärische Sounds und Effekte, die nach Science-Fiction klingen, ist er fantastisch. Ich nutze auch noch ein analoges Mischpult von Toft Audio. Ich glaube, die Firma gibt es gar nicht mehr. Eine analoge Konsole macht gerade im Bassbereich doch nochmal einen anderen Sound.
Stephan: Er liebt das einfach.

KEYS: Du bist für die Liebe zum Analogen zu jung?
Stephan: Nein, das hat gar nichts mit dem Alter zu tun. Ich liebe zum Beispiel meinen Behringer Model D. Der ist großartig. Auch der Neutron ist sehr geil. Was mich an Hardware aber immer gestört hat, war das Gefühl, so nach ein, zwei Monaten mit dem Gerät durch zu sein. Der einzige analoge Synth, der mich wirklich schon über lange Zeit begeistert, ist der Elektron Analog Four, den ich mir von Ronny geliehen habe. Wobei auch da die Bedienung katastrophal ist. Gott sei Dank gibt es ein passendes VST-Plug-in. Ich fasse an dem Gerät selbst gar nichts an. Klanglich ist der Analog Four echt eine eierlegende Wollmilchsau. Ich habe auch jahrelang mit einem Nord Lead Musik gemacht und fand das cool – irgendwann setzte aber Langeweile ein. Ich bin gar nicht mehr so der Vintage-Synth-Fan wie früher. Es gibt so gute moderne Software. Der Hive von u-he ist einfach großartig, genauso wie der neue Super 8 von Native Instruments. Ich brauche keine zehnte Minimoog-Emulation. Plug-ins finde ich oft schon deshalb inspirierender, weil sie mehr können. Bei einem Moog weiß man halt, was man bekommt. Eine Kick macht man damit eben eher nicht.
Ronny: Das digitale Arbeiten ist schneller und einfacher. Und es wird auch klanglich immer besser. Das war vor ein paar Jahren längst nicht auf einem so hohen Niveau wie heute. Analoges Arbeiten geht langsamer vonstatten, das stimmt. Ich finde aber noch immer, dass die Mischung sich lohnt.
Stephan: Man muss das aber auch wollen. Der Bass von „The Breach“ ist zum Beispiel komplett mit dem Model D entstanden. Ich weiß noch, dass ich den Part bei mir in Neustrelitz gemacht habe und eine kurze kreative Pause eingelegt hatte, um abzuwaschen. Während ich in der Küche stand, schien die Sonne ins Studio – und alles war verstimmt. Das sind Momente beim Arbeiten mit analoger Technik, auf die ich gut verzichten könnte.
Ronny: Die Kombination ist für mich trotzdem eine gute Geschichte. Ich würde aber auch nicht ausschließlich analog arbeiten wollen. Ich nutze die Klarheit der digitalen Tools etwa gerne um die Höhen und Mitten eines Tracks transparenter zu gestalten. Im Bassbereich haben analoge Synths meines Erachtens eine andere Klangqualität. Der Dreck und das Rauschen bringen da ins Gesamtbild des Tracks doch nochmal eine andere Tiefe.

KEYS: Und wenn ihr euch entscheiden müsstet? Entweder digital oder analog …
Ronny: Digital.
Stephan: Auf jeden Fall!

KEYS: Ihr macht beide schon geraume Zeit Musik. Gab es in eurer Karriere einen Moment, in dem ihr dachtet: Ich habe es geschafft, genau hier wollte ich hin.
Stephan: Ich glaube, ich war noch nie der Meinung, da angekommen zu sein, wo ich hinwollte. Aber ich kann dir sagen, was sich gut anfühlt. Vor ein paar Tagen hat uns ein Mädel ein Foto von sich mit einem Hula-Hoop-Reifen geschickt. In der Nachricht dazu stand: „Schönen Dank für die tolle Party am Wochenende. Ich habe heute nochmal eine halbe Stunde zu eurem Festival-Set mit meinem Hula-Hoop-Reifen getanzt – und mir den Knöchel verstaucht. Aber euer Set ist trotzdem fantastisch!“ Das sind Momente, in denen man innehält und sich denkt: Hey, da hat jemanden deine Musik so berührt, dass er oder sie dir sogar in so einer Situation schreibt, um dir ein Kompliment zu machen. Das erinnert mich an eine schöne Zeile von den Beginnern, an die ich gerade in der Corona-Zeit oft denken musste: „Gegen Hunger hab ich einen Kühlschrank voll mit Applaus.“

KEYS: Vielen Dank für das Gespräch.

K Florian Friedman

KEYS INFO

ALBUM:
THRUST

Ronny Mollenhauer aka Mollono.Bass und Stephan Zovsky machen dem Titel „Thrust“ (Deutsch: „Schub“) ihres neuen Albums alle Ehre: Die beiden DJs, Label-Betreiber und Festivalveranstalter aus Mecklenburg-Vorpommern treiben mit diesem Album voller hypnotischer Grooves noch den letzten Eckensteher auf die Tanzfläche. Anspieltipps: „Storm at the Moon“, „The Breach“, „Stargazer“

12 HEFTE
+ PRÄMIE*
AB 89,90 EUR
*Je nach Prämie Zuzahlung möglich

DEINE VORTEILE IM KEYS-ABO

- 12 Hefte lesen – nur 10 bezahlen!
  Spare 15 % gegenüber dem Einzelkauf
- Keine Ausgabe mehr verpassen!
- Bequem & kostenlos nach Hause geliefert!
- Ausgaben früher als am Kiosk erhalten!

EXKLUSIV MIT JEDEM HEFT

- TOP SOFTWARE
- EXKLUSIVE SAMPLES
- SOUNDBEISPIELE
- VIDEO-TURTORIALS

GLEICH BESTELLEN!

www.ppvmedien.de
oder Telefon 08131 56 55-65

KEYS
MUSIK UND COMPUTER

TOP DEAL

MPK mini
1 JAHRES-ABO KEYS
+ MPK Mini MK3
25-Tasten-Mini-MIDI-Controller

KOSTENLOS DAZU

HOL DIR DEIN ABO

MEGA DEAL

MPC STUDIO
1 JAHRES ABO KEYS
+ MPC Studio
USB-MIDI-Controller für MPC-Software

NUR € 99 ZUZAHLUNG

mit Prämie von

AKAI PROFESSIONAL

* PRÄMIEN NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT.

FREEWARE

GRATIS-TOOLS FÜR DAS JAHR 2023

Auf geht‘s in ein neues Jahr spannender Produktionen, für die es hochwertiger Klänge und Software bedarf. Wenn diese dann noch gratis sind – umso besser! Wir wappnen euch auch dieses Jahr mit fetten Tools, die neuen Schwung in euer Studio-Setup bringen.

Zum Auftakt für das neue Jahr haben wir für euch wieder eine Fülle an wertvollen Studiotools herausgesucht. Auf euch warten fette Synthesizer wie der vor allem für House-Sounds geeignete UJAM Usynth Drive oder der EDM-Synth Littl3-P sowie der Drum-Rompler RF-Drums. Auch ein massives Samplepaket haben wir mit UK Urban Sounds für alle House- und Drum-and-Bass-Fans im Gepäck.

UJAM Usynth Drive

UJAM spendiert im Rahmen der Usynth-Serie den Synthesizer Drive. Das Plug-in kann sowohl mit subtraktiver, FM-, Wavetable- und Multi-Sample-Synthese aufwarten und dürfte besonders für House-Produzenten interessant sein. Fette Bässe und Leads sind gewiss. Ein Zufallsgenerator würfelt für euch neue Sounds zusammen. Zur Bearbeitung der Sounds gibt es noch ein Multimode-Filter, eine 12×12-Modulationsmatrix, fünfstufige Hüllkurven und weitere fortschrittliche Modulationsfunktionen. Mit dem internen

>> Auf jedes der RF-Drums-Pads kann eines der mitgelieferten Vintage- oder modernen Drum-Samples gelegt werden. <<

Sequencer lassen sich unter anderem der Swing, die Notenlänge und das Tempo definieren. Usynth Drive wird in den Formaten VST, AU und AAX angeboten.
Weitere Infos: *www.ujam.com*

Pelennor DSP ComPressure

Besseres Mixing und Mastering für die Dynamikbearbeitung gelingt mit dem neuen dualen Kompressor ComPressure von pelennor DSP. Optisch ist das Plug-in zwar recht unscheinbar, doch technisch umso effektiver. Mit dem Mewiness-Regler lassen sich die Eigenschaften eines Röhrenkompressors emulieren. Es können sowohl das linke, rechte oder das Mitte-/Seitensignal bearbeitet werden. Eine Verlinkung beider Channels ist auch möglich. Mit PawClaw wird an den Transienten gefeilt. Es gibt zudem einen externen Sidechain-Eingang und ein Hochpassfilter für interne oder externe Sidechain-Signale. ComPressure nutzt die Formate VST, Clap (für Bitwig) und AU.
Weitere Infos: *www.pelennordsp.com*

Ronan Fed RF-Drums

RF-Drums ist ein flexibler Drum-ROMpler für beliebige DAWs, der von Ronan Fed entwickelt wurde. Die virtuelle Drum-Maschine umfasst 12 Drumkits mit je 16 Samples. Auf jedes der Pads kann wahlweise eines der mitgelieferten Vintage- oder modernen Drum-Samples gelegt werden. Alternativ lassen sich auch eigenes Samples hereinziehen. Außerdem hat jedes Pad einen eigenen Output. Mit der Amp-Hüllkurve lassen sich die Sounds optimal formen. Jedes Pad beziehungsweise Sample kann via Verzerrer, Equalizer und Hoch- und Tiefpassfilter verändert werden. Als globale Effekte für alle Samples gibt es noch Reverb, Filter und Kompressor. Das Speichern und Laden eigener Presets ist problemlos möglich. Das windowsspezifische Plug-in läuft im VST-Format.
Weitere Infos: *https://ronanfed.rf.gd*

Audiolatry Zumzet Lite

Zumzet Lite ist ein samplebasiertes LoFi-Instrument von audiolatry, das sich musikalisch für die Genres LoFi-Hip-Hop, Downtempo/Chillout, IDM, Retro-Pop, Synthwave, Cinematic sowie Horror- & Game-MusiK empfiehlt. Das Instrument hat 23 Presets aus der Vollversion Zumzet mit Keys, Pads, Synths und Leads. Der Datenumfang beträgt 159 MB. Als Effekte werden Reverb, Chorus, Distortion und Delay geboten. Ein Hoch-/Tiefpassfilter deckt die Klangregelung ab. Weitere Features sind eine ADSR-Hüllkurve und eine LFO-Modulations-Sektion. Zumzet Lite ist unter Windows und macOS als VST- und AU-Plug-in lauffähig.
Weitere Infos: *www.audiolatry.com*

True Samples UK Urban Sounds

Für alle Produzenten von House, Bass House und Drum and Bass hat True Samples das Samplepaket UK Urban Sounds mit rund 300 MB geschnürt. Die

zwischen 120 und 140 BPM schnellen Loops setzen sich aus Bässen (42), Synthesizern (32), Drums (40) und Pads (21) zusammen. Als Einzelsamples kommen Bässe (40), Akkorde (35), Backgrounds (9) und Soundeffekte (15) dazu. Die Loops sind zwischen 120 und 140 BPM schnell. Die Drums fallen eher breakbeat-lastig aus und kommen ohne Effektgeschwader daher. Unter den Bässen verbergen sich extrem tiefe und raue Subs. Mit Härte und Düsternis begegnen einem die Chords, die nur gelegentlich auch Lichtblicke zulassen.
Weitere Infos: *https://zteknoloops.com*

Kiive Audio Xtressor NUKE

Xtressor NUKE ist ein neuer Kompressor-Effekt von Kiive Audio, der starke Assoziationen an den Hardware-Kompressor Distressor von Empirical Labs hervorruft. Dank der übersichtlichen Bedienelemente konzentriert sich der Anwender auf das Wesentliche. Über den Input-Regler wird die Intensität der Kompression gesteuert. Insbesondere Drums lassen sich mit dem Plug-in druckvoller gestalten. Eine automatische Pegeleinstellung übernimmt der Auto-Gain. Mit Fast, Normal und Slow kann zudem zwischen drei Release-Modi gewählt werden. Um

getätigte Einstellungen rückgängig zu machen, gibt es Undo- und Redo-Funktionen. Verschiedene Presets sind enthalten. Xtressor NUKE nutzt die Plug-in Formate VST, AU und AAX.
Weitere Infos: *www.kiiveaudio.com*

Saguaro.one

Ein Debüt: Saguaro.one stellt seinen identisch benannten Synthesizer vor. Der neue 24-stimmige Synth ist nur unter Windows lauffähig und orientiert sich eher an Oldschool-Klängen (90er etc.). Von den etwas harschen Sounds sollte mal sich daher nicht abschrecken lassen. Der additive Klangerzeuger hat fünf AD-SR-Hüllkurven (Amp, Filter) sowie zwei Modulations-Hüllkurven. Zwei Multi-Mode-Filter, zwei LFOs (die allerdings nicht synchronisierbar sind) und drei zuweisbare Steuerelemente sind auch auf der Habenseite zu verzeichnen. Saguaro.one unterstützt das Format VST.
Weitere Infos: *www.sugaro.one*

Function Loops DrumVault

Anlässlich des 11-jährigen Geburtstags von Function Loops spendiert dieser Hersteller das Plug-in DrumVault. Das Instrument ist mit 52 Kits und 416 Samples ausgestattet. Diese umfassen EDM, Pop, Reggaeton, RnB und Synthwave. Zu den Hauptbedienelementen gehören die acht Sample-Pads, die bezüglich der Anstiegszeit des Sounds (Attack) und der Tonhöhe (Tune) sowie Lautstärke und Panorama bearbeitet werden können. Außerdem gibt es einen Volume-Regler für die Gesamtlautstärke sowie ein Filter und ein Reverb. Das einsteigerfreundliche DrumVault ist für Windows und macOS mit den VST- und AU-Formaten kompatibel.
Weitere Infos: *www.functionloops.com*

Infected Sounds Littl3-P

Inspiriert vom Synthesizer Moog Little Phatty haben die Entwickler von Infected Sounds den neuen Synthesizer Littl3-P programmiert. Der Klangerzeuger basiert auf zwei Oszillatoren mit 16 Wellenformen, die sich morphen lassen. Dazu kommen drei Hüllkurven (Amp, Filter und Tonhöhe) sowie ein moog-ähnliches Ladder-Filter. Für vocal-artige Filtereffekte gibt es noch ein Vowelfilter. Drei LFOs sind ebenfalls integriert, wie auch fünf Effektmodule. Das Plug-in orientiert sich vom Sound her an den Genres EDM, Bounce, Techno und House. Über 100 Presets sind direkt abrufbereit. Littl3-P kann nur im VST-Format unter Windows eingesetzt werden.
Weitere Infos: *https://infectedsounds.se/*

Sound Particles Air | Music Edition

Beim Mixdown spielt die realistische Simulation von Distanz und Tiefe der Musikelemente eine wichtige Rolle. Diese Anforderungen erfüllt das neue Plug-in Air | Music Edition von Sound Particles. Anstelle des sterilen Gefühls

>> Der Littl3-P basiert auf zwei Oszillatoren mit 16 Wellenformen, die sich morphen lassen. <<

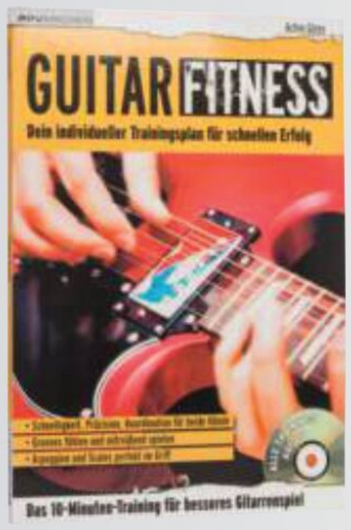
einer typischen Studioumgebung mit enger Mikrofonierung wird die Absorption der Luft simuliert, um ein natürliches, organisches Signal zu erhalten.
Zwar lässt sich diese Methode auch durch Abschwächen der Lautstärke und dem EQing der hohen Frequenzen erzielen, doch das Effekt-Werkzeug erledigt diesen Prozess präziser. Zentrales Element ist der Abstandsregler Distance. Presets gibt es nur in der kostenpflichtigen Vollversion Air. Air | Music Edition ist mit den Formaten AAX, VST und AU kompatibel.
Weitere Infos: *https://soundparticles.com*

Carl-Philipp Schmeller

KEYS INFO

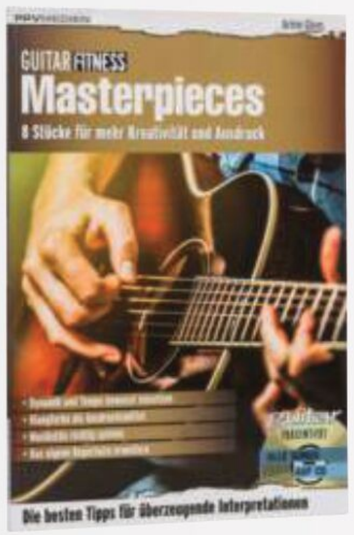
Über diesen QR-Code könnt ihr euch eine Auswahl der vorgestellten Freeware herunterladen – oder ihr nutzt die Download-Option unter: www.keys.de/downloads

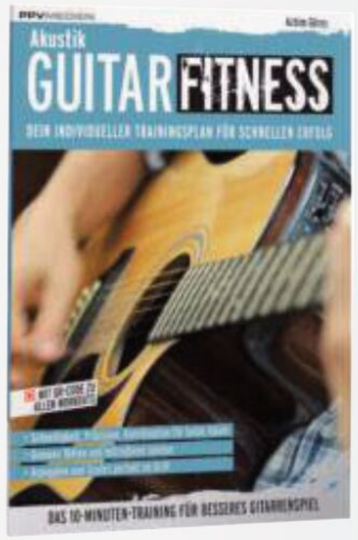
PPVMEDIEN

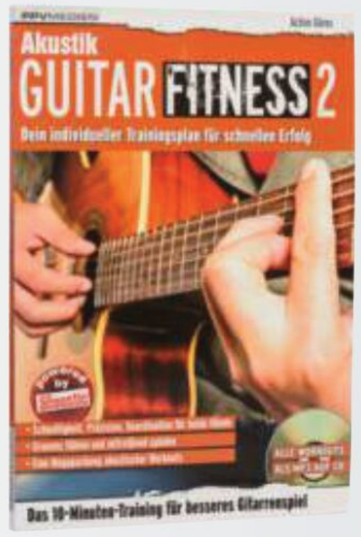


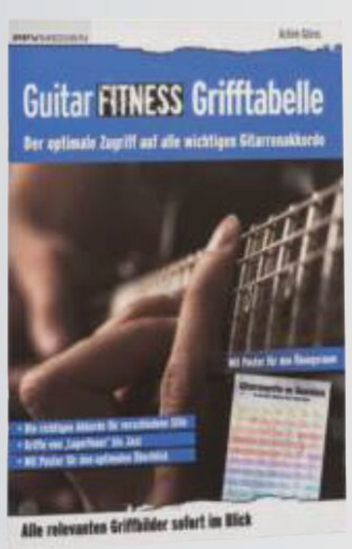
ISBN 978-3-937841-87-8

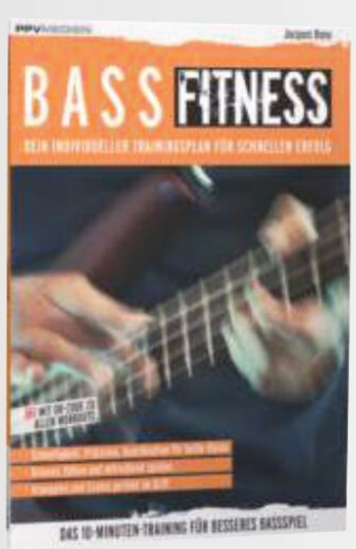
ISBN 978-3-941531-64-2



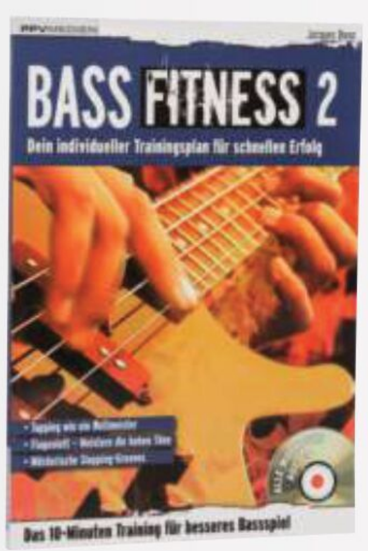
ISBN 978-3-95512-077-1

ISBN 978-3-941531-74-1



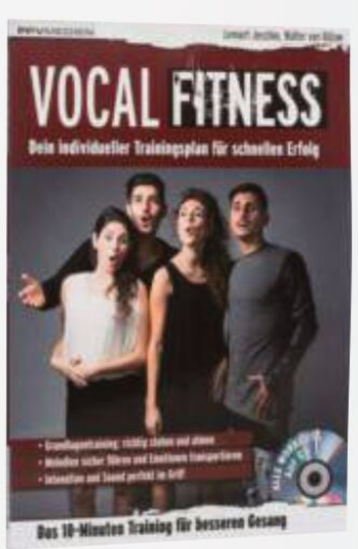
ISBN 978-3-941531-77-2

ISBN 978-3-95512-019-1



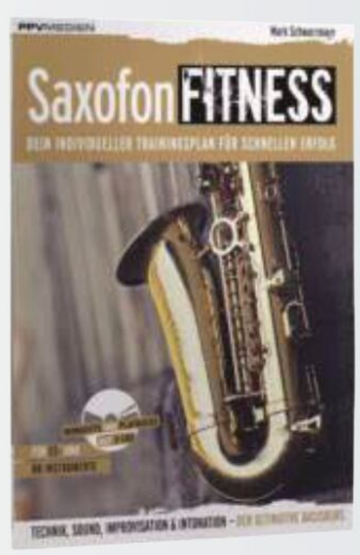
ISBN 978-3-941531-33-8



ISBN 978-3-941531-65-9



ISBN 978-3-941531-28-4



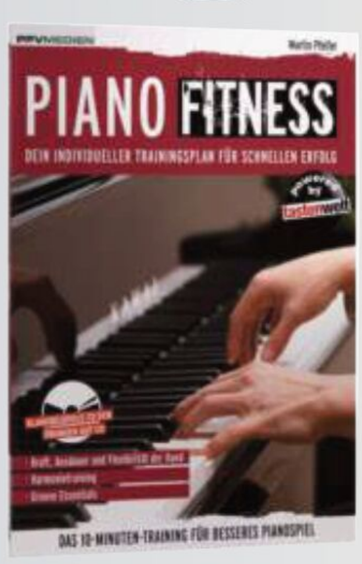
ISBN 978-3-95512-096-2

FITNESS REIHE

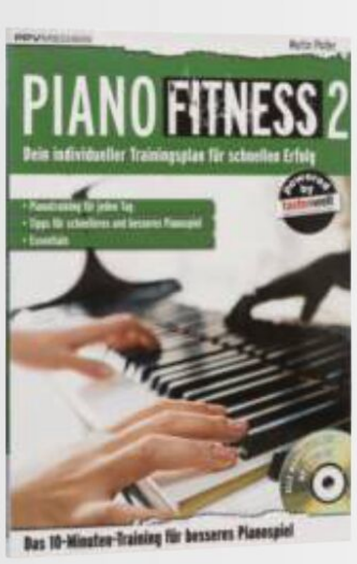
Die Fitnessreihe

ab 12,95 EUR

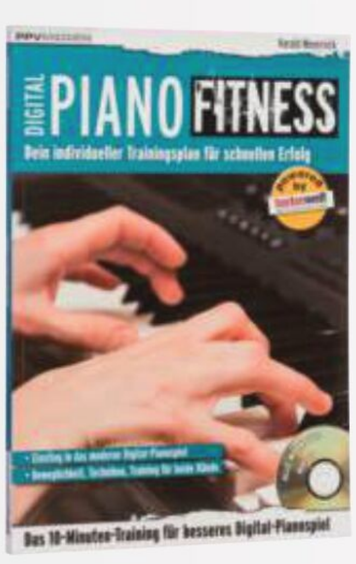
Mit nur 10 Minuten täglich dein Spiel entscheidend verbessern



ISBN 978-3-941531-75-8

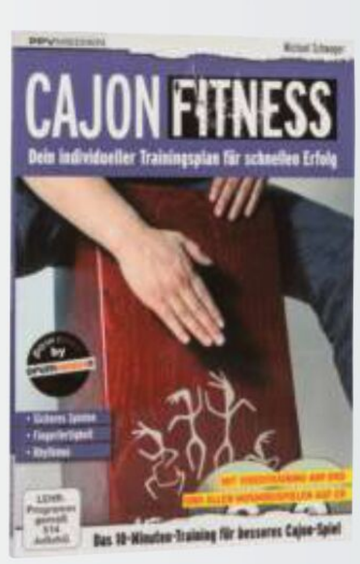


ISBN 978-3-941531-90-1



ISBN 978-3-95512-004-7

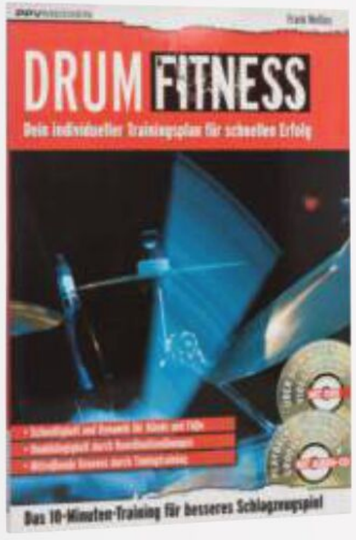
ISBN 978-3-95512-095-5



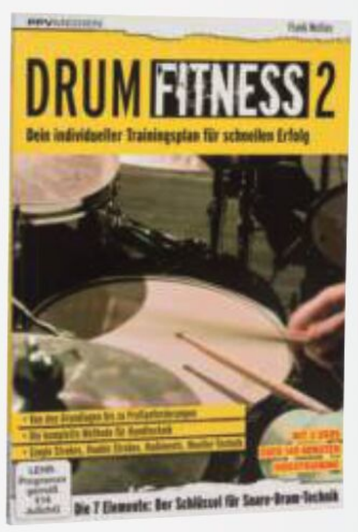
ISBN 978-3-941531-85-7 DVD

ISBN 978-3-941531-88-8 DVD

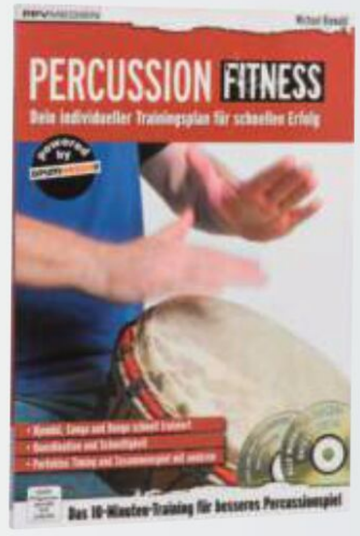
ISBN 978-3-95512-015-3 DVD



ISBN 978-3-941531-34-5 DVD



ISBN 978-3-941531-66-6 DVD



ISBN 978-3-941531-96-3 DVD

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

ELECTRONIC ESSENTIALS

CONTROLLER

Mit Controllern lassen sich im Studio und auf der Bühne unzählige Software-Instrumente, Effekte und mehr fernsteuern. Es gibt Geräte als Keyboards, DAW-Steuereinheiten, Drum-Pads – oder als Kombination aus diesen Kategorien. Wir stellen zehn wichtige Controller im Quick-Check vor.

Foto: Ableton

Controller erleichtern den Produktionsprozess und den Workflow im Studio erheblich, und auch auf der Bühne werden sie immer beliebter. Das Angebot ist riesig und variiert zwischen verschiedenen Controller-Typen und Anwendungszwecken. Manche Geräte ergeben nur Sinn für eine bestimmte DAW, andere sind universell einsetzbar. Zudem gibt es natürlich verschiedene Preis-Kategorien. Wir haben einige Controller ausgesucht, die euch eure tägliche Arbeit bequemer und schneller erledigen lassen.

Novation FLkey Mini und FLkey 37

FLkey Mini und FLkey 37 sind zwei MIDI-Keyboards, die explizit auf Anwender der DAW FL Studio ausgerichtet sind. Während das FLkey MINI mit 25 Minitasten überaus kompakt ausfällt, kann das FLkey 37 mit 37 normalgroßen Tasten auftrumpfen. Beide Modelle besitzen 16-RGB-Pads, die zum Einspielen von Drums oder Melodien einladen. Geschickt lassen sich auch Slices auf die Pads legen und beliebig arrangieren. Ein Step-Sequencer lässt sich ebenfalls aktivieren. Außerdem gibt es acht Drehregler und 24 Buttons beim FLkey 37 beziehungsweise zehn Steuerungselemente beim Mini. Die Keyboards haben jeweils eine USB- und MIDI-Schnittstelle. Als Bonus sind noch eine sechsmonatige Testversion der FL Studio Producer Edition und weitere Plug-ins enthalten. Für einen schnellen Workflow und Zugriff auf die wichtigsten Funktionen in FL Studio ist vor allem FLkey 37 zu empfehlen.

Preis: **229 EUR (FLkey 37)**
109 EUR (FLkey Mini)
Weitere Infos: *https://novationmusic.com*

Arturia KeyLab 49 MkII

Hinter der Bezeichnung KeyLab 49 MkII steckt ein USB-MIDI-Keyboard von Arturia, das 49 anschlagdynamische Tasten mit Aftertouch bietet. Hinzu kommen 16 beleuchtete Performance-Pads, je neun Fader und Encoder. Des Weiteren gibt es ein kleines Display und Akkord- und Transponierungsfunktionen. Neben dem MIDI-Ein- und Ausgang finden sich vier CV-Ausgänge und einen CV-Eingang, sowie fünf Expression-Eingänge. Werden mehr Tasten benötigt, kann man auf die größeren Brüder KeyLab 61 MkII und KeyLab 88 MkII zurückgreifen. Ein fettes Softwarepaket mit der DAW Ableton Live Lite, dem Synth-Bundle Analog Lab V und dem Piano V-Plug-in liegt bei. Sowohl bei umfangreichen Studio- als auch bei Live-Performances macht die robuste KeyLab-Serie eine gute Figur.

Preise: **499 EUR (KeyLab 49 MkII)**
549 EUR (KeyLab 61 MkII)
999 EUR (KeyLab 88 MkII)
Weitere Infos: *www.arturia.com*

AKAI MPK Mini Plus

Mit dem Controller MPK Mini Plus von AKAI lässt sich eine Kombination aus einer kleinen MPC-Drum-Machine und einem MIDI-Keyboard erleben. Hier warten acht MPC-Drum-Pads auf kreatives Finger-Drumming. Melodien und Akkorde lassen sich über eine 37er-Klaviatur einspielen. Des Weiteren können bis zu acht steuerbare Parameter eines Plug-ins an die Encoder zugewiesen werden. Der Joystick lässt sich ebenfalls Parametern zuweisen. Transport-Tasten beschleunigen den Workflow zusätzlich. Der Step-Sequencer (mit bis zu 64 Steps) und der Arpeggiator erhöhen den Spielspaß beim Producing. Neben einem MIDI-In/Out und USB-Port gibt es auch Ausgänge für Pitch-CV, Modulation-CV und Gate. Ein weiteres Highlight ist die MPC Beats Music Production Software.

Preis: **215,99 EUR**
Weitere Infos: *www.akaipro.com*

M-Audio Oxygen Pro 49

Oxygen Pro 49 ist ein USB Controller-Keyboard von M-Audio mit 49 halbgewichteten, anschlagdynamischen Tasten. An Features kommen 16 hintergrundbeleuchtete, zuweisbare Pads hinzu. Der Zugriff auf die neun Fader erlaubt es, Mixdowns einer DAW über das Keyboard durchzuführen. Weitere acht Drehregler und Tasten dienen als Kontrollinstanzen. Dank der 49er-Klaviatur und dem Chord-Modus können auch Akkorde gespielt werden. Ein Arpeggiator lässt sich ebenfalls einbinden. Die Anschlussmöglichkeiten beschränken sich auf je eine USB- und MIDI-Schnittstelle. Das umfangreiche Software-Bundle bestehend aus Ableton Live Lite, Mini Grand, Velvet, Hybrid 3, Touch Loops und MPC Beats rundet den Lieferumfang ab. Übrigens: Anstelle des Pro-Modells gibt es auch das M-Audio Oxygen 49 MK5, das jedoch nur 8 statt 16 Pads besitzt.

Preise: **263,99 EUR (Oxygen Pro 49)**
263,99 EUR (Oxygen 49MK5)
Weitere Infos: *https://m-audio.com*

Nektar Impact LX88+

Stolze 88 Tasten kann das Impact LX88+ von Nektar vorweisen. Damit eignet es

sich auch für Komponisten als Master-Keyboard. Die Klaviatur ist halbgewichtig und anschlagsdynamisch. Ein weiterer Pluspunkt ist die gebotene Flexibilität durch die direkte Integration an gängige DAWs. Für clipbasierte DAWs gibt es passende Clip- und Szenen-Tasten. Die Steuerungselemente konzentrieren sich auf neun Fader, acht Endlos-Drehregler, neun zuweisbare Buttons und sechs Transport-Buttons. Vor allem laden aber die acht Pads mit ihren Mappings und vier Speicherplätzen zu dynamischen Drummings ein. Als Software liegt dem Leichtgewicht von nur 8 kg die DAW Bitwig 8-Track bei. Lediglich USB und MIDI-Out dienen mit einem Sustain-Pedaleingang als Anschlüsse.

Preis: **319,99 EUR**
Weitere Infos: *https://nektartech.com*

IK Multimedia iRig Keys 2 Mini

Klein, aber fein – so lässt sich das USB-Controller-Keyboard iRig Keys 2 Mini von IK Multimedia beschreiben. Die Klaviatur erstreckt sich über 25 anschlagsdynamische Minitasten. Darüber finden sich vier belegbare Potis und ein Encoder, der beliebigen Parametern zugewiesen werden kann. Zwischen Oktaven und Programmen lässt sich umschalten. Für Verbindungen gibt es einen micro-USB-Port, MIDI-In/Out und einen Kopfhöreranschluss. Auf Pitch- und Modulationsräder muss leider verzichtet werden, dafür entschädigt aber die kompakte Bauweise umso mehr bei mobilen Einsätzen. Nicht zuletzt ist auch ein Softwarepaket mit SampleTank 4 SE und den iOS-Tools SampleTank und Syntronik Pro-V Cubasis LE vorhanden. Größere Modelle mit 37 und 49 Tasten gibt es ebenfalls.

Preis: **158,99 EUR**
Weitere Infos: *www.ikmultimedia.com*

Arturia Beatstep Pro

Steht bei der Produktion die Programmierung von Sequenzen und Beats im Vordergrund, ist der MIDI-Controller und Step-Sequencer Beatstep Pro von Arturia ein guter Kandidat. Er besitzt 16 druckempfindliche Pads und 16 weitere Pads als Steps. Es können bis zu 64 Steps programmiert werden. Eine Besonderheit des Geräts findet sich in dem Umstand, dass es je zwei unabhängige Step-Sequencer mit jeweils eigenen Displays bietet. Dazu kommt ein Drum-Sequencer, mit dem sich 16 Spuren aufnehmen und Loop-Rolls in Echtzeit kreativ gestalten lassen. Ferner sorgen bis zu acht Parameter für weitere Kontrolle. Jeder der Sequencer hat einen CV- und Gate-Ausgang. Weitere Ausgänge sind – pro Sequenzen – jeweils zwei Pitch-, Velo- und Gate-Buchsen. Außerdem gibt es für Drums acht Gate-Ausgänge.

Preis: **299 EUR**
Weitere Infos: *www.arturia.com*

Ableton Push 2

Für Produzenten, die mit Ableton Live arbeiten, ist Push 2 ein fast unverzichtbares Werkzeug. Das Herzstück dieses Geräts ist seine 8x8-Matrix, die zum Spielen von Beats, Noten oder Akkorden einlädt. Neben 64 Pads gibt es auch acht Endlos-Drehregler, um Instrumente oder Effekte fernzusteuern. Zur Arrangement-Aufnahme und zum Abspielen und Zerstückeln von Samples in Echtzeit, ist Push 2 gut einsetzbar. Sowohl auf der Bühne als auch im Studio macht der Controller eine gute Figur. Ein weiteres Kaufargument sind die dazugehörigen 150 Drum-Kits und Instrumente sowie auch die mitgelieferten 180 Audio-Loops. Audio-Ein- und Ausgänge gibt es zwar nicht, aber dafür MIDI- und USB-Schnittstellen. Eine Download-Version von Ableton Live 10 Intro ist inklusive.

Preis: **299 EUR**
Weitere Infos: *www.ableton.com*

Korg SQ-64

Der SQ-64 ist ein polyphoner Step-Sequencer von Korg, mit dem sich auf vier Spuren aufnehmen lässt. Von besagten vier Spuren sind drei für Melodien mit bis zu 64 Steps und 16 Patterns reserviert. Dazu kommt noch eine Drumspur mit 16 monophonen Sub-Spuren. Die Programmierung der Steps lässt sich auf einer 64-Tasten-Matrix vornehmen. Bei jeder Melodiespur kann zwischen den drei Editier-Modi Gate, Pitch und Modulation gewählt werden. Es gibt die vier alternativen Wiedergabe-Modi Reverse, Bounce, Random und Stochastic pro Spur. Der SQ-64 hat zudem den Vorteil, dass sich die Drumspur über die acht Trigger-Einzelausgänge schicken lässt. Hinzu kommen ein MIDI-Eingang und zwei MIDI-Ausgänge sowie eine USB-Schnittstelle. Für eigene Projekte stehen 64 Speicherplätze zur Verfügung. Ein Arpeggiator gehört ebenfalls zum Feature-Umfang.

Preis: **349 EUR**
Weitere Infos: *www.korg.com*

Carl-Philipp Schmeller

U-HE

KLING KLONG

Der Hersteller u-he und Howard Scarr haben mit Kling Klong ein Sound-Arsenal der Extraklasse geschaffen. Unser Autor findet: Die neue u-he-Sammlung bietet spannende Klangwelten bei einem famosen Preis-Leistungsverhältnis.

U-he ist schon lange vorne mit dabei, wenn es um die Entwicklung von VST-Instrumenten geht. Mit Hive 2 ist von diesem Unternehmen seit etwa zwei Jahren einer der vielseitigsten Synthesizer auf dem Markt. In Zusammenarbeit mit der Sound-Design-Legende Howard Scarr hat u-he jetzt eine Sammlung an Percussion-Sounds erschaffen, die sowohl für Produktionszwecke als auch für den Livebetrieb eine Bereicherung sein sollen. Seit über 30 Jahren lebt und liebt Howard Scarr alles, was mit Sinus- und Sägezahnwellen zu tun hat – und genießt dabei die Arbeit mit Künstlern wie zum Beispiel Hans Zimmer (weshalb Scarrs geniale Synthesizer-Klangwelten etwa in „The Dark Knight“, „Transformers“ und „Inception“ zu hören sind). Mehr als 170 Presets an Loops und One-Shot-Hits

>> Produzenten werden es schätzen, mit nur wenigen Klicks einen beeindruckend lebendigen Loop erstellen zu können. <<

bietet die neue Sammlung Kling Klong, an der Scarr mitarbeitete. Die Sounds sind so programmiert, dass sich die relevanten Parameter über vier XY-Pads steuern lassen und somit einen einfachen Weg zu den gewünschten und/oder auch überraschenden Ergebnissen ermöglichen.

Gliederung in fünf Gruppen

1. **Mono Loops** (vielseitige perkussive Loops, elektronische Sounds, Drum-Grooves)
2. **Poly Loops** (siehe Mono-Loops nur mit polyphon spielbaren Elementen und mehrschichtigen Patterns aus verschiedenen Sounds)
3. **Fantasy Hits** (elektronisch klingende One-Shots von Space-Glocken über Riser bis zu abgedrehten Glitch-Sounds)
4. **Reality Hits** (One-Shot-Drums als Synth-Sounds mit extrem vielen spannenden Einstellungsmöglichkeiten)
5. **X/Y-Varianten** (viele der oben enthaltenen Presets sind hier mit neuen Parametern über die X/Y-Pads versehen, um neue Bearbeitungsmöglichkeiten zu gewährleisten)

Bedienung

Hive 2 bietet großen Spaß für jeden Benutzer. Einfacher könnte die Bedienung kaum sein: Preset laden, über die XY-Pads tweaken, bis der passende Sound gefunden ist – fertig. Die Pads sind so gemappt, dass jedes Preset in ungeahnte Soundwelten entführen kann. Wie von Howard Scarr zu erwarten, sind die Pads großartig angeordnet, wodurch das Spielen mit den Möglichkeiten sehr viel Spaß bereitet und für Live-Anwendungen Möglichkeiten bietet, welche schwer selbst zu reproduzieren sind. Mit wenigen Handgriffen lassen sich trockene Loops mit wenig Decay in voluminöse Banger mit Hall und Distortion verwandeln. Es ist wirklich kaum zu fassen, wie weit man sich schon mit kleinen Änderungen auf den XY-Pads vom ursprünglichen Loop verabschieden kann – und wie weit sich dann die Extreme ausloten lassen. Freude kommt auch bei den tiefen Bässen auf, denn hier ist es möglich, durch den Regler mehr Bass und Decay in eine Kick zu zaubern, die sowieso schon sehr fett war. Für Begeisterung sorgen auch die vorprogrammierten Mappings, wenn durch kleine Änderungen auf den Pads plötzlich völlig unerwartet catchy Sounds entstehen und damit ganz flott für unerwartete Inspirationen sorgen. Der Bandbreite an Möglichkeiten sind quasi keine Grenze gesetzt, denn der Kosmos der sich im Bereich der Loops eröffnet, ist überwältigend.

Sound

Präzise, hämmernde, sterile Bässe stehen atmosphärischen, unregelmäßigen Glitch-Strukturen gegenüber. Funky swingende Grooves bilden einen Kontrast zu triolischen Transformer-Robot-Sounds … Kurz: Eine enorme Vielfalt mit der Möglichkeit in die Tiefen der Synthesizer-Soundwelten abzutauchen, bietet sich dem Nutzer. Alle Sounds und Loops sind über die XY-Pads nicht nur rhythmisch und tonal veränderbar, sondern können auch durch Delay und Hall im Handumdrehen in den Mix eingebettet werden. Dann fehlt nur noch ein OTT von Ableton und die Percussion-Spuren verwandeln sich in treibende Rhythmus-Tracks. Die Oneshot-Sounds der Fantasy-Hits Kategorie beinhalten jede Menge Material mit Filmscore/Soundeffekt-Charakter. Die Reality-Hits sind vor allem für das Layern der Drums gut geeignet, da diese sehr knackig und druckvoll ausfallen und so die eine oder andere Snare noch druckvoller machen können.

Zielgruppe

Diese Library ist auch ein Traum für jeden Künstler, der live performen möchte. Die XY-Pads ermöglichen es, dass sich ein einziger Loop in unzählige Facetten splitten lässt und dadurch alle Variationen eines Songs bedient. Sehr unterhaltsam wird es, wenn man über eine Software wie etwa Controller Mate von OrderedBytes einen Controller mit der DAW verbindet, denn hier lassen sich die XY-Pads mit einem Joystick oder einem USB-Gamepad steuern – und das ist nicht nur haptisch eine grandiose Sache, sondern sieht auf der Bühne auch beeindruckend aus. Selbstverständlich kann das alles auch mit einem Touché von Expressive E ein grandioses Erlebnis sein. Produzenten werden es dagegen schätzen, mit nur wenigen Klicks im Studio einen maßgeschneiderten und beeindruckend lebendigen Loop erstellen zu können.

FAZIT

In einer Welt, in der Splice nahezu jeden erdenklichen Sound „küchenfertig“ zum Greifen nahegebracht hat, noch Sounds zu generieren, die neu und lebendig klingen, ist eine reife Leistung. Der Ansatz, einen genialen Künstler wie Howard Scarr mit einem so mächtigen Instrument in einen Raum einzuschließen und zu schauen, was dabei herauskommt, war offenbar genau die richtige Entscheidung. An Innovation und Inspiration mangelt es Kling Klong nicht. Und bei einem Preis von 30 EUR sollte dieses Preset-Pack für jeden Produzenten oder Live-Performer eigentlich ein No-Brainer sein. So viel Sound und Inspiration für so wenig Geld bekommt man wirklich selten geboten.

K Mark Moody

U-HE **KLING KLONG**

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.u-he.com

PREIS (UVP) **30 EUR**

+ Variationen per X/Y-Pad
+ Preis-Leistungsverhältnis
+ Howard-Scarr-Sound-Design

MUSIC STORE professional

50 YEARS

Unser Hauptladen mit 5 Verkaufsetagen, dahinter Restaurant, Servicewerkstätten, Telesales & Support, Verwaltung und das riesige Versandlager mit ca. 78.000 Artikeln original verpackt & für euch versandbereit!

Wersi SONIC OAX1 WH

Die OAX-Technologie ist jetzt auch als einmanualiges Keyboard erhältlich. Das neue WERSI SONIC OAX1 WH bietet Ihnen alle Möglichkeiten des OAX-System und dass in einem kompakten Gehäuse und zu einem Superpreis! Das ABACUS KS1 war weltweit das erste Keyboard, das einen kompletten Windows-PC beinhaltete und hat damit Maßstäbe gesetzt. Das neue OAX1 BK führt den Weg weiter und zeigt sich als modernes und innovatives Keyboard. Das aktuelle Betriebssystem Windows 10, der schnelle Prozessor, die intuitive Bedienung und die Gewissheit für die Zukunft gerüstet zu sein. Über die hochwertige Tastatur mit 76-Tasten können Sie bis zu 16 Klangfarben auf der Tastatur verteilen. Über eine ausgereifte Dynamik und Aftertouch verleihen Sie den Klangfarben den letzten Schliff. **KEY0004554-000**

7.990 €

50 YEARS MUSIC STORE MEGA DEAL!

keymaXX SP-13

Tolles Digital Piano für Einsteiger mit integriertem MP3-Player, Aufnahmefunktion und Pianoständer.
KEY0005407-000

333 €

NEW!

keymaXX SP-1

Stage Piano mit 128 Stimmen, einer gewichteten
88 Tasten Hammermechanik-Klaviatur und einem kraftvollen Lautsprechersystem.
KEY0005478-000

269 €

TOPSELLER!

keymaXX PL261

Preiswertes Home Keyboard mit Leuchttasten für Kinder und alle, die mit einem Tasteninstrument erste Erfahrungen machen möchten.
KEY0005412-000

59 €

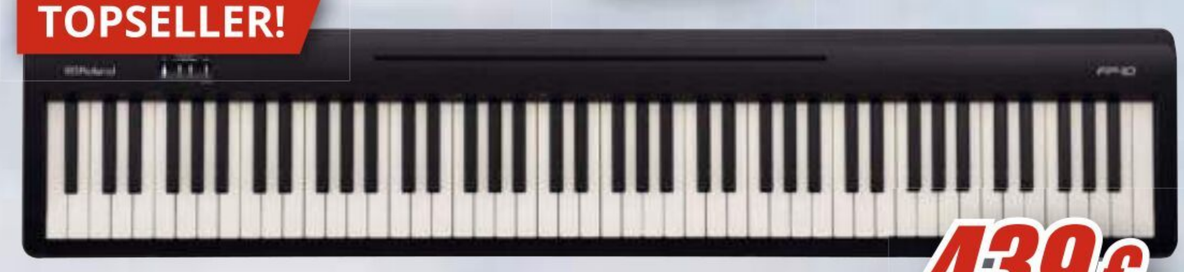
50 YEARS MUSIC STORE MEGA DEAL!

Fame SP-15

Stage Piano mit einer gewichteten 88 Tasten
Hammermechanik-Klaviatur und einem kraftvollen Lautsprechersystem.
KEY0005509-000

299 €

TOPSELLER!



Roland FP-10 BK

Digitalpiano für Einsteiger, PHA-4 Tastatur, 88 Tasten,
gewichtete Tastatur, Super NATURAL Sound, Kopfhöreranschluss
KEY0004982-000

439 €

TOPSELLER!

Yamaha P-45 B

Portables Stage Piano, Graded Hammer Standard Tastatur,
88 Tasten, 10 Klangfarben, 64-stimmige Polyphonie, Dual-Modul
KEY0004287-000

425 €

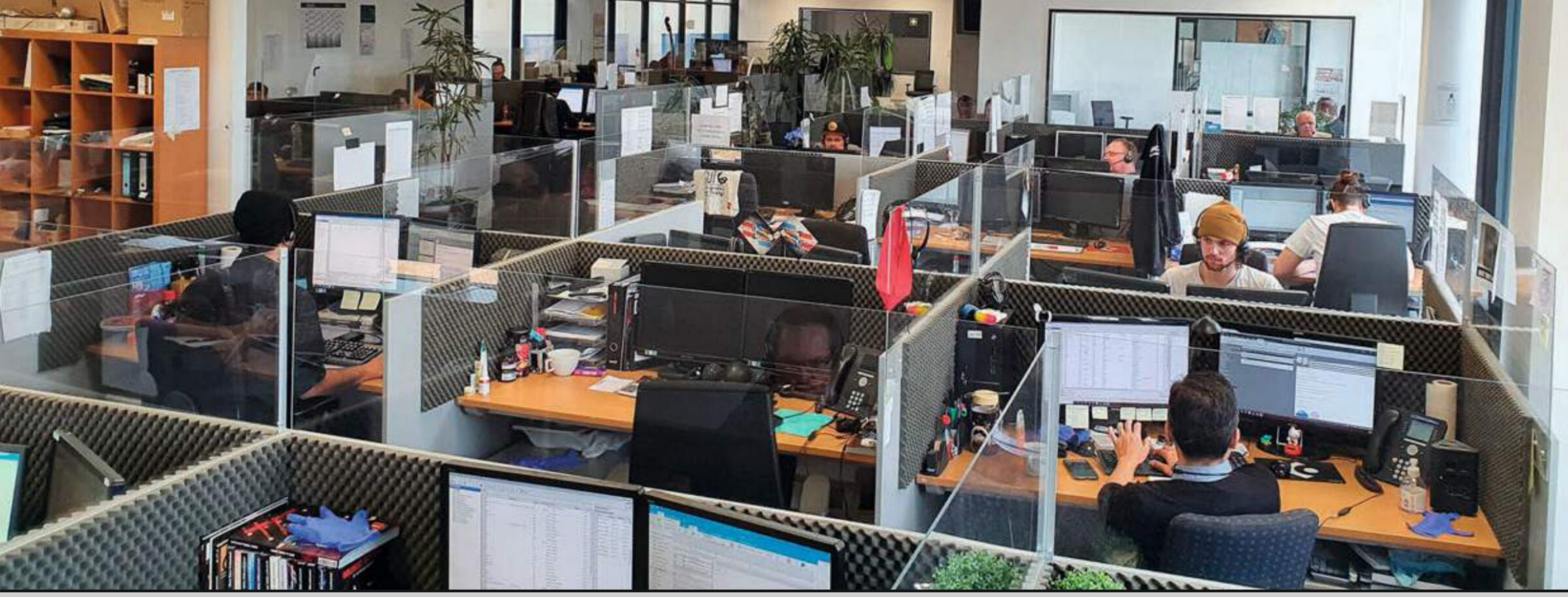
VOX Continental 73 BK

Stage Piano für Studio- und Bühnenmusiker mit sechs
verschiedenen Klangerzeugungen und angenehm spielbarer Waterfall-Tastatur
KEY0005543-000

1.299 €

Änderungen und Druckfehler vorbehalten!

MUSIC STORE professional GmbH · Istanbulstraße 22-26 · 51103 Köln · +49 221 8884 0



Unsere Verkäufer sind von 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr am Telefon, per Chat oder E-Mail für euch da.
Telesales Pro Audio: 0221 8884-1550 · PA: -1520 · KEY: -1560 · Synth: -1570 oder einfach bestellen unter www.musicstore.de

Behringer 2600 Blue Marvin

Clone des ARP 2600 Synthesizers mit drei Oszillatoren, Moog und ARP-Filter, Federhall und unglaublichem Vintage Sound! **SYN0007375-001**

Roland GAIA SH-01

Digitaler Synthesizer
mit VA Synthese.
SYN0003702-000

499€

MAM Systems MB 33 Retro

Analoger Mono-Synthesizer
SYN0004744-000

129€

inkl. Izotope Elements Suite!

177€

Native Instruments KOMPLETE KONTROL A49

Das KOMPLETE KONTROL A49 ist ein Masterkeyboard-Controller der eine intuitive Steuerung von Software, sowie ein ausdrucksstarkes Spiel mit der 49-Tasten Klaviatur ermöglicht. **SYN0006649-000**

TOPSELLER!

349€

Behringer RD-9 Rhythm Designer

Analoger Drumcomputer, Clone des Kult-Drumcomputers TR-909 mit erweiterten Parametern und verbessertem Sequenzer. **SYN0007453-000**

NEW!

1.999€

Teenage Engineering OP-1 field

Digitaler Synthesizer mit Groovebox, UKW Radio, Sampler, bis zu 24 Stunden Akkubetrieb mit über 100 Neuerungen.
SYN0008345-000

NEW!

259€

Bastl Instruments MicroGranny Monolith

Sampler, Mono, 6 Stimmen, Granular, Bogdan Raczynski, WAV, Mikrofon, Crush, MIDI
SYN0008444-000

TOPSELLER!

1.798€

AKAI Professional MPC Key 61

Die MPC Key 61 von Akai Professional verbindet die Power der aktuellen MPC Generation nebst der bewährten Bedienung mit einer angenehm spielbaren 61 Tasten Klaviatur, die Velocity und Aftertouch erzeugt.
SYN0008365-000

TOPSELLER!

222€

Behringer TD-3-MO SR

Analoger 303 Clone mit erweiterter Klangformung
SYN0007953-000

TOPSELLER!

Make Noise MATHS

Clock-Modul für Modulare Synthesizer im Eurorack-Format
SYN0005051-000

319€

Intellijel Quadrax

Vierfacher Funktionsgenerator mit AD/AHR Hüllkurven, Morphing-LFO und Burstgenerator je Kanal.
SYN0007283-000

459€

NEW!

Sonicware SmplTrek

Sampler, Hard, Desktop, 30 Stimmen, WAV, Resampling, Time-Stretching, 500 Samples, 36 Effekte, USB, MIDI, Sync
SYN0008411-000

559€

Telesales **Pro Audio**: -1550 · **PA**: -1520 · **Synth**: -1570 · **KEY**: -1560

Tagesaktuelle Preise auf musicstore.de

MACKIE

MC-40BT

Der neue Mackie MC-40BT liefert Musik druckvoll mit fein aufgelösten Mitten und einem seidigen, glasklaren High-End. Durch eine stabile Bluetooth-Verbindung für das Musik-Streaming und die gleichzeitige Fernbedienung entfällt der sonst permanente Kampf mit dem Anschlusskabel.

Die Bedienelemente des Mackie MC-40BT

Manch einer mag sich angesichts des Mackie MC-40BT gedacht haben: „Nicht noch so ein Teil. Gibt es davon nicht schon genügend Modelle?“ Diesen Menschen möchten wir nur so viel vorab verraten: Qualitativ gibt es wirklich hörbare Unterschiede zwischen dem MC-40BT und den vorher bereits auf dem Markt befindlichen Modellen. Und auch in anderen Eigenschaften wie zum Beispiel der Akkulaufzeit existieren markante Abweichungen. Vorausgesetzt, man macht sich die Mühe, die Modelle wirklich zu vergleichen. Wir haben daher für euch den Mackie MC-40BT mal etwas genauer unter die Lupe genommen.

Erster Eindruck

Nach dem Öffnen des ansprechend bedruckten Kartons entnehmen wir das runde, aus schwarzem Kunststoff gefertigte Transport-Case mit dem MC-40BT Kopfhörer. Das elegante und stabile Hartschalen-Case ist innen mit schwarzem Schaumstoff gepolstert, der so ausgeschnitten ist, dass der MC-40BT mit eingeklappten Ohrmuscheln gerade so hineinpasst. Wie der MC-40BT bei geöffnetem Case-Deckel so vor uns liegt, wirkt er durch die homogene mattschwarze Oberfläche mit der klaren Schnittführung und die extrem saubere Verarbeitung fast wie ein Stück Alien-Technologie. Beim Herausklappen der Ohrmuscheln fällt uns auf, dass der MC-40BT trotz des schweren, weil leistungsfähigen, Akkus nicht mehr Gewicht als ein normaler Studiokopfhörer auf die Waage bringt: Mit seinen 270 Gramm ist er leichter als viele andere Modelle. Kein unwichtiger Faktor, denn trägt man den Kopfhörer bei langen Sessions stundenlang auf dem Kopf, wird das Gewicht zu einem entscheidenden Kriterium. Das elegant in den Kopfbügel eingelassene Pad sowie die beiden auswechselbaren Pads auf den Ohrmuscheln verleihen dem MC-40BT einen festen und dennoch bequemen Sitz. Auch wenn man

>> Dank des Treibers mit 40 mm Durchmesser liefert der MC-40BT einen glasklaren, sehr natürlichen Klang. <<

den Kopf mal etwas schneller dreht, bleibt der Kopfhörer an seinem Platz. Durch das geschlossene Design der Ohrmuscheln dringt nur sehr wenig vom laufenden Musikprogramm nach außen, sodass der MC-40BT durchaus auch bei kritischen Aufnahmen wie zum Beispiel bei Gesangsaufnahmen eingesetzt werden kann.
Bevor wir den Mackie-Kopfhörer genauer unter die Lupe nehmen, laden wir zunächst seinen Akku mit Hilfe des im Lieferumfang enthaltenen USB-C-Ladekabels. Selbst wenn der Akku ganz leer ist, dauert dieser Vorgang nur maximal drei Stunden. Der Akku hält dann bis zu 30 Stunden non-stop. Auch wenn die Länge des Ladekabels mit 30 cm eher etwas kurz geraten ist, so ist es doch erfreulich, dass Mackie dieses USB-A-auf-USB-C-Kabel dem MC-40BT beigepackt hat. Beim Auspacken finden wir noch ein zweites Kabel mit 1,2 m Länge und zwei 3,5 mm-Stereo-Miniklinkenstecker an den Enden.
Sollte man den MC-40BT einmal an ein Gerät anschließen wollen, das keinen Bluetooth-Sender hat, so kann man mit Hilfe dieses Anschlusskabels den Mackie-Kopfhörer wie einen normalen, kabelgebundenen Kopfhörer an den Ausgang des Gerätes (wie etwa eines Mischpultes) anschließen. Eine wirklich nützliche Eigenschaft, die den meisten Bluetooth-Kopfhörern fehlt.

Echter Studioklang

Mit dem MC-40BT ist es Mackie gelungen, einen Kopfhörer mit einem nahezu linearen Frequenzgang von 20 Hz bis 20 kHz zu entwickeln. Dank des großen Treibers mit 40 mm Durchmesser und dem legendären Mackie-Akustik-Design und -Tuning liefert der MC-40BT einen glasklaren, sehr natürlichen Klang. Die Auflösung ist vor allem im wichtigen Mittenbereich sehr gut. Bässe kommen druckvoll und verzerrungsfrei hinunter bis zu 20 Hz und den sonst nur selten hörbaren Subbässen. Auch der Höhenbereich wird absolut klar und natürlich wiedergegeben, ohne lästige, beißende Überbetonung. Besonders deutlich wird

SCHÜLER-ABO
30 % Preisvorteil!

Du bist Schüler / Student?
Mit einer Schulbescheinigung erhältst du KEYS 30 % günstiger als im regulären Abo.

KEYS

www.ppvmedien.de +49 8131 565565 bestellung@ppvmedien.de #

dies bei der Wiedergabe von Drum-Sounds. Die gut abgebildeten Transienten sorgen für einen knackigen, kraftvollen Bass-Drum-Klang und das seidige High-End lässt die Becken so richtig zischen. Schließt man die Augen, so hat man den Eindruck, man stehe direkt vor dem Drum-Set. Das Einzige, was fehlt, ist der Kick in die Magengegend, den man sonst bei einer Wiedergabe über eine große PA spürt. Hört man gerade ein komplexes Musikstück von einem klassischen Orchester, so wird deutlich, wie gut der MC-40BT in der Lage ist, das räumliche Stereoklangbild nachzuzeichnen: Sowohl die Bildbreite als auch die Tiefenstaffelung werden perfekt wiedergegeben, so dass jedes Instrument klar ortbar ist.

Integrierte Ein-Hand-Steuerung via Bluetooth

Das qualitativ hochwertige Mikrofon und die gut durchdachte Ein-Hand-Steuerung via Bluetooth machen den MC-40BT auch ideal zum Telefonieren, für Video-Chats, für Computer-Spiele und vieles mehr. Alle Anschluss- und Bedienelemente sind am unteren Ende der rechten Ohrmuschel angebracht. Neben der 3,5-mm Stereo-Miniklinkenbuchse für die Kabelverbindung und der USB-C-Buchse zum Anschluss des Ladekabels finden wir dort drei leuchtend grüne Tasten für die Steuerung: Die beiden äußeren Tasten sind mit den Symbolen + und - gekennzeichnet und haben die Doppelfunktion Lautstärkenregelung (kurz oder mehrfach kurz drücken) und „Springen zum nächsten Track“ (lange gedrückt halten). Der mittlere Taster übernimmt gleich vier Funktionen:

- **Power on/off** – Zum Ein- oder Ausschalten diesen Taster lange gedrückt halten. Eine Stimme gibt Aufschluss über den jeweiligen Status, wonach man auch den Taster wieder loslassen darf.
- **Bluetooth Pairing** – Beim ersten Einschalten ist der Kopfhörer im Pairing-Modus und sucht seinen Anschluss. Daher sollte man zum Beispiel am Computer das Bluetooth-Fenster geöffnet haben und direkt nach dem Einschalten des Kopfhörers nach neuen Bluetooth-Geräten suchen. Der Kopfhörer meldet sich dann mit „MC-40BT“ am Computer. Dieses Gerät auswählen und schon steht die Verbindung. Beim wiederholten Einschalten des Kopfhörers stellt dieser die Verbindung automatisch zum zuletzt verbundenen Gerät her. Hat die Verbindung geklappt, wechselt die Status-LED von blau/rotem Wechselblinken auf ein ständig langsam blau blinkendes Signal und eine Stimme meldet: „Connected!“
- **Play/Pause** – Steht die Bluetooth-Verbindung, kann man durch kurzes Drücken der mittleren Taste den Bluetooth-Stream abspielen oder pausieren.
- **Telefonate annehmen/beenden** – Ist der MC-40BT mit einem Smartphone verbunden, kann die Taste auch Telefonate hinzuschalten oder beenden.

Gut verpackt: Mackie MC-40BT

FAZIT

Wie von Mackie nicht anders zu erwarten, funktionierte der MC-40BT auf Anhieb. Die klare Beschriftung der Bedienelemente machte einen Blick in die online als PDF zur Verfügung stehende Bedienungsanleitung vollkommen überflüssig. Zu erwähnen wäre noch, dass der MC-40BT während des Ladevorgangs nicht genutzt werden kann, aber welcher Tag dauert schon länger als 30 Stunden … Klanglich hat der Hersteller nicht zu viel versprochen. Die druckvollen Bässe sind klar definiert ohne Wummern oder Dröhnen, die Auflösung der Mitten ist ebenfalls gut und die Höhen klingen seidig, ohne unangenehm scharf zu werden. Es gibt sicher nur wenige Mitbewerber, die dem Mackie MC-40BT hier gleichkommen. Besonders angenehm sind der kabellose Betrieb und die gute Reichweite. Wer gerade über den Kauf eines neuen Kopfhörers nachdenkt, der sollte den MC-40BT unbedingt ausprobieren.

K Michael Hennig

MACKIE
MC-40BT

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.mackie.com

PREIS (UVP) **189,20 EUR**

+ Druckvoller, natürlicher Klang
+ Großer Treiber mit 40 mm Durchmesser
+ Bis zu 30 Stunden Betriebsdauer
+ Integriertes Mikrofon
+ Elegantes Design und saubere Verarbeitung

EZDRUMMER® 3

Die beeindruckende Weiterentwicklung der erfolgreichsten und beliebtesten Software für Drum-Produktionen für alle Songwriter: EZdrummer 3.

Alles Neu – neue Sounds, neues MIDI, neue Features.

Mehr Infos, Videos und Audio-Demos unter www.toontrack.com

WWW.TOONTRACK.COM

TOONTRACK

FOCAL

ALPHA 80 EVO & SUB ONE

Focal präsentiert den 2-Wege-Nahfeldmonitor Alpha 80 Evo als Nachfolger des Alpha 80. Die überarbeitete Version stellt einen 8-Zoll-Studiomonitor mit Ein-Zoll-Hochtöner dar und wird optional mit einem passenden Subwoofer angeboten.

Der neue Focal Alpha 80 Evo ist ein aktiver Nahfeldmonitor mit zwei Wegen. Konkret handelt es sich um einen Lautsprecher mit einem 8 Zoll großen Tieftöner mit einer eigens vom Hersteller entwickelten Membran aus Carbonfaser. Diese wird direkt im Focal-Werk in Frankreich hergestellt und soll laut Hersteller für ein optimiertes Dynamikverhalten sowie einen möglichst neutralen Frequenzgang sorgen. Der Rest der Boxen wird in China produziert.

Typisch für Focal-Boxen der Alpha-Serie ist die invertierte Koppelform (Konvexform genannt) des Hochtöners. Diese Bauweise sorgt für ein breites Abstrahlverhalten und damit einhergehend für einen erweiterten Sweetspot. Das Material ist relativ fest, was Verzerrungen und Intermodulationen durch weniger Deformation bedingt. Um die Basswiedergabe zu erhöhen, hat man sich für ein Bassreflexgehäuse mit einer länglichen großen Öffnung im unteren Bereich der Box entschieden. Zudem bedingt diese Bauweise eine einfachere Positionierung direkt vor einer Wand. Eine kleine LED auf der Vorderseite gibt Aufschluss darüber, ob der Monitor ein- oder ausgeschaltet ist.

Design und Verarbeitung

Neben der Focal Alpha 80 Evo gibt es die 50 Evo und die 65-Version sowie auch eine Focal-Alpha Twin-Version (siehe Testbericht in KEYS 07/2022). Allen gemeinsam ist eine einzigartige Optik. Die

speerspitzen-artigen Einkerbungen auf den Seiten der Boxen sowie die blaue Karbonfaser- und die Aluminium-Membran des Tief-/Mitteltöners und des Hochtöners sorgen für ein insgesamt sehr schickes Design. Es gelingt Focal auf innovative Weise, den klassischen Look eines Nahfeldmonitors modern zu interpretieren.
Mit den Abmessungen 390 x 296 x 330 mm (H x B x T) und einem Gewicht von 9,8 kg pro Box bietet man eine optimale Größe für 8-Zoll-Boxen sowie ausreichend Gewicht, um unliebsame Gehäuseresonanzen auszuschließen. Das Boxengehäuse besteht aus 15 mm starkem MDF und wurde mit schwarzem Vinyl und einer Farblackierung verarbeitet. Auf der Rückseite befindet sich eine Metallplatte, auf die alle Anschlüsse und Bedienelemente verbaut und verschraubt sind.
Die Verarbeitungsqualität der Boxen entspricht dem hohen Standard der Marke Focal und ist als absolut mangelfrei und hochwertig einzustufen.
Die Boxen machen einen äußerst soliden Eindruck und alle Anschlüsse und Bedienelemente sitzen bombenfest.

Lieferumfang

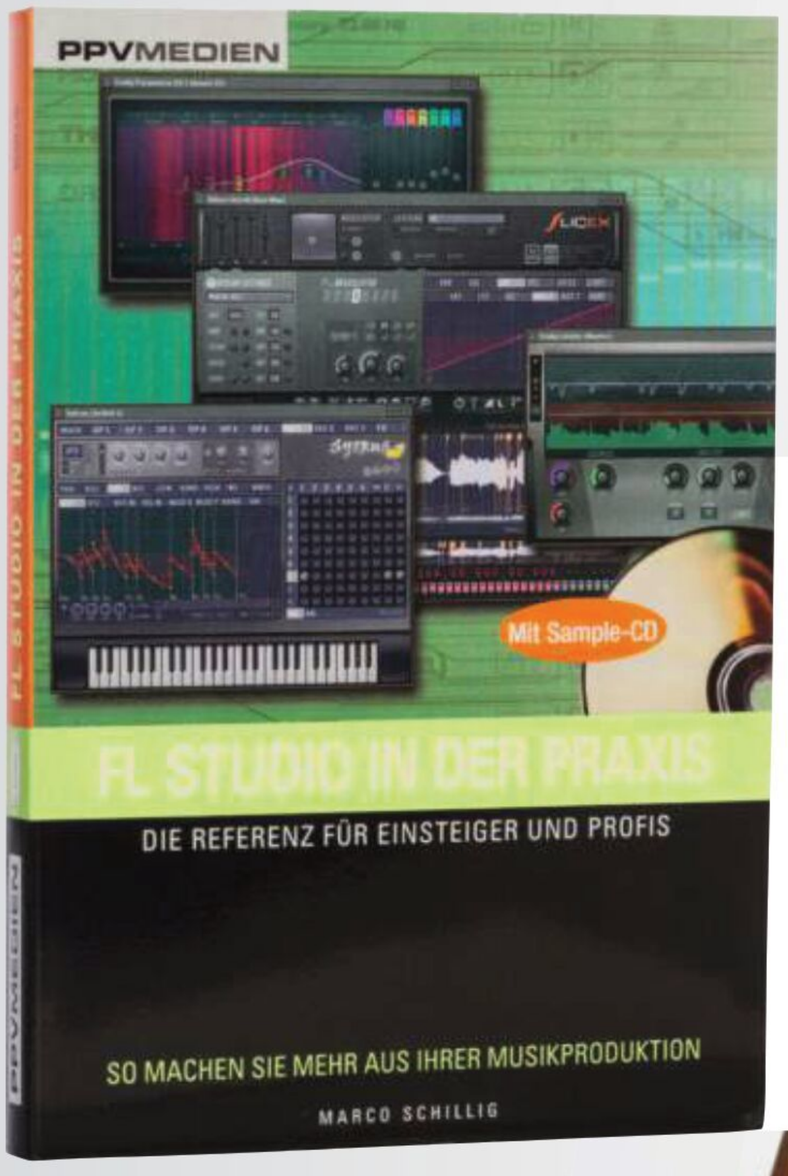
Zum Lieferumfang gehören ein Kaltgerätestecker, ein Manual, vier klebbare Gummifüße und zwei Metallgitter. Bei den meisten Herstellern sitzen diese Metallgitter fest verbaut vor den Tief-/Mitteltönern. Focal jedoch ermöglicht ein flexibles Anbringen der Schutzgitter und weist daraufhin, dass man im Grunde besser ohne diese Metallgitter mischt.

Rückseite

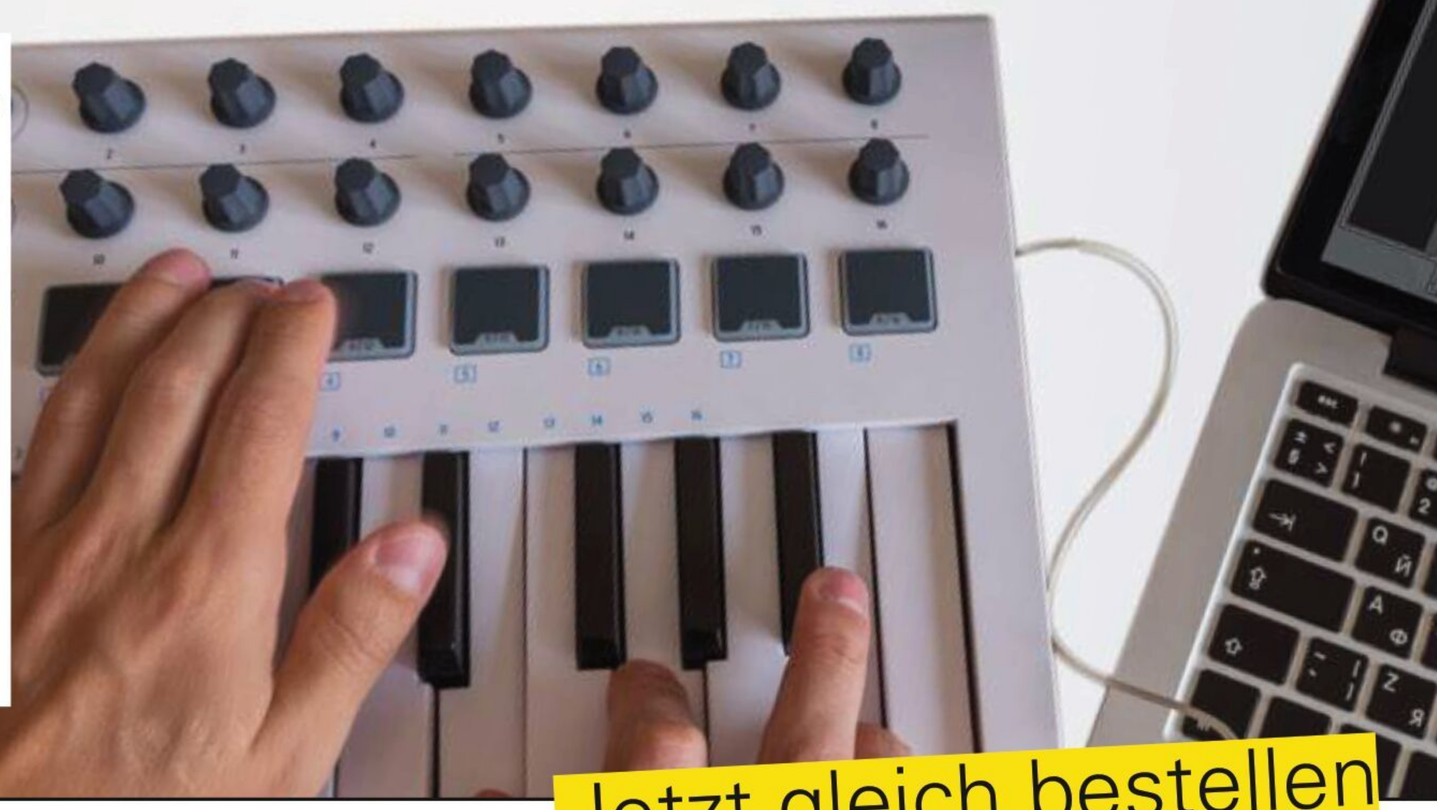
Auf der Rückseite befinden sich die Stromversorgung, Frequenzweichen zur Klangoptimierung sowie die Anschlüsse der Boxen. Als analoge Audioeingänge stehen gleich drei Inputs in Form einer XLR-, einer RCA- und einer Großklinken-Buchse zur Verfügung. Die Eingangsempfindlichkeit lässt sich über einen Umschalter zwischen 0 und +6 dB einstellen.
Zwei Filter ermöglichen eine klangliche Optimierung der Monitore. Die zugehörigen Potis sind rasterlos. Hier steht ein High-Shelf-Filter mit einer Grenzfrequenz von 4,5 kHz zur Verfügung, der über einen Regelumfang von 6 dB (-3 db bis +3dB) verfügt. Tiefe Frequenzen können über den Low-Shelf-Filter eingestellt werden. Hier liegt die Grenzfrequenz bei 250 Hz mit einem Regelumfang von 12 dB (- 6 dB bis + 6 dB).
Der Netzanschluss über die IEC-Buchse sowie die De-/Aktivierung der Box über einen Wippschalter geschieht ebenso über die Rückseite. Möchte man die Box an der Wand oder der Decke montieren, stehen zwei Schraubgewinde zur Verfügung.

PPVMEDIEN

Kreativere Musik mit FL Studio



FL Studio eröffnet viele kreative Möglichkeiten der Musikproduktion. Dieses Praxisbuch hilft Einsteigern sowie professionellen Anwendern schnell und ohne Umwege das enorme Potenzial des Programms auszuschöpfen.



ISBN 978-3-937841-81-6
Preis 25,00 EUR

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

Eine praktische Auto-Standby-Funktion lässt sich ebenfalls auf der Rückseite aktivieren und sorgt für das automatische Ausschalten nach 15 Minuten ohne Signal.

Technische Details

Der maximale Schalldruckpegel wird mit + 106 dB SPL bei einem Peak von 1 m angegeben. Der Frequenzgang reicht von 38 dB bis 22 kHz mit Toleranzen im Bereich +/- 3 dB. Die Class-D-Endstufe der Speaker versorgt die Box mit insgesamt 125 Watt. Diese Verstärkerleistung wird auf den 8 Zoll großen Tief- und Mitteltöner mit 80 Watt und auf den Hochtöner mit 35 Watt verteilt. Die Spannungsversorgung reicht von 100 bis 240 Volt, sodass man die Boxen ohne Bedenken an jedes regionale Netz anschließen kann. Alle Audioeingänge bieten einen Widerstand von 10 kOhm.

Das Gitter vor dem Speaker ist abnehmbar.

Focal Sub One

Innerhalb der Alpha-Serie bietet Focal nun einen Subwoofer mit passendem Design und den gehobenen Klanganansprüchen der Serie. Der Frequenzbereich des Subs umfasst 32 bis 120 Hz mit einer Toleranz von +/- 3 dB und einem Maximalschalldruckpegel von 114 dB (1 m Peak). Angetrieben wird der Sub One von einer Class-D-Endstufe mit 2 x 100 Watt RMS, die mono summiert werden. Die Abmessungen der Box lauten 475 x 310 x 520 mm (H x B x T) und das Gewicht beläuft sich auf 18,5 kg. Das Gehäuse besteht – ebenso wie bei den Nahfeldmonitoren – aus MDF, allerdings mit einer etwas dickeren Wandstärke von 22 mm. Des Weiteren reduziert Focal ungewünschte Resonanzfrequenzen durch eine zusätzliche Verstärkung im Inneren. Vorne befinden sich zwei Bassreflexöffnungen. Die Lautsprecher sind an der Seite platziert, bemessen sich auf 8 Zoll, bestehen aus Carbonfaser und werden durch abnehmbare Gitter geschützt. Der Subwoofer verfügt über eine Auto-Standby-Funktion, die nach nach 30 Minuten greift. Das Gerät verfügt auf der Rückseite über einen Tiefpassfilter mit einer regelbaren Grenzfrequenz von 45 bis 120 Hz. Zudem kann man den Hochpassfilter für die angeschlossenen Nahfeldmonitore bei 60 oder 90 Hz wählen.
An Anschlüssen bietet Focal hier – wenig überraschend – einen Stereo-Eingang und einen Stereo-Ausgang mit jeweils zwei symmetrischen XLR-Buchsen. Zudem liegt ein LFE-Ein- und ein LFE-Ausgang ebenfalls im XLR-Format vor. Des Weiteren befindet sich ein stufenloser Drehregler zur Einstellung der Phase von 0 bis 180 Grad auf der Rückseite sowie ein Phasendreher als Umschalter. Spannend ist die Möglichkeit, einen Fußschalter zur De-/Aktivierung des Subwoofers nutzen zu können. Dazu stehen zwei Bypass-Buchsen im Großklinkenformat zur Verfügung. Der Stromanschluss erfolgt über eine IEC-Buchse und die Aktivierung der Box über einen Wippschalter.

Die Rückseite des Focal Alpha Evo 80

Klang & Praxis

Zunächst einmal überzeugen die Focal-Alpha-80-Evo-Monitore und der Sub-One-Subwoofer mit einer sehr modernen Optik und einer lupenreinen Verarbeitung. Störgeräusche durch Einstreuungen finden aufgrund der hervorragenden elektromagnetischen Abschirmung nicht statt. Zudem ist das eigene Rauschen im Betrieb nahezu nicht wahrnehmbar. Die Anschluss- und Feature-Vielfalt der Alpha 80 Evos deckt mit allen drei gängigen Optionen (XLR, Klinke und RCA), dem Umschalter zur Eingangsempfindlichkeit sowie den Filtern zur Klangbearbeitung die Ansprüche an professionelle Nahfeldmonitore ab. Die Basswiedergabe ist für einen 8-Zoll-Monitor sehr überzeugend und ermöglicht professionelles Abhören und Abmischen auch ohne Subwoofer. Dabei ist die Abbildung tiefer Frequenz sehr sauber und solide ausgeprägt. Die Positionierung direkt vor einer Wand ist für die Alpha 80 Evo aufgrund der Bauweise mit Bassreflexgehäuse sehr gut möglich.

Nichtsdestotrotz stellt die Kombination mit dem passenden Subwoofer Sub One ein noch professionelleres Setup dar. Der Sub liefert den Tiefbassbereich über zwei 8-Zoll-Lautsprecher mit viel Druck und sehr klarer Auflösung. Gerade bei höheren Abmischpegeln lohnt sich die Anschaffung des Sub Ones. Die Abbildung der Höhen ist super präzise und akkurat. Die gesamte Wiedergabequalität fällt sowohl bei geringen als auch bei hohen Lautstärkepegeln verzerrungsfrei und detailliert aus. Dies ist vor allem auf die ausgewählten Materialien Aluminium und Carbon beim Hoch und Tieftöner zurückzuführen. Die Tiefenstaffelung eines Mixdowns wird akkurat abgebildet und auch die Ortung einzelner Instrumente innerhalb eines Mix ist sehr präzise möglich.

FAZIT

Focal erweitert die Alpha-Evo-Serie mit diesem 8-Zoll-Nahfeldmonitor auf hohem Niveau. Die Spezialität des Speakers liegt in der souveränen Abbildung eines weiten Frequenzgangs bis hin zum Tiefbassbereich. Gerade wenn man auf der Suche nach einem Abhörsystem ohne Subwoofer ist, sollte man sich den Alpha 80 Evo anschauen. Dennoch gilt: Der Sub-One-Subwoofer liefert die nötigen Tiefbassanteile für die absolute Kontrolle der tiefen Frequenzen im Mixdown. Lohnenswert ist auch ein Blick auf die komplette Alpha Evo-Serie, sofern man an kompakteren Modellen mit 6,5- oder 5-Zoll-Tieftönern interessiert ist. Die Verarbeitungs- und Klangqualität dieser Boxen ist exzellent und erfüllt professionelle Ansprüche.

K Tobias Mertens

FOCAL
ALPHA 80 EVO & SUB ONE

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.sound-service.eu

PREIS (UVP)

80 Evo	**449 EUR**
Sub One	**859 EUR**

+ solide Verarbeitung
+ ausgewogenes Frequenzbild
+ gute Basswiedergabe
+ verzerrungsfrei auch bei hohen Lautstärken

MUGENT PLAYER

SO MUSIKALISCH IST SONST KEIN PLUGIN

Wir haben hart daran gearbeitet, ein neues Plugin zu kreieren, das musikalischer ist, als alles, was es bisher gab – den MUGENT PLAYER! Alle Instrumente im Mugent Player kommen mit MIDI-Files, also Kompositionen, die du einfach in dein Arrangement ziehst. So wirst du nicht nur durch einzelne Sounds, sondern auch durch Melodien und spannende Akkorde musikalisch inspiriert.

Neben den Instrumenten bietet dir der MUGENT PLAYER auch Kits zum Download. Kits sind komplette Arrangements, die wie ein ganzer Song klingen. Mit nur einem Klick erhältst du alle im Kit enthaltenen Instrumente, kannst sie in dein Musikprogramm laden und damit etwas ganz Neues kreieren.

Gehe jetzt auf **mugent.com, hole dir KOSTENLOS den MUGENT PLAYER** und produziere deine Musik, inspiriert von tollen Sounds und Kompositionen!

mugent
TO MAKE MUSIC

mugent.com

LOOPMASTERS & FUNCTION LOOPS

SINGOMAKERS ASTRAL PSYTRANCE 3, SINGOMAKERS PSYTRANCE MANTRA VOCALS 2, THICK SOUNDS TRANCE SUMMIT UND FUNCTION LOOPS THE GODS OF PSYTRANCE

Psytrance wird oft als energetisch und spirituell beschrieben. So klingen auch unsere vier Samplekollektionen, die wir diesmal für euch ausgesucht haben. Mit dabei sind Singomakers Astral Psytrance 3 und Psytrance Mantra Vocals 2 sowie Thick Trance Summit und das Function Loops Mega Psytrance Bundle.

Der Erfolg von Psytrance begann Anfang der 90er-Jahre in Indien. Auch wenn Psytrance (oftmals auch nach dem gleichnamigen indischen Bundesstaat „Goa“ genannt) oft mit psychedelischen Substanzen in Verbindung gebracht wird, ist es letztlich die Musik, die einen in die energiegeladene Stimmung bringt. Um knallige Tracks zu produzieren, die für eben diese Stimmung sorgen, braucht es qualitativ hochwertige Sounds und Samples.

Singomakers Astral Psytrance 3

Mit Astral Psytrance 3 folgt erscheint schon der dritte Teil dieser populären Sample-Kollektion von Singomakers. Der Sound erinnert an Psytrance-Künstler wie Astrix, Astral Projection, Vini Vici, Vertical Mode, Ace Ventura oder auch Avalon. Die Quelle, aus der sich schöpfen lässt, ist über zwei GB groß und umfasst Loops, One-Shots, 10 Multi-Samples und 40 Presets für das Synth-Plug-in Serum. Im Detail sind die 140 BPM schnellen Loops wie folgt kategorisiert: Bässe (57), Synthesizer (100), Drums (123), Pads (30) und Flöten (34). Das Repertoire an Einzelsamples besteht aus je 30 Kicks, Snares und Hats sowie 68 Mantra-Vocals und 56 Soundeffekten. Knackige Kickdrums mit hochfrequenten Transienten drücken kräftig nach vorn und die rhythmischen Triplet-Drum-Loops ohne Kicks fügen sich gut ein. Die weiblichen, klaren, aber leicht psychedelisch angehauchten Vocals passen perfekt ins Bild des Genres und liegen trocken oder mit Hallveredelung vor. Deutlich zerhackter verhält es sich mit den Gated Vocals, die die normalen Vocals gut ergänzen. Die schön knarzigen Bässe folgen auch dem typischen Triplet-Muster. Von den scharfen Lead-Sequenzen, die mit reichlich Effekthascherei auftrumpfen, bleibt Präsenz und Klarheit in Erinnerung. Die Flöten und Pads sind ebenfalls eine Bereicherung. Bezüglich der Soundeffekte kann man erstklassige Impacts und Transitions erwarten. Astral Psytrance 3 gibt dem User ein umfassendes und hervorragendes Samplearchiv mit auf den Weg.

Singomakers Psytrance Mantra Vocals 2

Top-Künstler wie KSHMR, Berg oder Futuristic Polar Bears machten reichlich Gebrauch vom ersten Teil des Samplepakets Psytrance Mantra Vocals – nun folgt von Singomakers der über zwei Gigabyte große zweite Teil. Im Vordergrund stehen die 100 Mantra-Vocals, die 52 Shamanic und 60 Gated Vocals sowie 60 Adlibs. Ergänzend kommen weitere Loops mit

Bässen (40), Synths (72), Pads (30) und Drums (102) hinzu sowie auch 113 weitere Drum-Samples als One-Shots. Die Loops sind durchgehend 140 BPM schnell. Für die Software-Sampler EXS24, Kontakt (ab Version 2) und NNXT gibt es noch sechs Multi-Samples. Die weiblichen Vocals sind einfühlsam und verpassen euren Psytrance-Tracks den perfekten Vibe. Unter den schamanischen Vocals sind auch männliche Stimmen zu finden, die aber eindringlicher und beschwörender wirken. Bei den Gated Vocals wurde auf lang anhaltende Stimmen wie bei den gelungenen Adlibs geachtet – rhythmisch ansprechend zerhackt. Positiv fallen auch die druckvollen Drums auf, die jeweils als separate Files mit und ohne Kick sowie Snare exportiert wurden. Die Basslines rollen schön und die Pads sind geradezu sphärisch und hypnotisierend. Lange Hallfahnen, Filter-Quirls und Gatings durchziehen die Synth-Leads.

Thick Sounds Trance Summit

Über ein Gigabyte frische Trance-Sounds liefert Thick Sounds mit Trance Summit. Musiker wie Armin van Buuren und Vini Vici sind hier Inspirationsquellen für das Sound-Arsenal gewesen. Die Loops beinhalten Melodie-Sequenzen (58), Bässe (36), Drums (56), und Percussions (12). Einzelsamples mit Drums (29), Melodien (46) und Bässen (35) sowie Soundeffekten (15) gibt es auch. Dazu kommen fünf Bass-Multi-Samples und 92 MIDI-Sequenzen. Als etwaige Songbasis gibt es noch drei Construction-Kits mit rund sieben bis acht Stems. Die Fulldrum-Loops klingen zwar in sich stimmig, sind jedoch – wie auch die kickdrumlosen Top-Loops – schon mit Effekten belegt.

Dies setzt sich leider auch bei den One-Shot Drumsounds und Percussions fort. Schön wären auch trockene Elemente. Die Melodic-Sequenzen sind als Leads und Arpeggios sowohl für Trance als auch Psytrance brauchbar, obschon sie wenig eingängige Hooks enthalten. Vor allem die Basslines orientieren sich durch ihre knarzigen Shuffle-Grooves stark an Psytrance, aber es gibt auch schöne Filter-Arpeggios, die gut zu anderen Genres passen. Die Uplifts und Downshifts fügen sich gut ins Arrangement ein. Trance Summit ist ein guter Querschnitt, auch wenn es schön gewesen wäre, wenn viele Samples ohne Effekte exportiert worden wären – doch qualitativ gibt es nichts zu beanstanden.

Function Loops

The Gods of Psytrance ist ein neues Samplearchiv aus dem Hause Function Loops. Mit zackigen 143 BPM sollen die Götter des Psytrance beschwört werden. Zumindest als Loops. Von Letzteren gibt es 168 Stück, unterteilt in Bässe (22), Kickdrums (9), Soundeffekte (49), Melodien (48) und Percussions (40). Leider sind keine Einzelsamples vorhanden, dafür gibt es aber 37 MIDI-Loops, davon 20 Basslines und 17 Hook-Melodien, die für eigene Instrumente gute Inspirationsquellen bieten. Die Kickdrums wurden knackig auf den Punkt gebracht und ohne Effekte. Der pure Sound lässt sich auch bei den pluck-artigen, rollenden Basslines genießen. Die Leads sorgen durch ihre teils raue Art für Wiedererkennungseffekt im Song. Unter den Sound-FX gibt es Swirls und Transitions sowie Noise-Effekte und Impacts, die die Spannung eurer Tracks steigern können.

Auch wenn der Umfang von 562 MB geringer ist als bei den anderen vorgestellten Samplearchiven, sind der Ertrag an Inspiration und die Qualität sehr hoch.

Carl-Philipp Schmeller

LOOPMASTERS UND FUNCTION LOOPS
SINGOMAKERS ASTRAL PSYTRANCE 3, SINGOMAKERS PSYTRANCE MANTRA VOCALS 2, THICK SOUNDS TRANCE SUMMIT UND FUNCTION LOOPS THE GODS OF PSYTRANCE

VERKAUF/INTERNET
www.loopmasters.com
www.functionloops.com

PREIS (UVP)
Astral Psytrance 3 **17,07 EUR**
Psytrance Mantra Vocals 2 **40,20 EUR**
Trance Summit **17,25 EUR**
The Gods of Psytrance **19,90 USD**

+ Vocals **(Psytrance Mantra Vocals 2)**
+ Melodien und Arpeggios **(Trance Summit)**
\+ Drums **(Astral Psytrance 3)**
– Drums nur mit Effekten **(Trance Summit)**

MODAL ELECTRONICS

COBALT5S

Mit dem COBALT5S veröffentlicht der britische Hersteller Modal eine kompakte Version des COBALT8-Synthesizers von 2020. Wird er dem Ruf des großen Bruders gerecht?

Als der Modal COBALT8 vor zwei Jahren veröffentlicht wurde, überzeugte dieser digitale Synthesizer mit einer hochwertigen Tastatur, acht-stimmiger Polyphonie, 40 Algorithmen, drei frei zuweisbaren LFOs und 4-poligen Filtern und einer Vielzahl an Modulations-Effekten wie Chorus, Flanger und Phaser. Und all das zu einem fairen Preis, fernab der vierstelligen Preismarke. Mit dem COBALT5S geht Modal nun dem Trend hin zu kleineren Synthesizern nach, die wenig ihres Funktionsumfangs einbüßen und gleichzeitig viel Flexibilität ermöglichen sollen.

Design und Verarbeitung

Das Design des COBALT5S orientiert sich am COBALT8 – auf der Front dominiert das namensgebende Kobaltblau. In der Mitte ist ein monochromer LED-Bildschirm angebracht. Links und rechts daneben befinden sich jeweils acht Endlosregler mit LED-Lichtern, die auch per Knopfdruck betätigt werden können. Links unten stoßen wir auf ein XYZ-Touch-Pad, das als Pitch-Bend, Mod-Wheel oder für etwaige Modulationen belegt werden kann.
Die Minitasten des COBALT5S sind vergleichbar hochwertig. Klar, wer elaborierte Stücke zum Besten geben möchte, wird mit dieser kleineren Klaviatur mit Sicherheit nicht glücklich. Allerdings würde eine Fullsize-Tastatur mehr Platzbedarf bedeuten, und es soll hier ja möglichst kompakt zugehen. In Sachen Minitasten kann die Qualität dennoch durchaus schwanken. Modal hat jedoch ganze Arbeit geleistet – und dem Gerät sogar Aftertouch spendiert! Als Freund von geschrumpften Klaviaturen lag bislang vor allem das Yamaha Reface CS hoch in meiner Gunst. Der COBALT5S kann hier durchaus mithalten. Besonderes Highlight ist, dass der COBALT5S genau in die Tastaturablage unter dem Schreibtisch passt. Das macht dieses Gerät gerade bei schnellen Sessions genau zum richtigen Begleiter. Aber auch im Live-Einsatz kann ein kompakter Synthesizer nie schaden, gerade wenn es darum geht, den einen oder anderen Song etwas abwechslungsreicher zu gestalten, ohne dass gleich das ganze Starkstrom-Besteck serviert werden muss. Die Front ist aus Kunststoff gefertigt, die Bodenplatte aus Metall – der COBALT5S hat dadurch genau das richtige Gewicht. Die Verarbeitung ist hochwertig und kann sich für den aufgerufenen Preis sehen lassen.

Anschlüsse

Bei den Anschlüssen sind alle Standards eines zeitgemäßen Synthesizers gegeben. Neben dem Kopfhöreranschluss befinden sich die beiden Stereo-Anschlüsse für rechts und links (mono). Wer nicht auf sein Sustain-Pedal verzichten möchte, bekommt hier einen Klinkeneingang. MIDI-Standards werden mit jeweils einem MIDI-In und MIDI-Out berücksichtigt. Eine positive Überraschung sind der

Sync-Eingang und -Ausgang. Dies ermöglicht eine Einbindung in (semi-)modulare Systeme. Wahlweise kann der COBALT5S entweder per USB-Anschluss oder mit 9-Volt-Netzteil betrieben werden. Ein USB-Kabel befindet sich im Lieferumfang, von einem 9-Volt-Netzteil gibt es weit und breit aber keine Spur. Natürlich ist das schade, allerdings muss man so ehrlich sein, dass im Smartphone-Zeitalter nahezu jeder einen USB-Adapter zuhause hat, mit dem sich der Synthesizer betreiben lässt. Zu guter Letzt gibt es noch den Power-Schalter, der im Vergleich zur ansonsten hervorragenden Verarbeitung leider etwas wackelig ausgefallen ist und definitiv zu viel Spiel besitzt. Das stellt zwar keinen Beinbruch dar, dennoch wird gerade dieser Schalter und oft genutzt und sollte im besten Fall ein paar Jahrzehnte halten.

Innere Werte

Wie bereits erwähnt, ist der COBALT5S mit 16 Endlosreglern mit Taster und der gleichen Anzahl an LEDs ausgestattet. Damit lassen sich jeweils die beiden LFOs, zwei Oszillatoren, die verschiedenen Filter, Hüllkurven, der Arpeggiator und der Sequencer sowie die Effekte steuern. Im Vergleich zum COBALT8 wurde die Anzahl der LFOs von drei auf zwei reduziert. Die beiden Oszillatoren sind weiterhin mit an Bord. Mit jedem Oszillator kann man auf insgesamt 40 verschiedene Algorithmen zurückgreifen, die eine Vielzahl von Synthesemodellen bieten. Dieser Algorithmus-Motor ist die Hauptantriebsquelle für den COBALT5S und sorgt für spannende Sounds, fernab der gängigen subtraktiven Synthese. Highlight ist die fließende Flankensteilheit des vierpoligen Ladder-Filters, der mit einem stufenlosen Übergang zwischen den Filtermodi begeistert – Morphen ist hier das Stichwort, was dem Signal noch einmal eine eigene Dynamik verleiht und in dieser Preisklasse ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Der Stepsequencer wartet mit 64 Steps auf, ermöglicht bis zu fünf Noten pro Step und lässt den Anwender insgesamt 100 Presets speichern. Bis zu 300 Klangpresets stehen zur Verfügung. 200 von ihnen sind bereits mit Factory-Presets belegt.

Effekte und Sound

Die Effektsektion wurde deutlich abgespeckt. Gab es zuvor Chorus, drei Delays, Phaser, Flanger, Tremolo, Reverb, Rotary und Lo-Fi-Sounds, hat man beim COBALT5S nur noch die beiden Basis-Effekte Delay und Chorus zur Verfügung. Das ist ziemlich schade, da gerade Effekte das Salz in der Synthesizer-Suppe sind und einen Grundsound erst so richtig lebhaft machen können. Natürlich kann man die Effekte auch extern hinzuholen, das steht jedoch dem kompakten Ansatz etwas im Weg – schade! Nichtsdestotrotz, der COBALT5S überzeugt klanglich auf ganzer Linie. Von metallenen FM-Sounds bis hin zum satten Bass und scharfen Leads ist hier einiges im Klangpaket enthalten. Durch das flexible Filter gehen die Sounds auch richtig schön ineinander über. Wie so oft, macht es bereits eine Menge Freude, durch die Presets zu scrollen und den einen oder anderen Sound seinen eigenen Vorlieben entsprechend anzupassen. Das druckempfindliche 3D-Pad spricht ausgezeichnet an, trotzdem wäre ein klassisches Modulationsrad nicht verkehrt gewesen – auch wenn das sicherlich wieder einiges mehr an Platz verbraucht hätte. Man kann schlicht nicht alles haben.

FAZIT

Der Modal COBALT5S weiß zu überzeugen. Seine kompakte Größe trifft dabei genau den Zeitgeist, trotzdem fehlen kaum Annehmlichkeiten des großen Bruders COBALT8. Natürlich scheiden sich bei der Miniklaviatur die Geister – trotzdem muss man hier auf Funktionen wie Aftertouch nicht verzichten. Klanglich weiß der COBALT5S definitiv, wo er hin möchte, und liefert für den aufgerufenen Preis auch wirklich ab. Einziger Wermutstropfen ist die im Vergleich zum Schwester-Modell reduzierte Effektsektion. Wer auf der Suche nach einem kompakten Synthesizer für unkomplizierte Studio- und Live-Einsätze ist, sollte hier definitiv einen Blick riskieren.

K Oliver Strosetzki

Das 3D-Pad des COBALT5S spricht ausgezeichnet an.

MODAL ELECTRONICS
COBALT5S

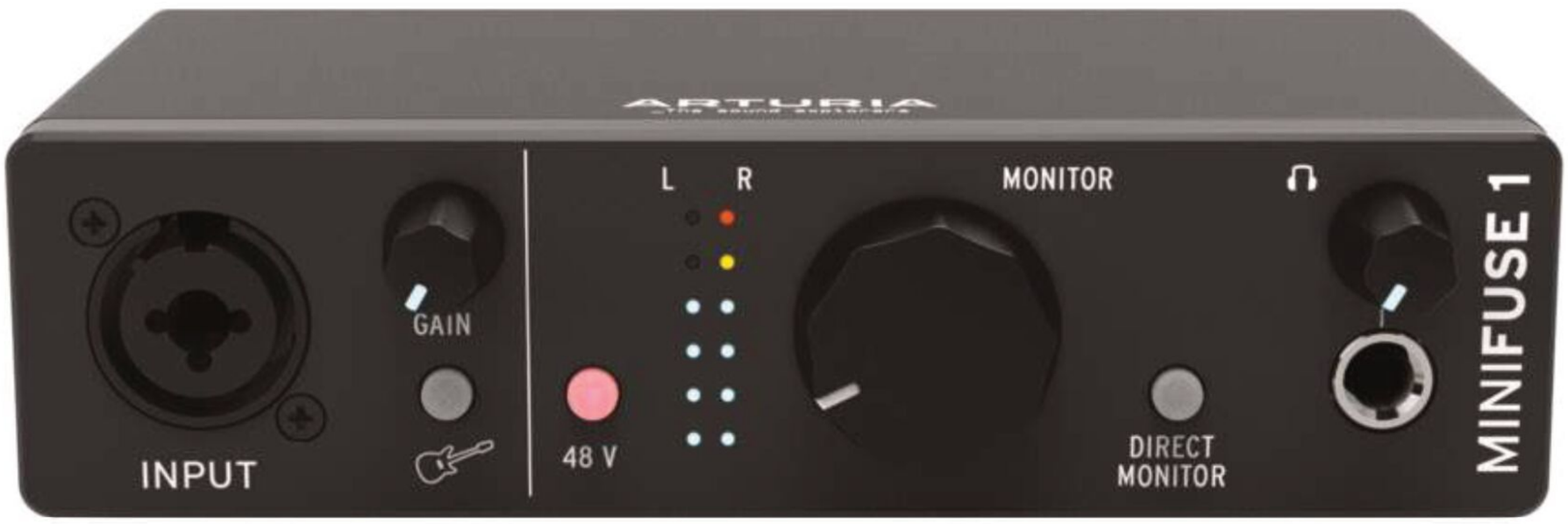
VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.modalelectronics.com
www.musik-meyer.de

PREIS (UVP) **439 Euro**

+ kompakte Größe
+ Preis
+ Aftertouch
+ Sound
– weniger Effekte als beim Vorgänger
– kein 9-Volt-Netzteil

Die Anschlüsse des Modal Electronics COBALT5S



ARTURIA

MINIFUSE 1 UND 2

Arturia fährt mit den MiniFuse-1- und 2-Kompakt-Interfaces qualitativ groß auf – zu einem Preis-Leistungsverhältnis, das seines Gleichen sucht. Was die beiden Geräte im Detail bieten, erfahrt ihr in unserem ausführlichen Praxistest.

Der Markt der kompakten Audio-Interfaces ist hart umkämpft, und dem Nutzer obliegt die Qual der Wahl zwischen vielerlei Herstellern und deren enormen Zahl an Modellen. Wichtige Faktoren für die Auswahl eines Interfaces sind vor allem die Verarbeitungsqualität, Anzahl und Art der Anschlüsse, Größe, Stromversorgung, etwaige Software-Beigaben und natürlich die Klangqualität unter Berücksichtigung zahlreicher Parameter und Werte. Ob Arturia mit den neuen MiniFuse-1- und 2-Modellen allen Ansprüchen gerecht werden kann, überprüfen wir in diesem Test.

Konzept und erster Eindruck

Beim MiniFuse 1 und MiniFuse 2 handelt es sich um Desktop-Audio-Interfaces mit einem beziehungsweise zwei Preamps. Nach einem Netzteil sucht man vergebens, da es wegen des Bus-Betriebs über die USB-Verbindung nicht notwendig ist. Das erleichtert die Haptik deutlich, wenn man das Interface für Aufnahmen unterwegs nutzen möchte. Die USB-Verbindung also reicht aus, um das Interface zum Laufen zu bringen. Zum Lieferumfang zählt ein USB-C-auf-USB-A Kabel in einem Meter Länge. Das ist für die meisten Situationen genug, da sich diese Art Interface sowieso in der Regel direkt neben dem Laptop am

>> Für Gitarren-Sounds kann man auf eine Amp-Simulationen des Herstellers Native Instruments in der Software Guitar Rig 6 LE zurückgreifen. <<

Arbeitsplatz befindet. Die Qual der Wahl hat der Nutzer zwischen der schwarzen und weißen Ausführung.

Verarbeitung und Design

Die Verarbeitung ist solide und effizient mit einem Gehäuse bestehend aus Stahlblech sowie Drehreglern aus Kunststoff. Relativ schnell fällt einem das eigenständige Design der Drehregler auf, die sieben- und neun-eckig ausgeführt sind. Das macht sie griffig und ermöglicht ein angenehmes Drehgefühl. Nicht unwichtig ist ein schickes und modernes Design, da gerade im Video-Podcast durchaus mal die Kamera den Arbeitsplatz einfängt. Für einen schicken Look sorgen bei den MiniFuses zum einen die beiden schlichten Farbvarianten, aber auch die bereits beschriebene Form der Regler sowie die verwendeten Schriftarten und die Größe der Beschriftungen.

Software-Package

Arturia liefert eine höchstinteressante und zur Kreativität anregenden Auswahl an Software erstklassiger Hersteller mit, die es als Gratisbeigabe beziehungsweise mit einer dreimonatigen Voll-Lizenz zum Testen gibt. Hierbei handelt es sich um die DAW Ableton Live in der Starter-Version, damit der Nutzer des MiniFuse direkt mit Aufnahmen, Songwriting, Programming und Mixdown starten kann. Für die Gitarren-Sounds kann man auf eine umfangreiche Auswahl an Amp-Simulationen des Herstellers Native Instruments in der Software Guitar Rig 6 in der LE-Version zurückgreifen.
Vier Premium-Effekte von Studioklassikern liefern auf Wunsch analoge Färbung und Vintage-Klangcharakter. Dazu zählen die Emulation des Preamps 1973 (der typische Neve-Sound), eine Tape-Delay-Emulation des Roland-201 sowie ein Jun-6 Chorus (Roland-Juno-Synthesizer-Nachbildung) und eine Emulation der EMT-140-Hallplatte (Plate 140). Arturia liefert außerdem Keyboard-Sounds aus der Arturia V Collection im Analog Lab Intro. Drei Gratis-Monate gibt es mit einem Voucher-Code bei Splice.com und Auto-Tune Unlimited. Alles zusammen betrachtet, ergibt dies eine umfangreiche Software-Beigabe hoher Qualität. Sicher ein weiteres gutes Argument für die MiniFuse-Interfaces.

Installation

Voraussetzung für die Installation der Software-Beigabe ist ein Arturia Account. Die Installation des Geräts verläuft sehr einfach. Beim ersten Anschließen bekommt man einen Link zur Website von Arturia, wo die Dateien zur Installation sowie auch Video-Tutorials zur Verfügung stehen. Installiert wird in diesem Zuge das MiniFuse Control Center, das sämtliche Einstellungen des Interfaces erlaubt und Aufschluss über den Arbeitsbetrieb des Interfaces gibt. Darüber hinaus bekommt man Firmware-Updates geliefert. Für Guitar Rig, Ableton, Slice und Autotune muss man die jeweilige Hersteller-Website aufrufen und die mitgelieferten Seriennummern eingeben.

Hardware-Frontseite

Auf der Vorderseite befindet sich beim MiniFuse 1 eine Kombibuchse für den wahlweisen Anschluss einer XLR-3-m- oder einer Großklinke-Verbindung (6,35 mm). Die hochohmige Impedanzanpassung von 16 kOhm des Line-Inputs auf 1,1 MegaOhm für das Einbinden einer E-Gitarre geschieht über den Knopf mit dem Gitarren-Symbol (= Hi-Z).
Gain-Einstellungen erfolgen über den beschriebenen Drehregler. Die Phantomspeisung lässt sich über den 48-V-Knopf des Geräts aktivieren und erfolgt übrigens beim MiniFuse 2 für beide Eingänge gleichzeitig. Der Eingangspegel wird durch eine mehrfarbige LED im Reglerknopf signalisiert. Das mehrfarbige LED mit sechs Leuchten gibt Aufschluss über den Ausgangspegel, was in meiner Praxiserfahrung vollkommen ausreichend für ein Kompakt-Interface ist.
Der größte Regler ist für den Ausgangspegel an die Main-Outs zuständig. Praktisch ist der Kopfhörer-Ausgang im Großklinken-Format (6,35 mm) mit zugehörigem Level-Drehregler auf der Vorderseite. Die Aufnahme jeglicher Kabel verläuft sicher und fest.
Grundsätzlich ähneln sich großer und kleiner Bruder auf der Vorderseite sehr stark. Beim MiniFuse 2 kommt ein weiterer Preamp in identischer Ausführung hinzu. Das ist durchaus bemerkenswert, da einige Konkurrenzprodukte namhafter Hersteller zwar auch oft zwei Eingänge besitzen, aber eben keine Kombibuchse mit eigener Gain- und Hi-Z-Funktion haben.
Des Weiteren ist die Sektion neben dem Hauptregler für die Lautstärke unterschiedlich. Beim größeren Fuse 2 liegt ein Knopf zum Umwandeln des Stereosignals der beiden Eingangssignale in ein Mono-Signal vor, sodass diese im Monitorweg nicht nach links und rechts gepannt werden. Außerdem liegt ein Mix-Regler vor, der sowohl auf den analogen Outputs auf der Rückseite und den Kopfhörerausgang eine Überblendung zwischen Input-Signal und DAW-Signal ermöglicht.
Beim MiniFuse 1 fehlt der Mix-Regler und der Direct-Mono-Knopf wird durch einen Direct-Monitoring-Knopf ersetzt.

Hardware-Rückseite

Die Rückseite ist recht übersichtlich gestaltet, was bei 1-2 (In-Out) beziehungsweise 2-2 (In-Out) Interfaces nicht verwunderlich ist. Beim kleinen MiniFuse 1 liegen die Main-Outputs in Form von zwei symmetrischen Großklinke-Anschlüssen vor. Auch ein USB-A-Hub-Anschluss und ein USB-C-Anschluss zur Verbindung mit dem Computer sind vorhanden. Der USB-Hub muss in Sachen Stromversorgung mit maximal 250 mA auskommen und eignet sich

>> Der Sound der Minis ist sauber ohne jegliche Verzerrung oder Färbung mit einem sehr großen dynamischen Headroom. <<

beispielsweise für den Anschluss eines Keyboards. Besagte Anschlüsse liegen ebenso beim MiniFuse 2 vor und werden erweitert durch zwei fünf-polige DIN-Buchse für MIDI-In- und Out-Verbindungen.

Technische Daten

Die Verbindung erfolgt über eine USB-2.0-Schnittstelle, die in einer Bit-Tiefe mit bis zu 24 Bit und einer Sample-Rate bis zu 196 kHz wandelt. Der Verstärkungsbereich der Fuse-Serie umfasst satte 56 dB. Die maximalen Eingangspegel unterscheiden sich bei der Art des Eingangspegel mit +22 dBu bei Line-Pegel, +11,5 dBu beim Instrumentenpegel und mit +9 dBu beim Mikrofonpegel. Auf der anderen Seite arbeitet das Interface mit einem maximalen Ausgangspegel von + 12 dBu. Der Kopfhörer-Output hat einen verschwindend geringeren Wert von + 11,4 dBu.
Die Gesamtverzerrung beläuft sich auf 0,001 % und der Dynamikumfang umfasst 110 dB. Voraussetzungen für die angeschlossenen Computer sind entweder Mac OS X 10.10 oder Windows 7 in 64 Bit. Die Abmessungen des MiniFuse 2 belaufen sich auf eine Breite von 198 mm, eine Höhe von 40 mm und eine Tiefe von nur 87 mm. Beim kleineren MiniFuse 1 haben wir es mit 154 x 100 x 43 mm zu tun.

Praxis

Die Verarbeitung der Interfaces ist makellos und robust. Die Qualitätsstufe wird nochmals unterstrichen mit einer Herstellergarantie von fünf Jahren. Das stylishe Design der Drehregler wird ebenso konsequent in der Beleuchtung fortgeführt. Hier leuchtet der Kopfhörer-Regler blau und flackert in Abhängigkeit des Pegels. Ebenso leuchtet die Markierung auf dem Drehregler blau, sodass man sehr genau ablesen kann, wo sich der Regler gerade befindet.
Beim Recording leuchtet auch der Input-Regler blau, sofern man nicht zu viel Pegel gibt. Davor warnt die rote Anzeige. Die Pegelkontrolle verläuft gemeinsam mit den sechs LEDs für den Preamp durchweg souverän und ist einfach nachvollziehbar.
Im Übrigen verfügt die MiniFuse-Serie über die Aufnahmefunktion Loopback, sodass man das Audiosignal aus dem Computer direkt aufnehmen kann. Dazu muss man lediglich in den

Die Rückseite des Arturia MiniFuse 1 …

… und die Rückseite des großen Bruders Arturia MiniFuse 2

Sound-Einstellungen die Standard-Ausgänge von Main Left/Right zu Loopback Left/Right wechseln.

Klang

Der Sound der Minis lässt sich als sauber ohne jegliche Verzerrung oder Färbung mit einem sehr großen dynamischen Headroom beschreiben. Sowohl der Monitor- als auch der Kopfhörer-Ausgang liefern hohen Pegel. Die AD/DA-Wandlung ist akkurat. Der Klangcharakter fällt druckvoll und präzise aus. Besonders fallen die äußerst rauscharmen Preamps auf, was den wirklich hochqualitativen Eindruck des Kompakt-Interface sehr gut abrundet.

FAZIT

Arturia fährt mit den MiniFuse-1- und 2-Kompakt-Interfaces qualitativ groß auf. Die UVPs von 99 beziehungsweise 149 Euro sorgen für ein hochinteressantes Preis-Leistungsverhältnis. Gerade das MiniFuse 2 mit zwei vollwertigen Preamps und Gain-/Hi-Z-Funktionen direkt am Gerät sowie dem Mix-Regler und Direct-Mono-Funktion gepaart mit den MIDI-Anschlüssen wird in der dichten Konkurrenz vorne mitspielen. Wer es wirklich superkompakt braucht und auf Mix-Regler, MIDI und Direct-Mono verzichten kann, ist mit dem ebenso überzeugenden MiniFuse 1 bestens bedient. Die technischen Werte beider Geräte sind top. Nicht zuletzt ist alles super einfach und bequem am Gerät oder im Control-Center einstellbar.

K Tobias Mertens

ARTURIA
MINIFUSE 1 UND 2

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.arturia.com
www.tomeso.de

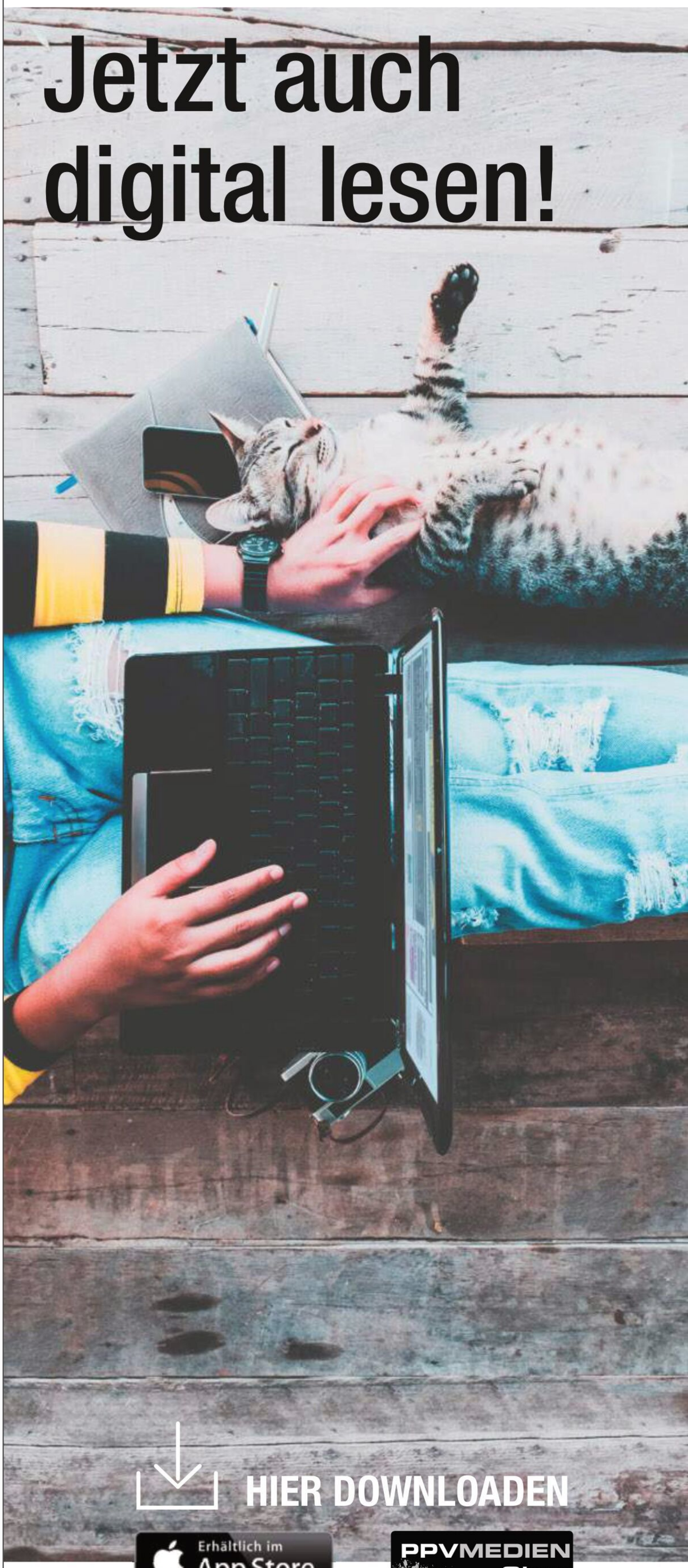
PREIS (UVP)

MinFuse 1	**99 EUR**
MiniFuse 2	**149 EUR**

+ solide verarbeitet
+ schickes Design
+ rauscharme Preamps
+ sehr gute Wandlung und Klangqualität
+ 5 Jahre Garantie

KEYS
MUSIK UND COMPUTER

Jetzt auch digital lesen!



HIER DOWNLOADEN

Erhältlich im App Store

PPVMEDIEN Shop

united kiosk

BEST SERVICE

CELTIC ERA 2

Der spanische Sound-Designer Eduardo Tarilonte verzauberte schon mit manchen Librarys aus Sounds alter Epochen. Mit Celtic ERA 2 schreibt er das nächste Kapitel dieser Erfolgsgeschichte.

Klänge vergangener Zeiten haben es Tarilonte offenbar angetan. So gibt es bei Best Service von ihm „Ancient Era Persia“, „Dark ERA“ mit mystischen Klängen sowie die „Medieval Legends“, mittlerweile schon als Volume 2, die ergänzt werden können durch „Vocal Codex“ mit „Stimmen der Vergangenheit“. Nun ein erneuter Ausflug in die Keltenwelt mit „Celtic ERA 2“, und wie der Name richtig verrät, handelt es sich hierbei um die Fortsetzung von „Celtic ERA“. Die gute Nachricht: Deren kompletter Inhalt ist in Folge 2 erhalten. Bereits registrierte Anwender können ein vergünstigtes Upgrade beziehen. Wir wollen uns hier auf das konzentrieren, was neu ist, und das hat es mehr als in sich.

Neuerungen im Überblick

Das Update bringt eine Vielzahl neuer Sounds mit sich, aber auch eine komplett überarbeitete Programm-Oberfläche. 25 GB und über 25.000 Samples umfasst die Sammlung nun. Nicht weniger als 36 keltische Instrumente hat Tarilonte (neu) aufgenommen, und, soviel sei vorweggesagt, deren Qualität ist überragend. Jedes Instrument besteht dabei aus aufwändigen Round Robin-Multisamples, darunter spezielle für Legato- und Glissando, mit unterschiedlichsten Dynamik-Abstufungen und Artikulationen. Für besonders Technik-Interessierte: Aufgenommen wurde mit Mikrofonen (4K7) und Vorverstärkern von Kahayan Proaudio aus Spanien (Eduardo Tarilontes Heimat) in den Eldana Studios in Dueñas. Wichtig: Die Aufnahmen liegen sehr trocken, ohne Raumanteil, vor. Man hört zwar (viel) Räumlichkeit, weil „Celtic ERA 2“ einen Reverb mitbringt, den man allerdings abschalten kann, dann sind alle Sounds komplett trocken. Man behält jederzeit die volle Kontrolle über Sound- und Effektgestaltung und kann so die Sounds besonders leicht mit denen anderer Tarilonte-Libraries kombinieren.

Installation

„Celtic ERA 2“ lässt sich weiterhin als sogenanntes „Versandprodukt“ bestellen. Der Preis ist derselbe. Für die meisten ist aber wahrscheinlich der Download längst die gängige Variante. Oben war zwar von 25 GB die Rede, aber da die Dateien gepackt vorliegen, kommt man auf eine Download-Größe von knapp 16 GB. Das ist angesichts heutiger Internetgeschwindigkeiten kein Thema mehr und in wenigen Minuten erledigt. Von den neun downzuloadenden Dateien muss dann nur die erste entpackt werden, der Rest erledigt sich in der Fortsetzung von selbst. Voraussetzung zur Nutzung der Library ist Best Service's eigener „Engine“-Player, den man in der neuesten Version braucht und ebenfalls (kostenlos) downloaden kann. Hier mag sich vielleicht der ein oder andere fragen, warum man sich nicht auf einen gängigen Standard wie „Kontakt“ aufgesetzt hat und stattdessen eine weitere Oberfläche an den Start gebracht hat.

Engine hostet allerdings auch verschiedene andere Produkte von Best Service, hat sich seit Jahren etabliert und läuft auch sehr zuverlässig und ist intuitiv. Hier braucht man also keinerlei Bedenken haben. Die Aktivierung von Celtic ERA 2 kann man ebenfalls online vornehmen über einen „Response"-Code, den man einmalig in Sekundenschnelle erhält und nur eingibt. Wahlweise lässt sich die Library bzw. der Engine Player Stand Alone oder als Plug In in einer DAW nutzen.

Sound der keltischen Sagenwelt

Kommen wir zur Frage, wie die Library klingt und was sich mit ihr machen lässt. Bei „Klängen der Kelten" denken wir natürlich sofort an die Klangwelt Irlands mit ihrer einzigartigen musikalischen Identität. Genau darum geht es hier. Doch haben einige Instrumente allein schon aufgrund ihrer besonderen Herkunft herausragenden Charakter. So wurden „Cranyx", „Cornu", „Dord" und „War Horns" neu in die Sammlung aufgenommen, die es tatsächlich schon in der Bronzezeit gab! In der Oberfläche von „Celtic ERA 2" gibt es zu jedem Preset einen Info-Button, der die Geschichte des ausgewählten Sounds beschreibt. Beeindruckend zu lesen, dass etwa besagtes „Carnyx" ein Blasinstrument war, dass während der Eisenzeit von den Kelten zwischen dem zweiten vor- und dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert verwendet wurde. Zudem sieht man zu jedem Instrument eine skizzenhafte Darstellung, wie es ausgesehen hat. Sehr ansprechend gemacht! Da man schätzungsweise nicht auf Anhieb weiß, was man am besten mit jedem Sound überhaupt spielen soll, gibt es zu vielen Instrumenten authentische Phrasen in Form von MIDI-Pattern, die sich über Keyswitches abrufen lassen. Wählt man beispielsweise einen „Scottish Snare Drum Loop", kann man das „Roll Volume" wie auch die „Patch Position", also die genaue Anschlagstelle, ganz leicht über Schieberegler beeinflussen. Die Möglichkeiten, den Klang zu gestalten, sind schier phantastisch wie grenzenlos. Zunächst einmal sind alle Sounds auf die Gruppen „Ancient" („altertümlich"), „Keyed", „Percussion", „Strings" und „Winds" inklusive dazugehöriger Untergruppen aufgeteilt. Besondere Offenbarung ist eine sechste Gruppe: die „Soundscapes", komplett zusammengestellte „Klanglandschaften". In diesen hat Tarilonte aus dem Vollen geschöpft. Wählt man beispielsweise „Celtic Adventure" oder „Highland Echoes", ergibt sich Inspiration eigentlich ganz von selbst. Teilweise endlos erscheinende Nachhallzeiten und Echos laden zum Baden im Klang ein, während manche Fanfaren auch kriegerisch zur Sache gehen können.

Anwendungsgebiete

Nicht jeder hat sich irisch-keltischer historischer Volksmusik verschrieben. Für viele läuft so eine Library vielleicht unter der Überschrift „special interest". Da sollte man mit seinem Urteil allerdings vorsichtig sein. Auf der Homepage von Best Service findet sich ein Testimonial eines namhaften Mittelaltermusikers, der speziell für seinen Einsatzbereich die Sounds überaus lobt. Mag das nicht allzu überraschend sein, eröffnen sie aber auch anderen Zugänge zu bisher unerschlossenen Klangwelten. Allein schon ihre Auswahl hat absoluten Seltenheitswert. Eingespielt von hervorragenden Musikern der irischen Szene und in der Tarilonte-typischen Exzellenz umgesetzt, muss man über die Qualität kaum mehr Worte verlieren. So ist „Celtic ERA 2" vor allem auch eine perfekte Instrumentensammlung für Film Scores und TV-Dokumentationen – Ideen dazu kommen einem sofort reichlich. Doch auch Komponisten, die ihre Kreationen einfach mit besonderen Klängen kombinieren möchten, kann man sich als Zielgruppe sehr gut vorstellen.

FAZIT

Ein Kompliment an Eduardo Tarilonte, der erneut mit Akribie und sehr großem Hintergrundwissen, astronomischem Recherche- sowie technischem Aufwand und viel Background nicht „irgendeine" Library zusammengestellt hat, sondern eine äußerst geistreiche Sammlung spezieller Sounds auf hohem Niveau vorlegt! Insofern eine Top-Empfehlung.

K Christoph Klüh

BEST SERVICE
CELTIC ERA 2

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.bestservice.de

PREIS (UVP)	**259 EUR**
Upgrade	**99 EUR**

+ exzellenter Klang
+ außergewöhnliche Soundauswahl
+ hoher Inspirationsfaktor

Best Service Celtic Era 2 kommt mit schlichtem Useer-Interface daher.

NATIVE INSTRUMENTS

LORES

Native Instruments Lores ist ein organisch klingendes Software-Tool, mit dem sich auf unkompliziertem Wege musikalische Geschichten erzählen lassen. Unser Autor Christoph Spendel hat dieses interessante Instrument für euch unter die Lupe genommen.

Machern von elektronischer Musik war es stets ein Anliegen, die Grenzen von konventionellen Klangquellen zu sprengen, um neue Sound-Dimensionen zu erreichen. Dabei wurden sehr verschiedene Arten der Klangerzeugung ausgelotet und vielfach auch ausgereizt. Das Ziel des neuen Native Instruments Plug-ins Lores aus der Evolution-Serie ist es, den umgekehrten Weg wieder anzutreten – die Ausgangsposition, die man einst verlassen hat, mit neu errungenem Wissen wieder anzutreten.

Moderne und Tradition

Traditionelle Instrumentierungen werden im Fall von Lores neu zusammengesetzt. Lores ist für all die Klangmaler der Filmmusik (und mehr) konzipiert, die mit organisch klingenden Instrumenten Geschichten erzählen möchten – eine uralte Grundidee des Musikmachens. Obwohl hier Grenzen gesprengt werden, ist die Tradition stets allgegenwärtig. Auch ist Lores für zeitgeplagte Produzenten ein Segen, da sehr schnell zufriedenstellende Resultate erzielt werden können. Wer allerdings bis zum Magma des Instruments vordringen möchte, sollte sich genügend Zeit nehmen. So natürlich und intim wie die Klänge, die sich mit Lores erzeugen lassen, ausfallen, so detailliert gestaltet sich im Zweifel der Umgang mit dem Instrument.

Diversität

Mittelalterliche alteuropäische Pfeifen treffen im Lores-Arsenal auf Ethno-Klänge aus der Mongolei, traditionelle Instrumente und Vocals stehen sich hier in Augenhöhe gegenüber. Lores bietet 16 Instrumente mit über 300 manuell eingespielten Artikulationen, unter anderem Holzbläser, Vocals und Chordophone. Übergeordnet ist eine Drei-Layer-Engine, deren Instrumente bei der Sound-Forschung zunächst einzeln gesichtet werden sollten, um dann individuell zusammengestellt zu werden. Übrigens: Man sollte stets das Abspeichern zufriedenstellender Resultate nicht vergessen, denn das Wiederfinden verlorener Kombinationen kann sich, wie sich im Test herausstellte, als sehr problematisch erweisen.

Erster Eindruck

Auf den ersten Blick und beim ersten Anhören ist der Einsatzbereich dieses einzigartigen Instruments klar definiert: Filmmusik aus alten und neuen Dimensionen,

>> Die vertikale Veränderung generiert einen Doppelungs-Effekt, während die horizontale Verschiebung das Panorama der Artikulationen ändert. <<

kreiert mit Soundscapes aus enorm vielen Layern. Schon die ersten übergeordneten Presets laden mit Namen wie Air, Classical, Hybrid und Tales zum Sinnieren ein. Zum ersten Testen habe ich das Preset „Infinite Blue“ aus der Kategorie „Air“ gewählt. Es öffnete sich ein sehr pittoreskes Display mit den drei Grundinstrumenten, einer japanischen Shakuhachi, einer Klarinette und mittelalterlichen Pfeifen. Es erschienen drei schräg angeordnete ineinander verschachtelte Quadrate, über deren Positionsänderung sich auch die Timbres in der Balance variieren lassen.

Sound-Design

Die vertikale Veränderung generiert hier einen Doppelungs-Effekt, während die horizontale Verschiebung das Panorama der Artikulationen ändert. Diese Vektoren-Spielerei erinnert ein wenig an die alte Wavestation von Korg und hat nichts an Effektivität eingebüßt. Das macht sich besonders in der Dynamik der realistischen Sounds bemerkbar. Ein Muten der einzelnen Komponenten erlaubt das Eintauchen in die Makros der Instrumente. Man fühlt sich stets eingeladen, permanent mit einem der folgenden Instrumente zu interagieren: Klarinette, Sopran- und Bariton Saxofon, Alt Flöte, Trompete, Shakuhachi, mittelalterliche Pfeifen, verschiedene Streichinstrumenten, Harfen und Voices. Um die Bewegungsvorgänge der lebendigen Sounds wahrzunehmen, sollte man den Reverb ausschalten und nach dem Anhören der trockenen Signale selbst die Anteile der Effekte konstruieren. Die Editierung per Expression-Slider kann die Sounds ebenfalls in interessante Events zerlegen. Außerdem stehen Presets aus den Kategorien Organic, Designed und Mixed zur Verfügung, deren Auflistung diesen Artikel sprengen würde. Mit den Reglern Reverb, Noise, Boost und Power können die einzelnen Sounds in ihren Grundmauern weiterhin gefestigt werden.

FAZIT

User von Komplete Control sind klar im Vorteil. Das Prädikat „Darauf hat die Welt gewartet“ kann für dieses hervorragende Instrument getrost vergeben werden.

Zu empfehlen ist das begleitende Produktvideo auf YouTube vom bekannten Filmmusik Komponisten Clinton Shorter, der zur Gestaltung von Lores beigetragen hat.

K Christoph Spendel

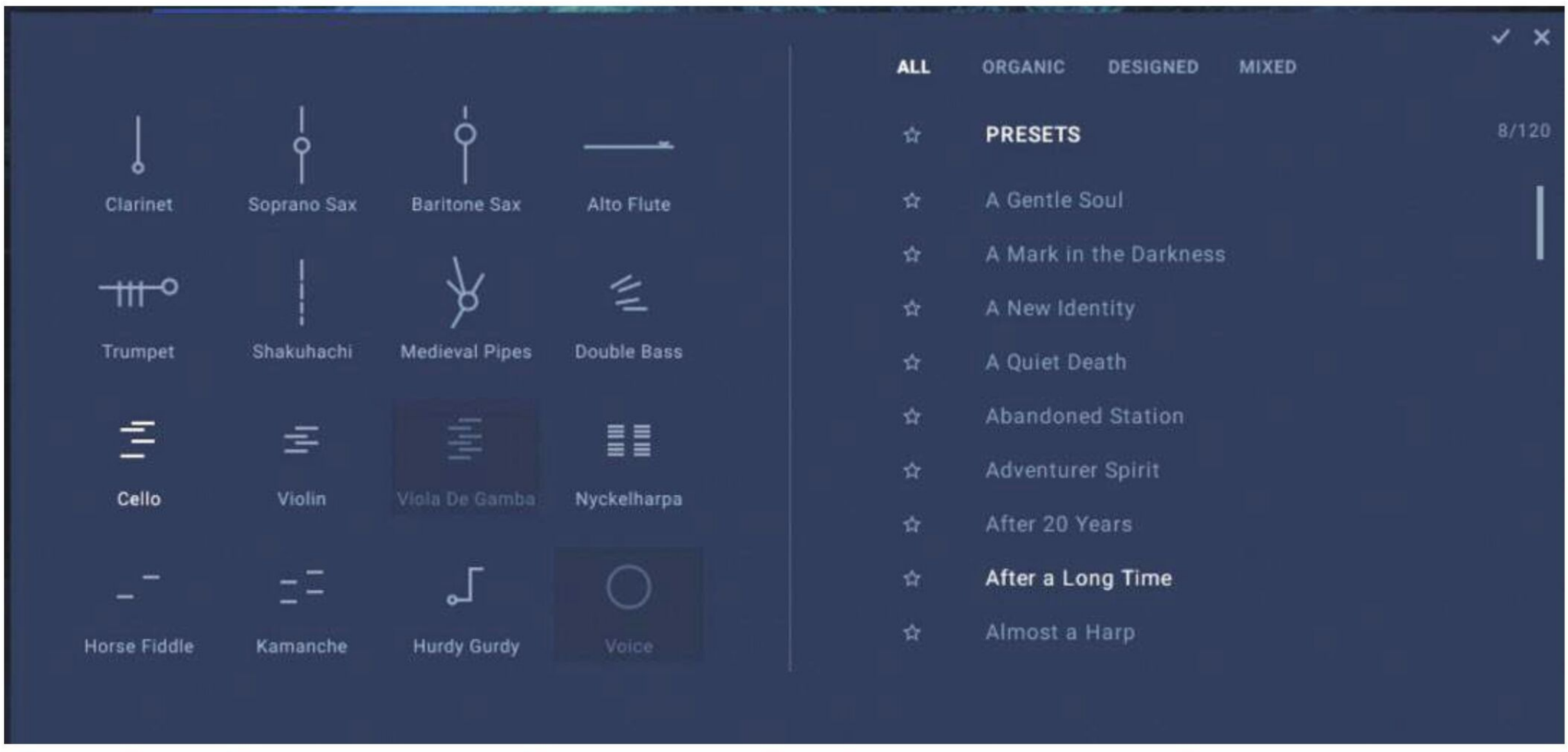
NATIVE INSTRUMENTS
LORES

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.native-instruments.com

PREIS (UVP) **199 EUR**

+ eine neue Generation der Klangkreation für Soundtracks und mehr
+ sehr lebendige und atmende Klänge
– starke CPU-Belastung



Ein Blick auf das Preset-Menü von Native Instruments Lores

IMG STAGELINE

CALDERA T6 & B10

Die Marke IMG Stageline kennen viele Musiker durch PA-Systeme. Das umfangreiche Wissen aus dem Lautsprecherbau floss nun in ein aktives Studio-Monitor-System namens Caldera, das sowohl im professionellen als auch im privaten Bereich eingesetzt werden kann.

Das 1965 gegründete Unternehmen Monacor aus Bremen, das hinter der Marke IMG Stageline steht, kann auf viel Erfahrung beim Bau von Lautsprechern zurückgreifen, auch wenn der Schwerpunkt sonst auf PA-Systemen liegt. Doch sind die physikalischen Gesetzmäßigkeiten, die für einen gut klingenden Lautsprecher mit möglichst linearem Frequenzgang zu beachten sind, immer die gleichen? Ob das „Caldera"-Trio im Studio-Kontext gut klingt, haben wir herausgefunden.

Gut verpackt und schwer gerüstet

Angeliefert wird das aktive Caldera-System in zwei robusten Kartons. Beim Entpacken wird klar, dass die T6-Lautsprecher nur paarweise verkauft werden. Hartschaum-Formteile halten sie zentriert und ein ganzes Stück entfernt von den Kartonwänden. Jeder Lautsprecher ist nochmal mit einer starken Folientasche geschützt, damit auf dem Transportweg auch wirklich nichts passieren kann. Der Aufbau gestaltet sich einfach: Da es sich um aktive Lautsprecher handelt, die die Endstufe im Gehäuse eingebaut haben, muss nur noch das mitgelieferte Netzkabel angeschlossen werden.
Beim Aufstellen des T6-Boxenpaares fiel mir das relativ hohe Gewicht von 6,5 kg

>> Da beide Modelle ihre Bassreflex-Öffnungen auf der Rückseite haben, sollte die Wand, vor der sie stehen, eine einheitliche Oberfläche besitzen. <<

pro Stück auf. Das kommt vom massiven MDF-Holz-Gehäuse und umso mehr vom integrierten, zweikanaligen Verstärker. Das mit mattschwarzer Folie überzogene Gehäuse ist sauber verarbeitet und bietet zusammen mit der lindgrün eingefärbten 16 Zentimeter Polypropylen-Membran des Tief-Mittelton-Lautsprechers ein markantes, edles Design. Da der Caldera B10 meist auf Fußhöhe aufgestellt wird, hat IMG Stageline die Membran des 10 Zoll messenden Tieftöners mit drei massiven, verchromten und schräg angeordneten Stahlbügeln vor Tritten geschützt. Auch das Gehäuse des Subwoofers besteht aus MDF. Wie die Erfahrung vieler Tests zeigt, sind Gehäuse aus Holzwerkstoffen solchen aus Kunststoff meist klanglich überlegen.

Die richtige Aufstellung

Die T6 sollten möglichst lehrbuchmäßig mit der Abhörposition ein gleichschenkeliges Dreieck bilden, der Mittelpunkt zwischen den beiden Treibern auf gleicher Höhe mit den Ohren. Der B10-Subwoofer sollte mittig, im gleichen Abstand zu den Ohren und möglichst nahe am Boden aufgestellt werden. Allerdings muss man es bei Subwoofern nicht so genau nehmen. Da beide Modelle ihre Bassreflex-Öffnungen auf der Rückseite haben, sollte die Wand, vor der sie stehen, eine einheitliche Oberfläche besitzen, damit die reflektierten Klanganteile gleich klingen. Die Lautsprecher sollten wegen möglicher Kühlungsprobleme auch nicht direkt an der Wand stehen. Auch sonst sollte man sich über die Akustik des Abhörraumes Gedanken machen. Plant man gerade ein neues Studio, sollte man die Lautsprecher am besten einmessen lassen.

PPVMEDIEN

KEYS-SPECIAL
Komponieren Aufnehmen & Mischen mit Cubase LE11
VOLLVERSION AUF DVD

KEYS

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de #

>> Auch der bei vielen Lautsprechern kritische Hochtonbereich wird klar und luftig wiedergegeben. <<

Innenleben

Noch nicht erwähnt habe ich, dass jeder Caldera-Lautsprecher seinen eigenen Verstärker hat. Das „Bi-Amping" des Caldera T6 liefert eine Nennleistung (RMS) von 25 W für den Hochtontreiber und 30 W für den Tief-Mittelton-Lautsprecher. Beide Kanäle zusammen erreichen eine Musikleistung von 100 W (Peak). Im Caldera T6 verbaut sind ein 1-Zoll-Hochtontreiber mit einer Soft-Dome-Kalotte, der Frequenzen bis 20.000 Hz überträgt, und ein 6 Zoll großer Tief-Mittelton-Lautsprecher für Frequenzen ab 50 Hz. Die den Verstärkern vorgeschaltete Frequenzweiche sorgt für einen nahtlosen Übergang.
Wer auf einen massiven Tiefbassbereich verzichten kann, für den reicht das Paar T6 vielleicht schon aus. Wünscht man sich etwas mehr Wucht und Vibration, dann sollte man den Caldera B10 Subwoofer gleich mitbestellen.
Von einem 300 W (RMS) starken Verstärker angetrieben, sorgt ein Tieftonlautsprecher mit 10 Zoll Membrandurchmesser für einen kraftvollen Schub zwischen 25 und 200 Hz.

Die Rückseite des Caldera B10 …

…und des Caldera T6

Anschlüsse

Alle Bedienelemente und Kabelanschlüsse befinden sich auf der Rückseite der Lautsprecher. Bei T6 und B10 wird das Netzkabel im unteren Viertel in eine Kaltgerätebuchse eingesteckt, die auch einen schnellen Zugang zur Hauptsicherung beinhaltet. Direkt rechts über der Kaltgerätebuchse findet man den Ein-Aus-Schalter. Beim T6 ist der kreisförmige Luftauslass des Bassreflex-Systems ganz oben, beim B10 ist er schlitzförmig und ganz unten. Unterhalb des Ports befinden sich beim T6 ein Regler mit der Bezeichnung „VOL" sowie eine 6,3-mm-TRS-Stereoklinkenbuchse zusammen mit einer XLR-Buchse, beide mit der Beschriftung „INPUT". Der „VOL"-Regler ist ein hochwertiges Potenziometer mit einem sahnigen, gerasterten Lauf, mit dem sich die Verstärkung präzise einstellen lässt. Beide „INPUT"-Buchsen sind parallel geschaltet, sodass eine als Eingang und die andere zur Weiterleitung des Eingangssignals dienen kann. Beide Buchsen akzeptieren ein symmetrisches oder unsymmetrisches Signal – die Klinkenbuchse über einen Mono-Klinkenstecker (TS), die XLR-Buchse über die Pin-Belegung 1 und 3 gebrückt als Masse mit 2 als Signal. Die Rückseite des Caldera-B10-Subwoofers gestaltet sich üppiger: Die beiden Eingänge „INPUT A" und „INPUT B" sind als XLR-Klinken-Kombibuchse ausgelegt und akzeptieren sowohl ein symmetrisches als auch ein unsymmetrisches Signal. Auch hier bestimmt ein „VOL"-Regler die Lautstärke. Vorhanden ist auch ein „HI-CUT"-Regler für die obere Grenzfrequenz. Die parallel geschalteten Ausgänge „OUTPUT A" und „OUTPUT B" sind als getrennte XLR- und Klinkenbuchsen ausgeführt und dienen dem Anschluss der Monitore. Ein dazwischen positionierter „HPF"-Schalter (High-Pass-Filter) entscheidet, ob das gesamte Frequenzspektrum (in „OFF"-Position) oder nur der vom Sub nicht abgedeckte Teil („ON"-Position) an die Lautsprecher weitergegeben wird. Da mein Test zeigt, dass der B10 und die T6 optimal aufeinander abgestimmt sind, empfehle ich die „ON"-Position. So kann sich der Tief-Mitteltöner des T6 auf den Mittenbereich konzentrieren, ohne durch die Tiefen Membran und Verstärker besonders zu beanspruchen. Ergebnis: Klare Wiedergabe der Mitten ohne Verzerrungen. Der neben dem HPF-Schalter liegende „PHASE"-Schalter dient dem Ein- und Ausschalten der Phasendrehung des Audiosignals. Sind die Fronten der T6-Lautsprecher und des B10-Subs nicht exakt gleich weit von den Ohren entfernt,

kann das klanglich von Vorteil sein.
Ob die Phasendrehung aktiviert werden soll, entscheidet man am besten durch Probehören. Ganz oben rechts auf dem Anschluss-Panel finden wir drei Status-LEDs: „POWER“ (blau) leuchtet, wenn der B10 am Stromnetz angeschlossen und eingeschaltet ist, „SIGNAL“ (grün) leuchtet, wenn an INPUT A oder INPUT B ein Audiosignal empfangen wird und „CLIP“ (rot) leuchtet auf, wenn das Eingangssignal zu stark ist. Der Doppelanschluss aus XLR- und Klinkenbuchse mit der Bezeichnung „SUB OUT“ leitet das Mono-Signal des B10-Subwoofers zum Beispiel an zusätzliche aktive Subwoofer weiter.

FAZIT

Die Kombination der T6 mit dem B10 glänzt durch ein druckvolles Klangbild. Die hervorragende Auflösung im Mittenbereich macht jedes Detail hörbar. Auch der bei vielen Lautsprechern kritische Hochtonbereich wird klar und luftig wiedergegeben. Becken haben einen seidigen Obertonbereich. Auch ohne den B10 kann das Klangbild überzeugen, wenn auch den tiefen Frequenzen etwas Durchsetzungskraft gefehlt hat. Wegen des hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnisses ist das Caldera-Lautsprechersystem im professionellen und im privaten Bereich zu empfehlen.

K Michael Hennig

IMG STAGELINE
CALDERA T6 & B10

VERKAUF
Online, Fachhandel

INTERNET
www.img-stageline.de

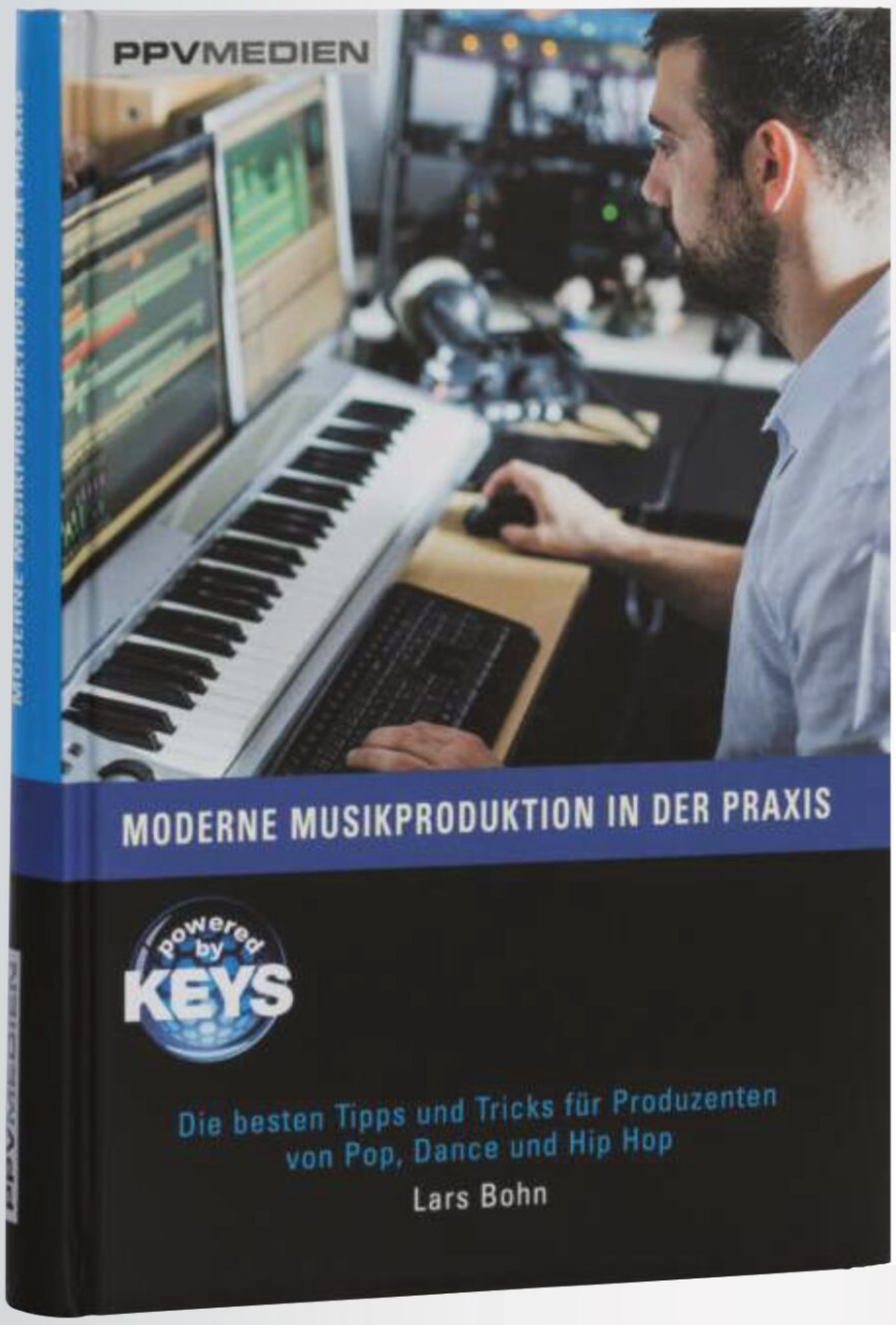
PREIS (UVP)

T6	**449 EUR**
B10	**499 EUR**

+ druckvoller Klang
+ Hochtonbereich transparent
+ vielfältig einsetzbar
– ohne Sub etwas schwach in den Tiefen

PPVMEDIEN

Musik besser produzieren



MIT „MODERNE MUSIKPRODUKTION IN DER PRAXIS“ HEBEN SIE IHRE FERTIGKEITEN AUF DAS NÄCHSTE LEVEL.
Das Buch unterstützt Sie in vielen kreativen Prozessen der computergestützten Musikproduktion – von der Findung neuer Ideen über das Erstellen eigenständiger Klänge mithilfe von Synthesizern und anderen Klangerzeugern bis hin zum Aufbau eines ansprechenden Arrangements. Mit zahlreichen Klangbeispielen auf DVD.

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de
+49 8131 565568
bestellung@ppvmedien.de

FC: shutterstock + Hersteller

WORKSHOP

WORKSHOP: SONGPRODUCTION

SONGS MIT TOOLS VON TOONTRACK PRODUZIEREN

Auch wenn es mittlerweile Songwriting- und Produktions-Tools in großer Zahl und hoher Qualität gibt – von alleine schreiben sich eure Songs noch immer nicht. Und doch wird mit der richtigen Software wie etwa mit den Programmen und Plug-ins von Toontrack die Arbeit ein gutes Stück leichter.

>> Toontrack hat sich auf Programme spezialisiert, die man als „Songwriting Tools“ bezeichnen kann. <<

Songproduction-Tools in Software-Form gibt es seit einigen Jahren verstärkt auf dem Markt. Einige mögen sie anfangs etwas argwöhnisch betrachtet haben. Die einen haben sie vielleicht als Allheilmittel gesehen, „Zeter und Mordio“ die anderen geschrien – die Wahrheit liegt, wie meistens, irgendwo in der Mitte.
Wer glaubt, mit einem Songwriting-Tool würde sich ein Song von allein schreiben, man bräuchte sich nicht mehr mit einem Instrument und schon gar nicht Musiktheorie beschäftigen, wird sich ziemlich schnell enttäuscht und ernüchtert sehen. Von selbst passiert da nämlich gar nichts, und Sinn und Zweck solcher Tools war es übrigens auch von vornherein nie, Musiker, Komponisten, Produzenten arbeitslos zu machen oder zu ersetzen. Deren eigene Kreativität wird auch weiterhin zum Glück gefragt sein. Bei solchen Programmen, mit denen wir heute hier und in den nächsten Workshopfolgen arbeiten werden, geht es schlicht um „Tools“. Übersetzt: Werkzeuge, nicht mehr und nicht weniger als das. Sie sollen einem das Leben erleichtern, vielleicht hier und dort eine Inspiration liefern, auf die man selbst nicht gekommen ist, denn manchmal muss es im Produzenten-Alltag eben schnell gehen, und wir können nicht 365 Tage im Jahr immer auf Knopfdruck kreativ sein. So betrachtet, ist die Herangehensweise mit solchen Tools völlig legitim und hat auch nichts mit irgendeinem „Instant-Musizieren“ zu tun. Als Ausgangsbasis für die eigene Weiterarbeit können sie wertvolle Ergebnisse liefern.
Songwriting-Tools finden sich mittlerweile von Haus aus als „Bordmittel“ wie selbstverständlich in vielen aktuellen DAWs. Sie haben sich also auf dem Markt etabliert und werden auch kaum noch infrage gestellt. Das beginnt mit den in letzter Zeit immer häufiger anzutreffenden Skalen-Assistenten, die eingespielte Melodie-Ideen automatisch an eine vorher festzulegende Tonleiter/Tonart anpassen und gewissermaßen automatisiert „zurechtbiegen“, sollten sich falsche Töne eingeschlichen haben, um nur mal ein Beispiel herauszugreifen.

SCHNELLE SONGSKIZZEN MIT DEN RICHTEN TOOLS

Es gibt aber auch Songwriting-Hilfsmittel, die noch einen Schritt weiter gehen und mit denen sich, sogar sehr ausgefeilt, ganze Songs mehr oder weniger schnell herstellen, zumindest hervorragend vorskizzieren lassen. Um ein Layout eines Songs anzulegen, und darauf kommt es im Alltag häufig an, sind das selbst für Musiker, die ein Instrument spielen und in Harmonielehre fit sind, nicht zu unterschätzende Helferlein, die das Leben leichter machen – warum sollte man die nicht nutzen?
Die bekannte Firma Toontrack hat sich auf Programme spezialisiert, die man als „Songwriting Tools“ bezeichnen könnte und die irgendwann mal auch genau mit dieser Ursprungsidee daherkamen. Das tun sie zwar grundsätzlich immer noch, allerdings haben sie inzwischen „ganz nebenbei“ ein derartiges klangliches Niveau erreicht, dass sie längst weitaus mehr als nur Tools sind und viele von ihnen produzierte Phrasen und Sounds in einer finalen Produktion drinbleiben können. Wir wollen uns beispielhaft anschauen, wie man mit verschiedenen Tools von Toontrack einen Song aufbauen kann.

PRODUKTLINIEN VON TOONTRACK

Dazu werfen wir zunächst einen kurzen Blick auf das Produkt-Portfolio von Toontrack. Im Wesentlichen teilt es sich auf die Linien „EZBASS“, „EZDRUMMER“, „EZKEYS“ und „EZMIX“ sowie den „SUPERIOR DRUMMER“ auf.
Alle dieser hier genannten Produktlinien wurden in der Vergangenheit schon in unseren Schwestermagazinen tastenwelt und/oder KEYS ausführlich getestet. Das Interessante an ihnen ist, dass sie immer aktuell bleiben, weil sie durch Sound- und MIDI-Expansions ständig erweitert werden können. Es gibt permanent Neuerscheinungen zu musikalisch unterschiedlichsten Themen, aktuell beispielsweise Metal (im November wurde bei Toontrack der „Metal Month“ ausgerufen), einer Musikrichtung, die gerade auf Tasten wirklich nicht prädestiniert besonders authentisch darstellbar ist.
Die Namensvorsilben „EZ“ bedeuten eigentlich „Easy“, was sich von der englischen Aussprache der beiden Buchstaben stilisiert ableiten lässt. Eine Ausnahme bildet der „Superior Drummer“, der als eine Erweiterung des EZDRUMMER noch einmal deutlich dezidierte Eingriffsmöglichkeiten in die Soundgestaltung bietet und auch professionellen Ansprüchen genügt, für ihn gibt es auch noch einmal andere bzw. mehr Expansions. In seiner grundsätzlichen Bedienung funktioniert er aber genauso wie der EZDRUMMER.
Während die Pakete Bass, Drummer und Keys Sounds und Phrasen zur Verfügung stellen und eben Songwriting-Tools sind, ist EZMIX ein ebensolches intelligentes Tool, das beim Mixen behilflich ist und schnell zu überzeugenden Resultaten verhelfen will, ohne dass man zuerst in die Untiefen des Audio Engineerings eintauchen muss.
Das Schöne an den gesamten Toontrack-Programmen ist weiterhin, dass sie sich in ihrer Oberfläche und Bedienstruktur so weit ähneln, dass man sich mit allen schnell zurechtfindet, wenn man eines kennt. Selbstredend lassen sie sich leicht miteinander kombinieren, das ist mithin ihr Zweck. Steigen wir also ein in den möglichen Ablauf einer Songproduktion.

WAS KOMMT ZUERST?

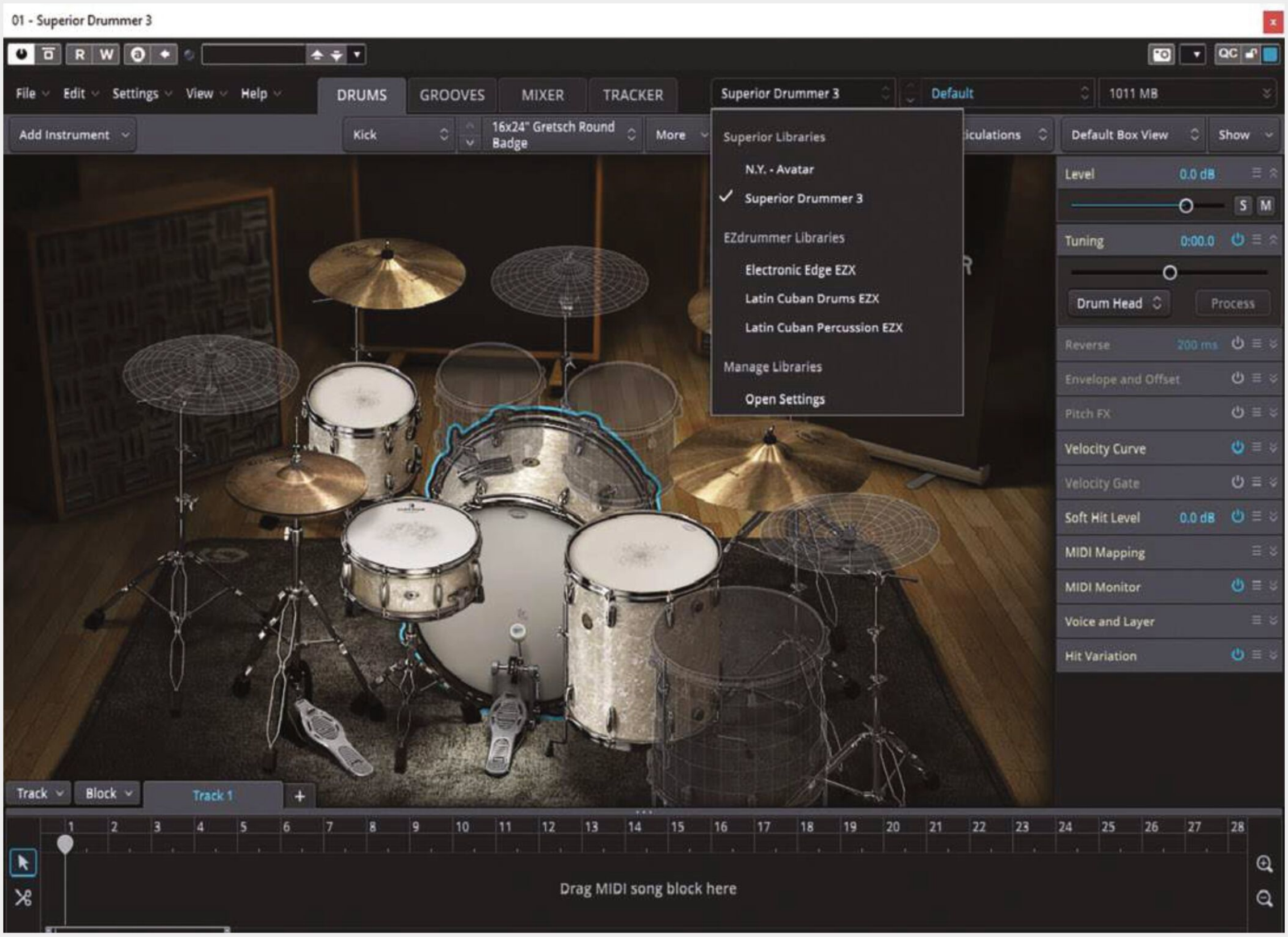
Unter Komponisten wird immer wieder die Frage diskutiert, womit man anfangen solle. Kurz: Es ist vollkommen

egal! Es gibt dafür keinerlei Regel. Manche schwören darauf, dass zuerst die Melodie entwickelt werden sollte. Dabei stellt sich schon die Frage: Welche? Die vom Verse (Strophe) oder die vom Chorus (Refrain)? Andere sehen es als den Königsweg, mit den Lyrics (Songtext) anzufangen. Vorausgesetzt, es handelt sich nicht um eine Instrumentalproduktion. Manchmal ist es eben auch ein Drumgroove, der einen zu einer Idee inspiriert. Genauso gut kann es eine Harmoniefolge oder ein bestimmter Sound sein, den man im Ohr hat. Und wer sich beispielsweise noch an den Song „Lady“ von „Mojo“ aus den frühen 2000ern erinnert, weiß, dass sehr wohl auch die Basslinie einmal die Hook („Aufhänger“) sein kann. Es ist also alles erlaubt, was der Kreativität in den Sinn kommt, um damit einen Song zu beginnen. Einen solchen bauen kann man aus (fast) allem.

Wir wollen heute exemplarisch mit dem Drumgroove beginnen und arbeiten deshalb mit Toontracks Drummer. Auf unserem Studiorechner arbeitet Superior Drummer 3, deshalb beziehen sich die folgenden Ausführungen darauf. Möglicherweise sieht es also beim EZDRUMMER hier und dort etwas anders aus als auf unseren Screenshots, allerdings verzichten wir hier auf weitgehende Soundeingriffe, denn um die geht es hier nicht. Grundkonzept und Herangehensweise bleiben also dieselbe.

GRUNDLAGEN IM (SUPERIOR) DRUMMER

Wir öffnen den Drummer (da es hier egal ist, ob ihr mit dem EZDRUMMER oder dem SUPERIOR DRUMMER arbeitet, ist im Folgenden vereinfacht immer nur von „Drummer“ die Rede). Das kann entweder standalone sein oder als VST-Plug-In, also als Instrumentenspur in der DAW. Da wir nach und nach einen kompletten Song produzieren wollen, dürfte der Weg über die DAW allerdings der praktischere sein. Oben sehen wir nun mehrere Registerkarten, an erster Stelle „Drums“ und Groove“. Man könnte nun beginnen, indem man unter „Drums“ ein Drumset auswählt. Ein Stück weiter rechts (neben der Schaltfläche „Tracker“) sehen wir ein Fenster, in dem zu lesen ist, welche Drumlibrary ausgewählt ist. In unserem Fall ist das „Superior Drummer 3“, also die Standard-Library. Je nach dem, was man an Zusatzpaketen auf seinem Rechner installiert hat, könnte man auch aus einer großen Reihe weiterer Sound-Libraries auswählen.

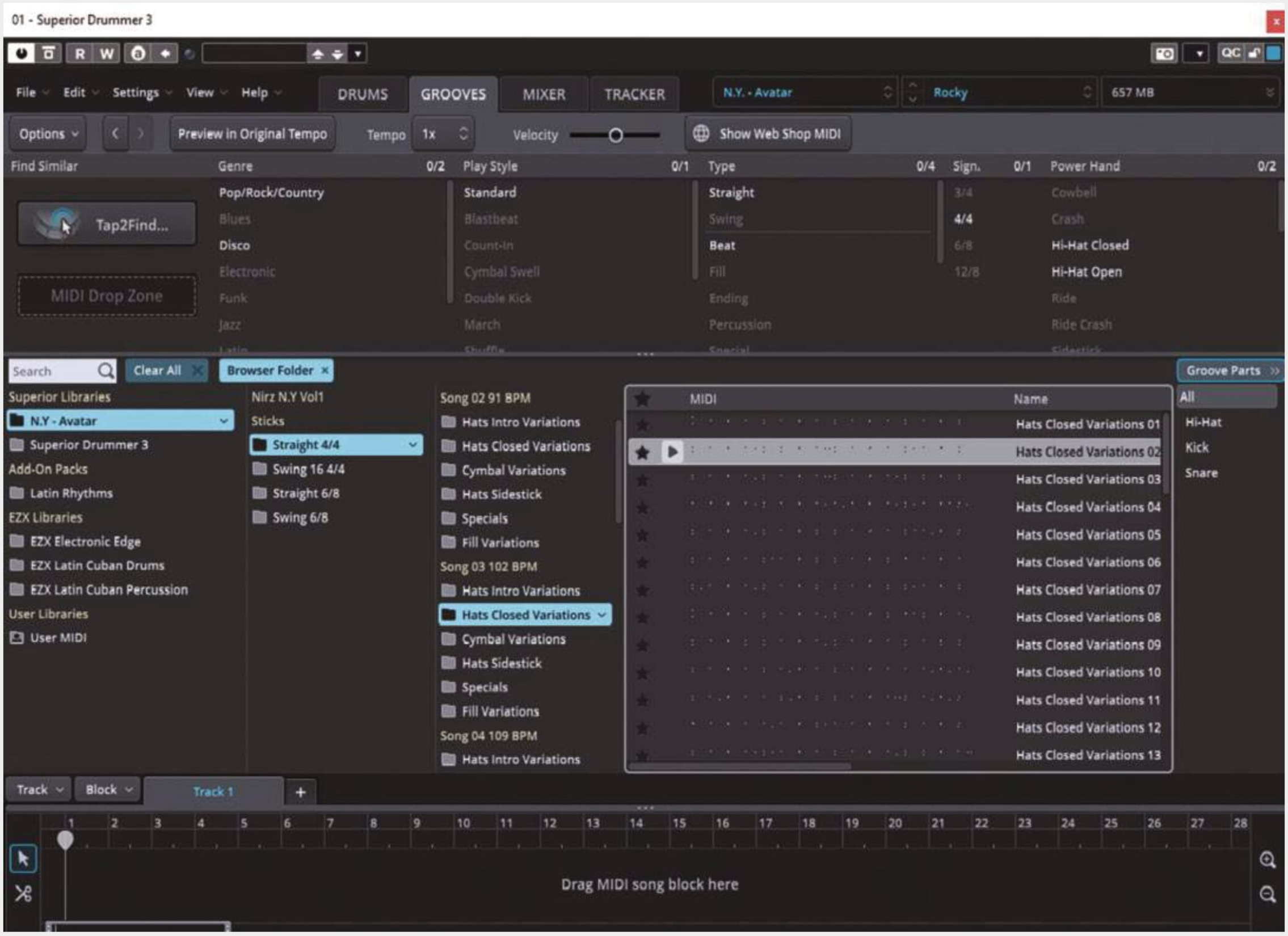


Am rechten Rand unseres Screenshots ist zu sehen, dass es noch ungeahnt viele Möglichkeiten gibt, auf den Sound der Drums Einfluss zu nehmen.

Am rechten Rand unseres Screenshots ist bereits zu sehen, dass es hier noch ungeahnt viele Möglichkeiten gibt, auf den Sound der Drums Einfluss zu nehmen. Es kommt aber noch besser: Rechts neben dem Auswahlfenster der Library sehen wir ein weiteres, in dem sich innerhalb einer Library aus einer Vielzahl verschiedener Drumkits und Mixer-Presets auswählen lässt.

Wir würden uns in diesem Beispiel für das Preset „Ninety One“ aus der Kategorie „Pop/Rock“ aus der Standard Library von Superior Drummer 3 entscheiden. Sollte einem nun ein einzelner Sound aus dem sehr anschaulich abgebildeten Drumset nicht überzeugen, könnte man ihn aus einem riesigen Fundus gegen einen anderen austauschen, oder auch eine innerhalb des abgebildeten Sets noch nicht belegte Trommel mit einem Sound seiner Wahl versehen. Das komplette dargestellte Drumset ist nach eigenen Vorstellungen frei konfigurierbar! Trotzdem allerdings haben wir bislang „nur“ eine Drum-Library. Wir können die Sounds nun über eine MIDI-Tastatur spielen und müssten einen Groove von Hand einspielen. Alternativ könnte man den Rhythmus auch in einen Grid-Editor einzeichnen, aber all das kennen wir schon aus DAWs. Die eigentliche Besonderheit im Sinne eines Songwriting-Tools sehen wir auf der zweiten Registerkarte namens „Groove“.

Wir entscheiden uns für das Preset „Ninety One“ aus der Kategorie „Pop/Rock“.



In der Mitte des Bildschirms ist an den blau unterlegten Zeilen zu sehen, dass wir einen „straighten“ Beat im 4/4-Takt ausgesucht haben.

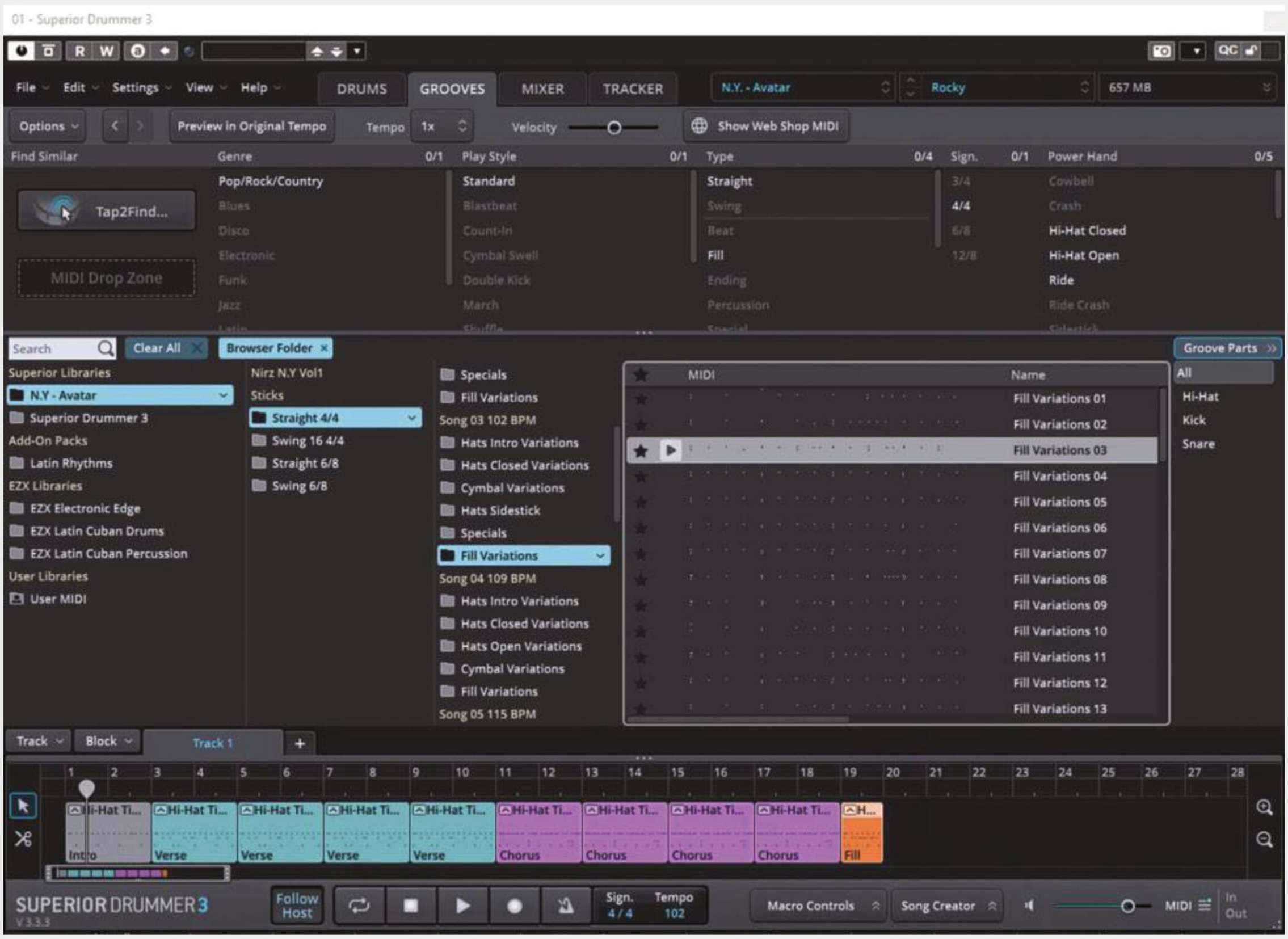
>> Gefällt uns ein Groove, können wir ihn anklicken und in die am unteren Rand zu findende Timeline ziehen. <<

LET'S GROOVE

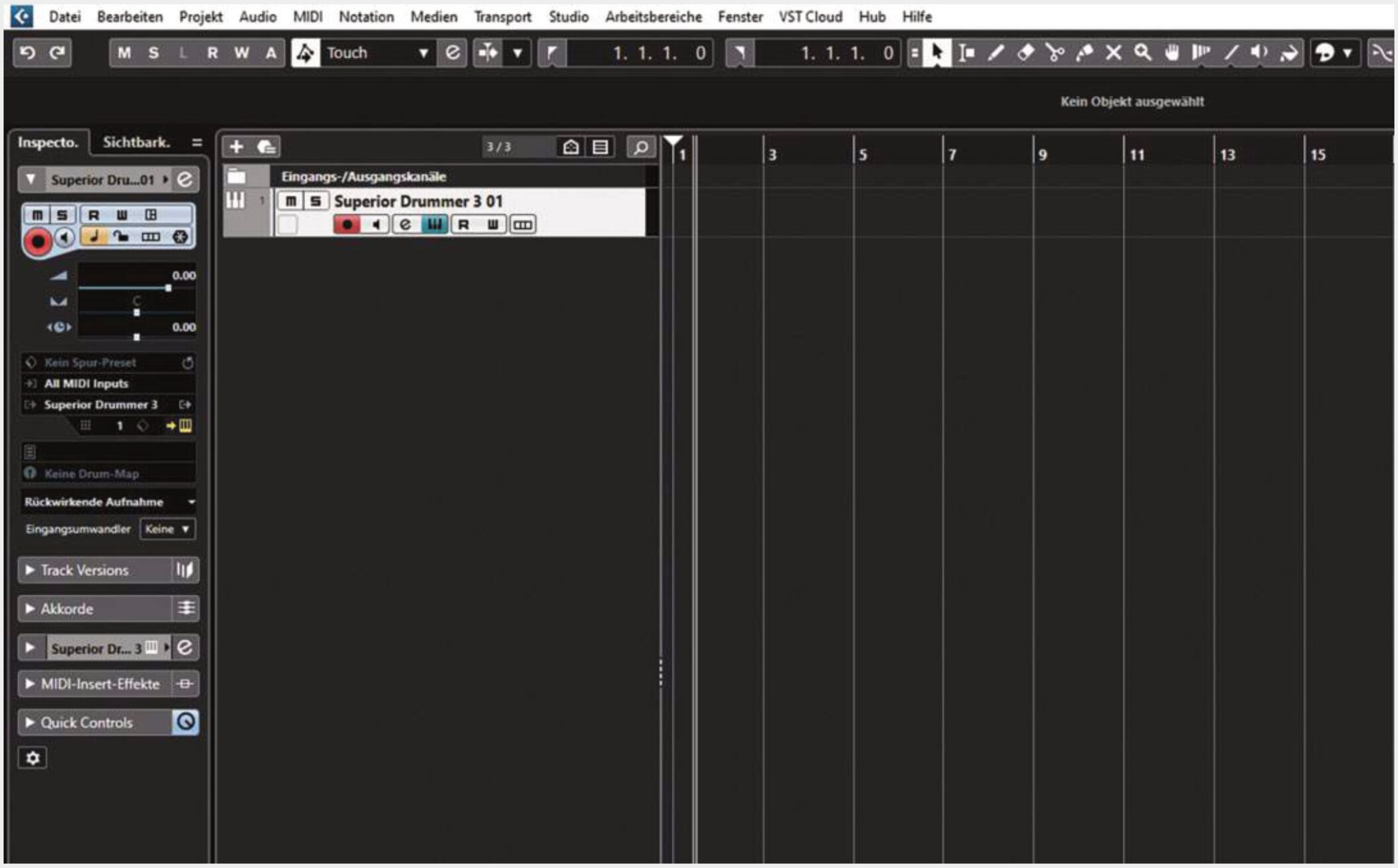
Auf diesem Screenshot gibt es tatsächlich eine Menge zu sehen. Wir haben uns für die auf unserem Studiorechner zusätzlich installierte Library „N. Y.- Avatar" entschieden und aus dieser das Drum-/Mixer-Preset „Rocky" ausgewählt (obere Zeile). In der Mitte des Bildschirms ist an den blau unterlegten Zeilen zu sehen, dass wir aus der genannten New York-Library einen „straighten" (also rhythmisch „geraden") Beat im 4/4-Takt ausgesucht haben, und zwar gespielt mit geschlossenen HiHats für einen Song im Tempo-Bereich von 102 BPM (dritte Spalte). Hierzu ist anzumerken, dass sich Toontracks Drummer jedem Tempo flexibel anpasst, derselbe Groove könnte also völlig elastisch auch bei 180 BPM verwendet werden, allerdings klingt er dann schlicht etwas „albern". Eingespielt wurde er mit 102 BPM, in diesem Bereich funktioniert er am überzeugendsten, wobei es auf ein paar BPM plus/minus nicht so genau ankommt. In dem großen Fenster in der vierten Spalte wird uns nun eine sehr große Auswahl an verschiedenen, dazu passenden Grooves angeboten, die wir über den davor befindlichen Play-Pfeil vorhören können.

DIE SONGSTRUKTUR AUF DER TIMELINE BASTELN

Gefällt uns ein Groove, können wir ihn einfach anklicken und in die am unteren Rand zu findende Timeline ziehen. In unserem Fall haben wir aus diesen Bausteinen einen Groove aus einem zweitaktigen Intro, acht Takten Strophe (Verse), acht Takten Chorus und danach einem eintaktigen Fill gebaut.
Weiterhin ist zu sehen, dass es ganz am unteren Rand des Fensters (neben dem Schriftzug „Superior Drummer 3") den Button „Follow Host" gibt. Dieser ist hier aktiviert. Dies bedeutet, dass wir in der DAW selbst (in unserem Fall Cubase) gar nichts machen müssen, sondern die



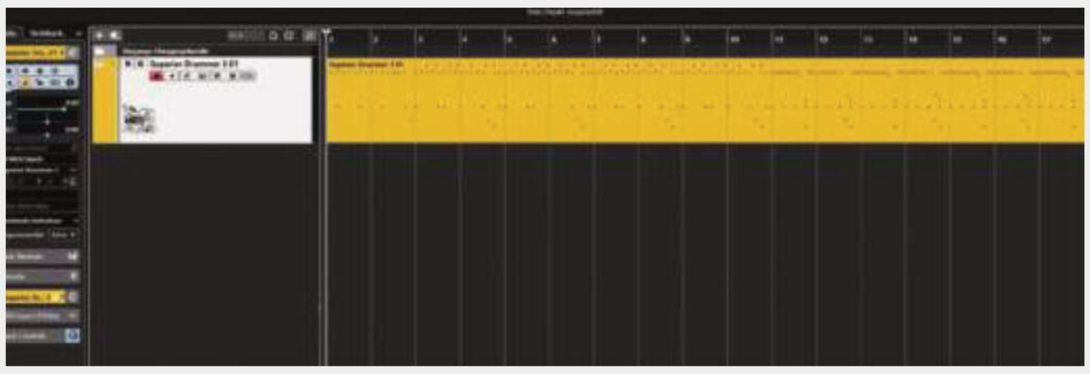
Am unteren Rand des Fensters (neben dem Schriftzug „Superior Drummer 3") gibt es den Button „Follow Host".



Ist „Follow Host“ aktiviert, bleibt die Instrumentenspur vermeintlich leer.

entsprechende Instrumentenspur dann vermeintlich sogar leer bleibt.

Das ist aber ein Trugschluss, denn in Wirklichkeit setzt sich der Drummer wie von Geisterhand mit in Bewegung, wenn man in der DAW auf Play drückt (aufgrund der eingeschalteten „Follow Host“-Funktion). Bedeutet aber, dass man den Rhythmuspart eines Songs tatsächlich komplett in Toontracks Drummer zusammenbauen und dort sogar auch mixen (!) kann und in der DAW diesbezüglich gar nichts machen braucht, wenn man das nicht will. Diese Möglichkeit ist hervorragend, und die Vorteile gegenüber eines von Hand über MIDI eingetrommelten Grooves liegen klar auf der Hand: Alle Bausteine im EZ oder Superior Drummer wurden von einem echten Profi-Schlagzeuger im Studio live eingespielt und klingen wesentlich authentischer, als man es als Keyboarder über eine MIDI-Tastatur jemals darstellen könnte!
Wem das aber alles doch nicht genug sein sollte, der könnte zu guter Letzt alle Bausteine auf der Timeline des Drummers markieren und per Drag und Drop auf die entsprechende Spur in der DAW ziehen. Der komplette Groove, wie im Drummer programmiert, liegt nun als MIDI-File in der DAW vor und kann dort mit allen Finessen weiterbearbeitet werden: Sounds austauschen oder doppeln, mit denen anderer Libraries kombinieren, mit Audio-Effekten bearbeiten etc.



Es können alle Bausteine auf der Timeline markiert und verschoben werden.

Im Unterschied zu einer Hardware-Workstation hat man in einer DAW keine „Begleitautomatik“. Eben diese kann aber Gold wert sein, um eine Songstruktur zu skizzieren und auch mal schnell zu einer ansprechenden Begleitung seiner Melodie-Ideen zu kommen. Schon im Schlagzeug-Bereich kann Toontracks Drummer sowohl in punkto Sound wie auch einfache Bedienbarkeit und Inspirations-Faktor voll überzeugen. In den nächsten Workshop-Folgen schauen wir uns an, wie man mit Hilfe der weiteren Pakete EZBASS und EZKEYS weitere Spuren seines Songs produzieren kann.

K Christoph Klüh

SPECIAL

Fotos: Shutterstock, Hersteller, Schmitthüsen

SPECIAL: KONZERT-STREAMING

PERFEKTE AUSSTRAHLUNG – MIT DIESEN TIPPS STREAMT IHR RICHTIG

Es ist kein Geheimnis, dass Corona die Veranstaltungsbranche heftig umgekrempelt und eine Welle der Streaming-Konzerte ausgelöst hat. In diesem Special wollen wir euch das nötige Wissen an die Hand geben, damit auch ihr in Zukunft eure Konzerte kompetent im Internet ausstrahlen könnt.

In dieser ersten Ausgabe unseres Specials sollen die verschiedenen Aspekte eines Streaming-Konzerts betrachtet und die relevanten Begriffe erklärt werden, bevor wir uns in der nächsten Folge konkreten Setups und Produkten zuwenden. Der erste Abschnitt dieser Ausgabe behandelt den wohl wichtigsten Aspekt einer musikalischen Performance: Den Ton. Der zweite Abschnitt erklärt euch, wie ihr das Konzert filmen und die Videosignale zu einer Bildmischung zusammenführen könnt. Im dritten Abschnitt geben wir euch ein paar grundlegende Tipps für die Performance der Band und Infos über die verschiedenen Streaming-Plattformen.

DER TON

Um ein klares Bild von der Problematik eines Live-Stream-Konzerts zu zeichnen, ist es zunächst sinnvoll, sich den Signalweg vom Musiker bis zum Endgerät des Zuschauers zu vergegenwärtigen. So sehen wir, welches Equipment nötig ist und wo eventuelle Schwierigkeiten auftreten können.

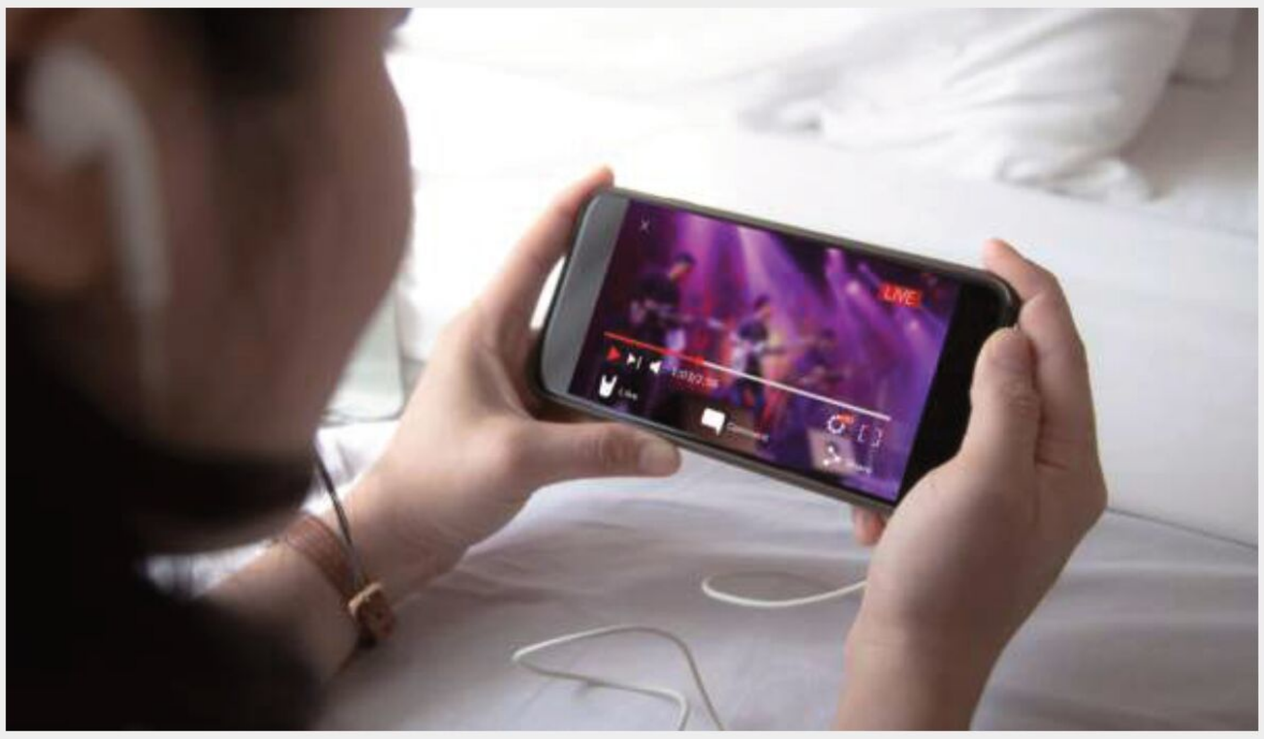
Vom Musiker ins Wohnzimmer

Als erstes brauchen wir natürlich den Musiker beziehungsweise sein Instrument. Von hier erfolgt der Input. Dieser kann – je nach Natur und Bauweise des Instruments – entweder direkt abgegriffen werden oder ein Mikrofon ist nötig. Dieses Audiosignal wird nun in ein Mischpult oder Audio-Interface übertragen. Dort wird es entsprechend bearbeitet, zum Bildmischer geschickt und von ihm mit dem Bildsignal synchronisiert und zusammengeführt. Das Signal ist dann im Video eingebettet (im Jargon: „embedded“). Zuletzt wird das Signal in das geforderte Format konvertiert und auf die entsprechende Plattform geladen, um anschließend auf dem Endgerät des Zuschauers zu erscheinen. Auffällig ist schon einmal, dass wir über die letzte Station unseres Signals keine vollständige Kontrolle haben. Anders als bei einem Venue, in dem wir die PA kennen und ihren Klang im Raum direkt hören und anpassen können, bleibt uns bei einem Live-Stream der letztendliche Klang, der beim einzelnen Zuschauer ankommt, verborgen. Hinzu kommt noch, dass, anders als bei einem Live-Konzert, wirklich ausschließlich das abgenommene Signal erklingt. So ähnelt das Mischen eines Live-Streams eher dem Abmischen einer Live-CD als dem eines Konzerts in einer Location. Hierdurch ergeben sich einige Besonderheiten. Auch wenn dies banal klingen mag: Als Erstes muss sichergestellt werden, dass wirklich alles, was im Raum zu hören ist, auch im Mischpult beziehungsweise Interface landet. Wer zum Beispiel normalerweise auf Overheads am Schlagzeug verzichten würde, da der Raum, in dem das Konzert stattfindet, sie für eine normale Beschallung via PA überflüssig macht, muss sich für den Stream diesen zusätzlichen Aufwand trotzdem machen.

Ton-Setup

Bis zum Eintreffen des Signals im Mischpult unterscheidet sich das grundlegende Setup der Mikrofone und DI-Boxen nicht von einem regulären Konzert. Dementsprechend ist der Aufbau der Schallquellenabnahme mit dem üblichen Prozedere verbunden. Allerdings gibt es eine Besonderheit zu beachten: Falls die Räumlichkeiten es hergeben, sollte das Mischpult, beziehungsweise der Ort, an dem der FoH-Mix gemacht wird, so gut wie möglich vom Raumklang der Band isoliert werden. Dies ist nötig, um sicherzustellen, dass der Mischer nur das Signal im Mischpult beachtet. Selbst geschlossene Kopfhörer

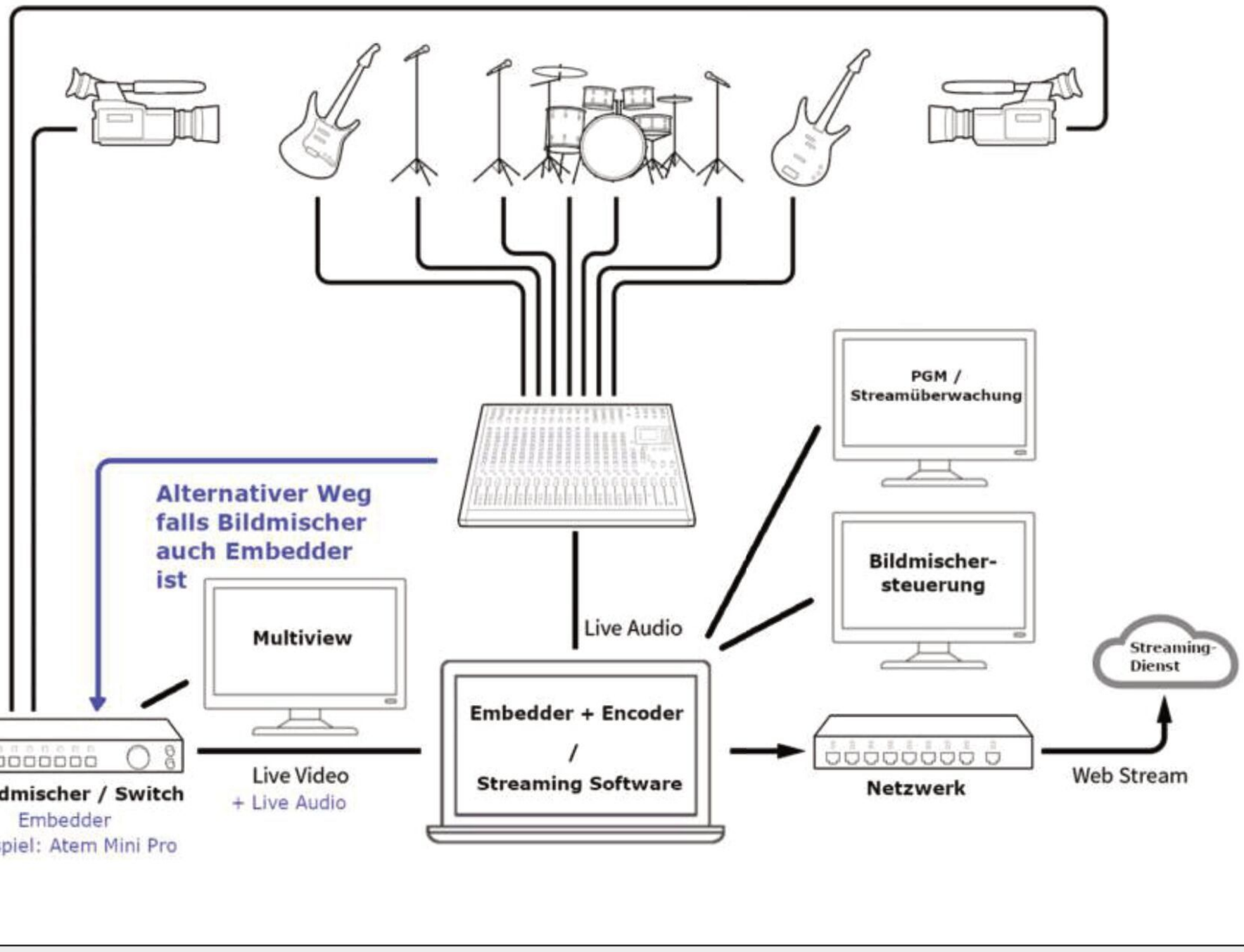
können tiefe Frequenzen nur unzureichend dämpfen. Noise-Cancellation-Kopfhörer sind eine Notlösung, können aber mit einer echten räumlichen Trennung kaum mithalten. Ansonsten läuft die Vorbereitung wie gewohnt. Die Band kann einen gewöhnlichen Soundcheck durchführen, die Pegel können wie gewohnt angepasst und der Monitormix den Wünschen der Künstler entsprechend eingestellt werden. Allerdings ist es empfehlenswert, die Einstreuungen der Instrumente untereinander konsequent auf ein Minimum zu reduzieren. Falls also beispielsweise hochwertige Direct-Out-Ausgänge an den verwendeten Gitarren-Amps existieren, sollten diese genutzt und, wenn möglich, die gesamte Band mittels In-Ear-/Kopfhörer-Monitoring beschallt werden. Dies ist in der Streaming-Situation deshalb besonders relevant, da man davon ausgehen kann, dass die meisten Zuschauer auf tendenziell minderwertigen Boxen zuhören. Wie bei einer Studioproduktion wirkt sich in so einer Abhörsituation jede „Phasen-Sauerei" um ein Vielfaches negativer aus, als dies im normalen Live-Betrieb der Fall wäre.



Beim Mischen zu beachten: Viele Zuschauer werden euren Stream auf Handys und Laptops verfolgen.

Ein bisschen wie im Studio

Ab jetzt wird es für den Live-Mischer-Veteranen ziemlich ungewohnt. Startet den Stream in einer privaten Session und lasst die Band performen. Nehmt ein realistisches Endgerät wie beispielsweise einen Laptop und hört euch den Sound an einem Ort an, wo ihr vom Raumklang der Band so wenig wie möglich mitbekommt. (Sollte der Live-Stream in einem Studio stattfinden, sitzt ihr wahrscheinlich in einer Regie und seit sowieso schon an einem isolierten Ort.) Lasst den Stream über die internen Boxen, ein Paar hochwertiger- und ein Paar minderwertiger Kopfhörer laufen. Wenn ihr das



Ein Schema der Signalwege und des Bild-Set-Ups. In Blau ein alternativer Ton-Signalweg.

Mischpult an einem entsprechenden Ort aufgebaut und ein Talkback eingerichtet habt, könnt ihr der Band wie im Studio Anweisungen geben, ansonsten platziert einfach einen Assistenten mit Handy vor Ort, dem ihr entsprechende Instruktionen einflüstern könnt.

Ungewohnte Möglichkeiten

Das Mischen für einen Live-Stream macht zwar einiges umständlicher, es bieten sich aber auch Chancen. Dadurch, dass der Ton sowieso mit dem Bild synchronisiert werden muss und selbst eine Latenz von einigen Sekunden für den Zuschauer keinen Unterschied machen würde, kann die Mischung innerhalb einer DAW durch Plugins ordentlich aufgemotzt werden. Die ASIO-Puffer können praktisch beliebig groß eingestellt werden, sodass kein Buffer-Loss befürchtet werden muss, selbst wenn man viele Performance-hungrige Plugins verwendet. So könnt ihr alle eure Lieblings-Plugins endlich auch einmal live zum Einsatz bringen.

DAS BILD

Für einen gelungenen Stream ist selbstverständlich auch ein gutes Bild vonnöten. Wie beim Ton sollten wir uns kurz vergegenwärtigen, welchen Weg das Bildsignal nimmt.

Der Bild-Signalweg

Am Anfang steht die Kamera. Diese überträgt ihr Signal an ein Interface, in dem alle Videosignale zusammenlaufen – der sogenannte Bild- oder Videomischer (auch Switcher genannt). Analog zum Audio-Mischpult wird im Bildmischer festgelegt, welches Signal zu welchem Zeitpunkt zu sehen ist. Auch die visuellen Effekte wie Überblendungen, Bild im Bild oder Einblendungen von Grafiken und so weiter werden hier gesteuert. Zuletzt wird das Signal im Embedder mit dem Ton zusammengeführt, im Encoder konvertiert und via LAN-Schnittstelle an den Streaming-Service übergeben.

TIPP VOM FACHMANN

Mach dich auf eine Monitorschlacht gefasst. Hier eine Empfehlung für die Regie:

- Integrierter Notebook-Monitor: OSB, Konfiguration
- Zusatzmonitor Notebook 1: Program-Master (kurz PGM) / Stream-Überwachung
- Zusatzmonitor Notebook 2: BMD ATEM Software
- HDMI Monitor, am Atem Mini Pro angeschlossen: Multiview

Ohne Multiview zu arbeiten kann die Bildbearbeitung sehr anstrengend werden lassen.

STREAMING-SOFTWARE

OBS Studio 26 / Streamlabs OBS

Zu den populärsten Streaming-Anwendungen zählen definitiv OBS Studio und dessen weiterentwickelter Ableger Streamlabs OBS. Diese glänzen nicht nur durch ihre freie Konfigurierbarkeit. Neben dem Capturing von Video und Audio ist es auch möglich, über den Mixer quellenbezogene Effekte wie Noise Gate, Rauschunterdrückung und Verstärkung in Echtzeit durchzuführen. Bei Bedarf lassen sich sogar VST-Plugins einbinden. Ferner kann man eine unbegrenzte Anzahl an Szenen anlegen, zwischen denen sich dynamisch überblenden lässt. Die Multiview-Anzeige stellt alle Eingangsquellen bequem dar. OBS ist sogar als virtuelle Webcam in anderen Programmen nutzbar. Vorteilhaft ist die Kompatibilität mit diversen namhaften Plattformen wie Facebook, Youtube, Dailymotion, Twitch und Smashcast. Der Stream ist zugleich archivierbar, unter anderem in den Formaten MP4, MKV, MOV und FLV. Die Open-Source-Software läuft unter Windows, Mac und Linux.
Preis: kostenlos

Xsplit Broadcaster

Die Windows-spezifische Streaming-Software Xsplit ist zwar recht anspruchsvoll, aber dafür auch sehr umfangreich. Sie erlaubt hochauflösende Streams von Videos in 4K (UHD, 3840 x 2160 Pixel) mit 60 Bildern pro Sekunde. Dabei wurde ebenso an das gleichzeitige Streaming an mehrere Dienste gedacht. Des Weiteren ist die Anzahl an Quellen und Szenen unbegrenzt. Wahlweise kann man eigene Übergänge erstellen oder sich aus der Vielzahl von vorgefertigten Übergangsstilen bedienen. Verschiedene Szenen lassen sich über den Projektor-Modus darstellen. Per Chroma Key kann man sogar den Hintergrund entfernen. Die zügige Bearbeitung der Videos macht der interne Video-Editor möglich.
Preis: 199 USD

Autor: Carl Philipp Schmeller

Das Bild-Setup

Obwohl es in diesem Artikel noch nicht so sehr um konkrete Setups gehen soll (damit beschäftigt sich Teil Zwei) und wir hier eher allgemeine Überlegungen anstellen, kommen wir um eine Produktfamilie kaum herum: Die Atem-Bildmischer von Blackmagic Design. Diese vereinen viele relevante Funktionen – machen also einige Komponenten eines klassischen Setups überflüssig – und sind auch für Semi-Pros erschwinglich. Schon in einer der günstigsten Varianten, dem Atem Mini Pro für knapp 500 Euro, können bis zu vier HDMI-Signale angeschlossen werden. Der Ton muss allerdings als Stereo-Klinke auf Mic-Level angeliefert werden, entsprechende

Adapter sind also bei den meisten Mischpulten für die Tonanlieferung nötig. Alle ankommenden Signale können dann hier im Bildmischer synchronisiert und mit entsprechenden Effekten bestückt werden. Die Bild-Ton-Synchronisation erfolgt durch das Einstellen der entsprechenden Verzögerung im Tonsignal. Der Bildmischer selbst wird per USB an den Rechner angeschlossen, wo sein Output dann als Webcam-Signal in einer Streaming-Software wie OBS verarbeitet und auf die gewünschte Plattform übertragen werden kann. Um den Schnitt angemessen gestalten zu können, sollte an den Atem Mini ein Bildschirm direkt per HDMI angeschlossen werden, auf dem eine Multiview-Ansicht aller angeschlossenen Kameras dargestellt wird.

Viel hilft viel

Um der Performance einer Band gerecht zu werden, empfiehlt es sich, mehrere Kameraperspektiven für den Bildmischer bereitzustellen, da eine feste Einstellung für die meisten Genres einfach zu langweilig wirkt. Für unbewegliche Musiker wie Schlagzeuger und Keyboarder bietet es sich an, Kameras fest zu platzieren, die das Spiel auf dem Instrument aus einer Perspektive auffangen, die für einen Kameramann ansonsten nur umständlich zu erreichen wäre. So kann dem Schlagzeuger bei einem interessanten Fill oder dem Keyboarder bei seinem Solo durch einen Schnitt über die Schulter geblickt werden. Für die Kameramänner auf der Bühne ist es sinnvoll, eine Funkstrecke anzulegen, damit sie der Band mit ihren Kabeln nicht in die Quere kommen.

Die Band-Performance

Sofern es sich um ein reines Streaming-Konzert handelt, sollte sich eure Band in der Vorbereitung und auf der Bühne darauf konzentrieren, dass hier nicht ein anwesendes Publikum, sondern Menschen vor ihren Bildschirmen unterhalten werden sollen. Das bedeutet insbesondere, dass alle Showeinlagen so gestaltet werden müssen, dass sie durch die Linse einer Kamera wirkungsvoll herüberkommen. Wer schon einmal ein Musikvideo gedreht hat, der weiß, dass Gesten, die einem auf der Bühne vielleicht übertrieben erscheinen, im Video gerade eindrucksvoll genug sind. Besonders, wenn es um Rock (oder härtere Musik) geht, sollte man die Bewegung lieber zu groß als zu klein halten, um die „psychologische Dämpfung“ des Eindrucks durch die entstehende emotionale Distanz und den fehlenden Tiefeneindruck eines Bildschirms zu kompensieren. Auch die Pausen zwischen den Songs sollten gut geplant werden. Die Stille, die einem nach dem Ende jedes Songs entgegenschlägt, kann auch erfahrene Frontmenschen stark irritieren. Selbst wenn ihr normalerweise lockere Typen seid, die immer einen lustigen Spruch auf den Lippen haben, lohnt es sich, einige Ansagen vorzubereiten, damit im Zweifelsfall keine peinliche Stille entsteht. Selbstverständlich könnt ihr auch nach jedem Song ein Beifall-Sample abspielen und euch von einer virtuellen Menge feiern lassen, allerdings empfiehlt sich bei solchen Elementen eine ironische Distanz und ein charmantes Augenzwinkern in der Attitüde zu bewahren.

Das Atem Mini von Blackmagic Designs ist ein hervorragender Bildmischer zum kleinen Preis.

DAS STREAMING

In diesem letzten Abschnitt erklären wir euch in einer Übersicht die verschiedenen Streaming-Plattformen und Mindestanforderungen an eure Internetanbindung.

Internetverbindung

Ein wichtiger Faktor für das Streaming, der Konzerte normalerweise nicht betrifft, ist eine flüssige Internetverbindung. Wer beabsichtigt, draußen oder über eine WLAN-Verbindung zu streamen, sollte stets bedenken, dass bei der mobilen Datenverbindung Schwankungen in der Übertragungsrate auftreten können. Vor einer Live-Schalte erweist sich ein Geschwindigkeitstest als sinnvoll, um die Upload-Bitrate zu testen. Für eine konstante, flüssige Übertragung sollte eine Upload-Geschwindigkeit von 6 bis 10 Mbit/s eingeplant werden. Je höher die Bitrate, desto besser ist die Qualität. Beispiel: Eine akzeptable Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln bei einer Framerate von 30 Bildern pro Sekunde benötigt eine Bitrate von 6 MBit/s und verschlingt knapp 3 GB Datenvolumen pro Stunde.

Facebook Live

Um auf dem größten sozialen Netzwerk der Welt zu streamen, genügt ein Klick auf „Live-Video“. Die Fans können den Stream dann kommentieren oder liken. Sichtbar wird der Stream aber nur für Zuschauer mit einem Facebook-Account. Mithilfe eines Buttons kann ein anstehendes Streaming-Event zum Bezahlen (Facebook Pay) auffordern, damit die Fans Zugang zum Stream erhalten. Die Videos lassen sich speichern. Achtung: Wird bekannte Musik gestreamt und dadurch das Urheberrecht verletzt, kann dies zu einem Abbruch des Streams führen. Vorteilhaft ist die zielgerichtete Eingrenzung von Zuschauern gemäß ihren Vorlieben.

Twitch

Die bislang überwiegend von Gamern genutzte Streaming-Plattform Twitch findet immer mehr Zuspruch unter Musikern, vor allem von DJs. Ab mindestens 50 Followern kann man sich für das Twitch-Partnerprogramm bewerben, um finanzielle Erträge durch Werbung, Affiliates oder Spenden zu generieren.

Bei etwa 1000 Zuschauern kann man rund fünf US-Dollar verdienen. Das Kommentieren von Streams ist denen vorbehalten, die über ein Twitch-Konto verfügen. Zuschauen ist auch ohne Account möglich. Die Videoübertragungen sind nachträglich noch 14 bis 60 Tage lang aufrufbar. Vorsicht: Bei Verstößen gegen das Urheberrecht in gespeicherten Clips droht der Ausschluss. Zwar ist es auch nicht erlaubt, DJ-Sets mit urheberrechtlicher Musik zu spielen, aber noch drohen für Live-Streams keine Sanktionen wie bei den Mitbewerbern.

Youtube

Youtube gilt als das weltweit umfassendste Videoportal mit einer Reichweite von über zwei Milliarden Nutzern. Um über das Youtube-Partnerprogramm durch Live-Streaming finanzielle Einnahmen zu generieren, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen, darunter eine Mindestanzahl von 1000 Followern. Events und Aufnahmen lassen sich im Vorfeld eines Streams planen. Wer mit gewisser Regelmäßigkeit streamt, profitiert davon am meisten. Mit willkürlichen Werbeeinblendungen ist beim Streamen allerdings zu rechnen. Das Portal ist in der Lage, 360 Grad-Videos zu übertragen. Live-Streams lassen sich auch speichern und somit später noch aufrufen. Als Audioqualität werden zur Übertragung 128 kBit/s unterstützt. Eine Anmeldung ist für Zuschauer nicht erforderlich. Wichtig ist, dass beim Streaming keine Urheberrechtsverletzungen begangen werden, sonst wird der Kanal nach mehrmaligem Verstoß gesperrt.

Tiktok

Das junge chinesische Unternehmen Tiktok verzeichnet stark ansteigende Nutzerzahlen. Die Plattform wird beispielsweise vielfach von Rap-affinen Jugendlichen für kurze Videoclips genutzt. Für Live-Streams sind jedoch ein auf öffentlich geschaltetes Profil und mindestens 1000 Abonnenten erforderlich. Geld verdienen lässt sich mit Tiktok-Streams ebenfalls. Die Streams können auch Zuschauer ohne Tiktok-Account verfolgen. Die Reichweite ist entsprechend hoch. Das dauerhafte Archivieren von Tiktok-Streams ist nach Aufnahme gegeben.

Instagram Live

Für spontane, kurze Live-Sessions kann ein Streaming gestartet werden, sofern die Übertragung nicht länger als eine Stunde dauert. Der Vorteil ist die intensive Interaktivität mit Direktkommentaren der Fans. Die Einschränkungen sind, dass die Zuschauer den Stream nur mobil über die Instagram-App verfolgen können und selbst über einen Account verfügen müssen. Der Stream ist nachträglich nur 24 Stunden lang für Follower sichtbar. Eine direkte Monetarisierung des Streams ist testweise über sogenannte Instagram-Badges in Form von Herzchenverteilung ab 0,99 US-Dollar möglich. Diese Einnahmen landen vollständig beim Künstler.

Stageit

Als virtuelle Online-Kozert-Location bietet Stageit Musikern die Chance, Konzerte gegen Bezahlung aufzuführen und live zu streamen. Als Zuschauer ist die Kommunikation auch mit namhaften Musikern ziemlich direkt – sei es zum Chatten, um Spenden zu überweisen oder Tickets zu kaufen. Zusätzlich zum Ticketverkauf können Musiker auch noch einen virtuellen Hut umhergehen lassen. Die Zahlung erfolgt über die hauseigene Währung Notes (1 Note = 0,10 US-Dollar). 80 Prozent der Einnahmen gehen an den Künstler, der Rest an den Betreiber. Die Reichweite lässt sich durch die Anbindung an Social-Media-Kanäle schnell erweitern. Das Aufzeichnen der Video-Gigs ist nicht vorgesehen.

Stagetasy

Ob Solomusiker, DJ oder Band – jeder Musiker kann seine Online-Konzerte über Stagetasy streamen. Der Anbieter schaltet nach Registrierung und Eingabe der Konzertinfos sowie der verbindlichen Bestätigung des Gig-Termins einen eigenen Kanal frei. Das Spielen GEMA-pflichtiger Musik ist erlaubt. Für einen Gig können Zuschauer freiwillig oder über eine Eintrittskarte Künstler unterstützen. Bei Eintrittspreisen unter 10 Euro werden 30 Prozent an Systemnutzungsgebühren einbehalten, bei 10 Euro oder mehr 20 Prozent. Zuschauer müssen eine Nutzungspauschale von 0,99 Euro bezahlen.

ZUSAMMENFASSUNG

Beim Streaming-Konzert fallen zum üblichen Aufbau und Prozedere eines klassischen Konzerts einige neue Arbeitsschritte, ungewohnte Technik und ein größerer Personalaufwand an. Allerdings bieten sich auch Chancen. Bands können via Stream eine Reichweite entwickeln, die ein Konzert selbst ohne Pandemie-Beschränkungen nicht hergibt. Wird das Konzert entsprechend aufgezeichnet, ergibt sich zudem direkt ein hervorragender Inhalt für die Sozialen Medien, der auch im Nachgang noch einen erheblichen Mehrwert bietet.

K Florian Schmithüsen

Mit einer guten Lichtshow wirkt auch ein Streaming-Konzert um einiges interessanter.

AUSBLICK STREAMING-SPECIAL TEIL 2

In der nächsten Ausgabe unseres Specials sollen unsere neu erworbenen Kenntnisse handfest in die Tat umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Praxis werden anhand von Produktbeispielen vollständige Szenarios und sinnvolle Setups besprochen.

PROFIS VOR ORT

DIE KEYS-FACHHÄNDLER

PLZ-BEREICH 0

Musikhaus Korn Dresden
Alaunstr. 13a
01099 Dresden
Tel.: 0351/5635671
Fax: 0351/5635673
info@korn.eu, www.korn.eu

Musikhaus Korn Leipzig
Simildenstr. 2
04277 Leipzig
Tel.: 0341/3032682
Fax: 0341/3032683
info@korn.eu, www.korn.eu

Music and More Group GmbH
An der Harth 6
04416 Markkleeberg
Tel.: 0341/35022-306
Fax: 0341/35022-308
info@musicandmorestore.de
www.musicandmorestore.de

Quick Audio
An der Harth 6 e
04416 Markkleeberg
Tel.: 0341/35022-306
Fax: 0341/35022-308,
kontakt@quickaudio.de
www.quickaudio.de

Musikhaus Korn
Thomas-Müntzer-Str. 4
04758 Oschatz
Tel.: 03435/988010
Fax: 03435/988019
info@korn.eu
www.korn.eu

PLZ-BEREICH 1

Digital AudionetworX
Gubener Straße 21,
10243 Berlin
Tel.: 030/44328539
info@da-x.de, www.da-x.de

just music Berlin
Oranienstr. 140-142
10969 Berlin
Tel.: 030/887755-0
berlin@justmusic.de
www.justmusic.de

Schneiders Laden GmbH
Skalitzerstr. 135a
10999 Berlin
Tel. 030/97894131
www.schneidersladen.de

Music Point
Herrn Klaus-D. Krause
Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin
Tel.: 030/5301870
Fax: 030/64090920
info@musicpoint-berlin.de
www.musicpoint-berlin.de

Shop2Rock Gbr
Zierker Str. 9
17235 Neustrelitz
Tel.: 03981/236900
Fax: 03981/2369010
info@shop2rock.de

Music Eggert
Heinrich-Mann-Str./Ecke
Mecklenburgstr. 11–13
19053 Schwerin
Tel: 0385/5507887
Fax: 0385/5507495

PLZ-BEREICH 2

Pro Musik Uwe Hopp e. K.
Neue Sülze 21
21335 Lüneburg
Tel.: 04131/2206465
www.promusic-shop.de

MMH Musik Markt Hamburg Prof. Audio Equipment GmbH
Königstr. 1–3
22767 Hamburg
Tel.: 040/355451-0
Fax: 040/ 355451-5
info@musikmarkthamburg.de
www.musikmarkthamburg.de

Soundhaus Lübeck,
Schwertfegerstraße 21
23554 Lübeck
Tel.: 0451/477071
Fax: 0451/44610
info@soundhaus.de
www.soundhaus.de

PLZ-BEREICH 3

PPC Music GmbH
Alter Flughafen 7a
Kundeneingang:
Eckener Str. 1a
30179 Hannover
Tel.: 0511/679980
Fax: 0511/67998599
keys@ppc-music.de
www.ppc-music.de

PLZ-BEREICH 4

Musicland Gladbeck
Beethovenstrasse 4
45966 Gladbeck
Tel: 02043-318989
Tel: 02043-318980
info@musicland-gladbeck.de
www.musicland-gladbeck.de

Otto's Musikladen
Herrn Otto Flögel
Marktplatz Osterfeld 18
46117 Oberhausen
Tel.: 0208/892534
Fax: 0208/894841
info@ottosmusikladen.de
www.ottosmusikladen.de

BACKBEAT MUSIC
Hauptstr. 13
46244 Bottrop-Kirchhellen
Tel.: 020 45/40 26 80
Fax: 020 45/40 26 82
mail@backbeat-music.com
www.backbeat-music.com

Tonart
Jörg Maier
Goldstr. 4
47051 Duisburg
Tel.: 0203/4406446
Fax: 0203 4406448
info@tonart-du.de
www.tonart-du.de

Elevator DJ Mailorder
Schuckertstr. 28
48153 Münster
Tel.: 0251/6099311
Bestellfax: 0251/6099344
info@elevator.de
www.elevator.de

Musik Produktiv
Fuggerstr. 6
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451/909-0
Fax: 05451/909-109
www.musik-produktiv.de

PLZ-BEREICH 5

MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22–26
51103 Köln
Tel.: 0221/8884-0 Fax:
0221/8884-2500
noten@musicstore.de
www.musicstore.de

Musik Grünebaum
Lethmather Str. 89
58239 Schwerte
Tel.: 02304/9529930
service@musik-gruenebaum.de
www.musik-gruenebaum.de

PLZ-BEREICH 6

session Frankfurt
Hanauer Landstrasse 338
60314 Frankfurt
Tel: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

Cream Music
B. Hummel oHG
Taunusstr. 43
60329 Frankfurt
Tel.: 069/234536
Fax: 069/24248948
kontakt@cream-music.com
www.cream-music.com

Six + Four GmbH
Im Hessenland 14L
66280 Sulzbach
Tel.: 06897/924940
Fax: 06897/569769
www.session.de

Recordingladen
Gewerbepark St. Leon Rot
Lanzstr. 3
68789 St. Leon-Rot
Tel.: 06227/3847760
Fax: 06227/3847762
info@recordingladen.de
www.recordingladen.de

session Walldorf
Wiesenstrasse 4
69190 Walldorf
Tel: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

PLZ-BEREICH 7

Soundland GmbH
Schorndorfer Str. 25
70736 Fellbach
Tel.: 0711/510980-0
Fax: 0711/510980-99
soundland@soundland.de
www.soundland.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel.: 0721/97855-0
Fax: 0721/97855-199
rockshop@rockshop.de
www.rockshop.de

Mister Music GmbH Professional Equipment
Brambach 29
78713 Schramberg
Tel.: 07422 99100
Fax: 07422 53263
info@mistermusic.de
www.mistermusic.de

Midiland Musikinstrumentensoftware
Gewerbestr. 20
77731 Willstätt
Tel.: 07854/96090
office@midiland-pro.de
www.midiland-pro.de

PLZ-BEREICH 8

Hieber-Lindberg GmbH
Sonnenstr. 15
80331 München
Tel.: 089/55146-0
Fax: 089/55146-10
kontakt@hieber-lindberg.de
www.hieberlindberg.de

Musik-Eck
Corneliusstr. 2
80469 München
Tel: 089/2603825
Fax: 089/2607835

Musikhaus Wörl
Roggensteinerstr. 18
82140 Olching
Tel.: 08142/18773
Fax: 08142/3489

PLZ-BEREICH 9

Musik Wittl
Hohenfelserstr. 41
92331 Parsberg
Tel.: 09492/600190
Fax: 09492/6001920
info@musik-wittl.de
www.musik-wittl.de

Musikhaus Thomann Profi Equipment
Hauptstr. 30
96138 Burgebrach/ Treppendorf
Tel.: 09546/92230
Fax: 09546/677

Keysworld
Lohrer Str. 48
97833 Frammersbach
Tel.: 09355/99910
Fax: 09355/99912
info@keysworld.de
www.keysworld.de

J & M Musikland
Juri-Gagarin-Ring 27 -29
99084 Erfurt
Tel.: 0361 602059-0
info@musikland-online.de
www.musikland-online.de

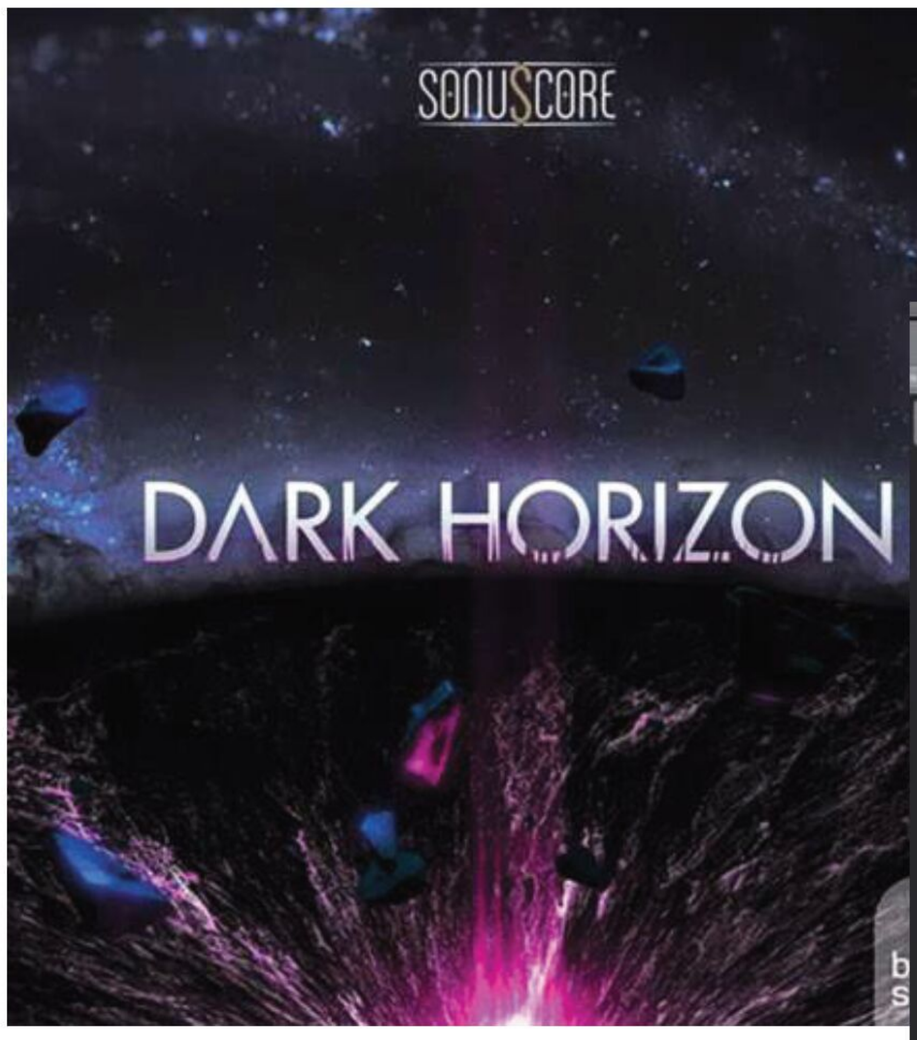
SCHWEIZ

Stoffler Musik AG
Theaterstr. 7
CH-4051 Basel
Tel.: 0041/61/2259151
Fax: 0041/61/2259150
www.stofflermusik.ch

A-Zulauf Musikinstrumente
Buchserstr. 17
CH-5000 Aarau
Tel.: 0041/62/8230121
Fax: 0041/62/8230171
www.a-zulauf.ch
rainer@a-zulauf.ch

ÖSTERREICH

Friendly House
Wiedner Hauptstr. 39
A-1040 Wien
Tel.: 0043/1/5034503
Fax: 0043/1/5039899
office@friendlyhouse.at
www.friendlyhouse.at



Im Gesamtwert von 300 EUR

WIR VERLOSEN:

3 X BEST SERVICE DARK HORIZON

Eine Reise in die Zukunft des Klangs: Best Service Dark Horizon by Sonuscore hat die berühmte Ensemble-Engine von Elysion gekapert und erweitert. Wer Musik machen möchte, die dunkel, bedrohlich und aggressiv klingt, sollte diesen Bass-Spezialisten in die engere Wahl nehmen. Die Ensemble-Engine, die Motion Control und die umfangreichen Bearbeitungsmöglichkeiten sind die herausragenden Merkmale dieses Synths. Zum Feature-Umfang von Dark Horizon zählen 80 Instrumente, 1,2 GB Sample-Content und 180 (customizable) Themes.

Die KEYS-Redaktion wünscht viel Glück!

KEYS VERLOSUNG

JETZT MITMACHEN **UND GEWINNEN**

Nehmt an der Verlosung teil – entweder per Post oder umweltfreundlich und kostengünstig über unser Teilnahmeformular auf **www.keys.de/gewinnspiele.**

PPVMEDIEN GmbH
Kennwort: Dark Horizon
Redaktion KEYS, Postfach 57
D-85230 Bergkirchen

Teilnahmeschluss: 25.01.2023
(Datum des Poststempels oder Online-Teilnahme).
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

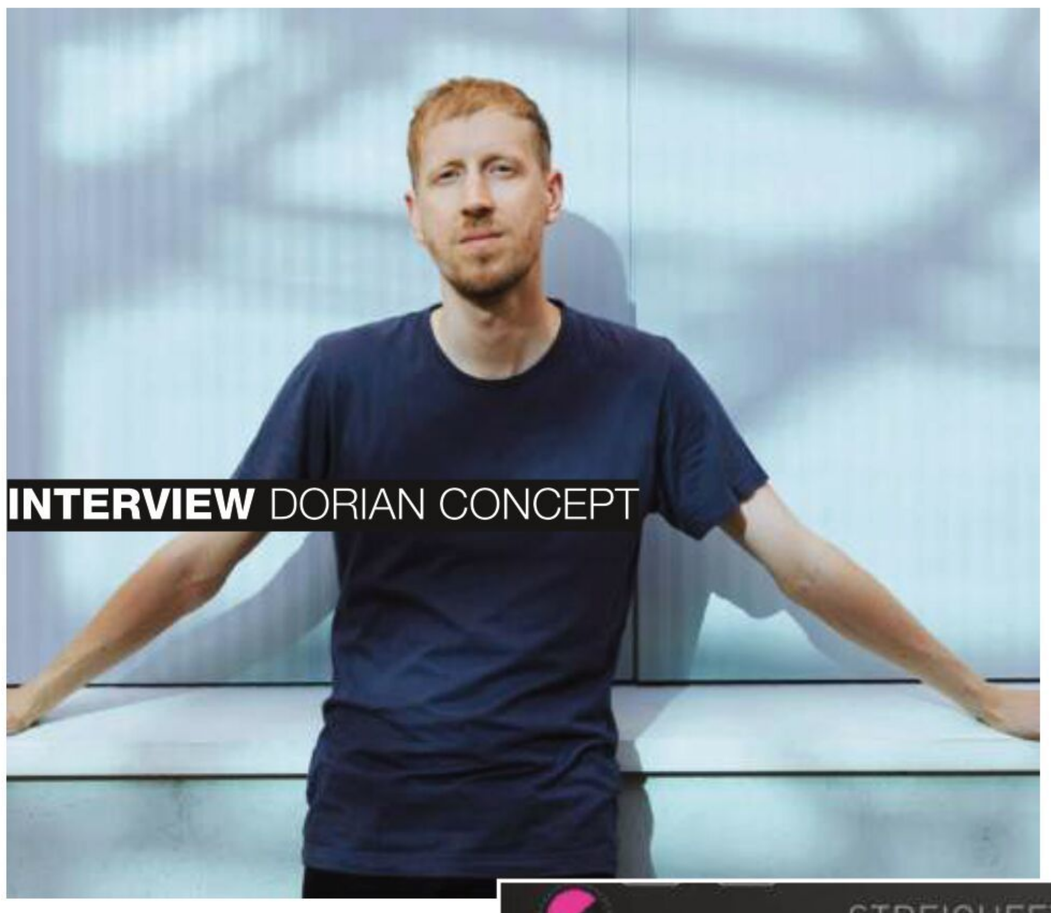
Feste und freie Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH sowie deren Angehörige dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Auszahlung des Gewinns ist nicht möglich.

VORSCHAU

KEYS 02/2023

ERSCHEINT AM 26.01.2023

unter anderem mit diesen Themen:



INTERVIEW DORIAN CONCEPT

TEST WALDORF STREICHFETT

TEST FOCAL SOLO6

Die KEYS-Redaktion bemüht sich um höchste Aktualität. Wir bitten daher um Verständnis, falls sich angekündigte Themen verschieben.

ANZEIGENINDEX

ALEX4 Distribution	25	PPVMEDIEN	U3, 30, 31, 45, 49, 59, 65, 67
FORTSCHRITT3000 I 3000GRAD	11	Rob Papen	19
Hyperactive Audiotechnik GmbH	9	Sound Service Musikanlagen-	21
Magix AG	27	TASCAM	U2
MUGENT Music Software GmbH	51	Toontrack Music	47
MUSIC STORE	U4, 3, 42, 43		

KEYS www.keys.de, red@keys.de

erscheint monatlich bei

PPVMEDIEN
we communicate music

PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57, 85230 Bergkirchen
Telefon +49 (0) 81 31/56 55-0, Fax: +49 (0) 81 31/56 55-10
www.ppvmedien.de, info@ppvmedien.de, abo@ppvmedien.de
Geschäftsführung Thilo M. Kramny

REDAKTION
Chefredakteur (verantwortlich für den redaktionellen Teil)
Florian Friedman, florian.friedman@ppvmedien.de
Redaktionelle Mitarbeiter
Ulf Kaiser, Carl-Philipp Schmeller, Tobias Mertens, Gerald Dellmann, Christoph Klüh, Christoph Spendel, Oliver Strosetzki, Manuel Knigge, Torsten Brandt, Michael Hennig, Pascal Dreyer, Stephan Kuczera, u. a.
Marketing
Michael Riedlberger, michael.riedlberger@ppvmedien.de

ANZEIGEN
Anzeigengesamtleitung
David M. Bauer, david.kramny@ppvmedien.de
Anzeigenabwicklung
Gesa Wünscher, dispo@keys.de
Anzeigenverkauf
Ramona Jänicke, ramona.jaenicke@ppvmedien.de
Büro USA Joe Statuto
603 Haven Lane, Clarks Summit, PA 18411 - USA
Phone: +1 570 5 8747 34; Cellphone: +1 570 6 0411 11
jostat@hotmail.com
Büro Japan Japan Music Trade Co., Ltd., 4th Floor, Gakki-Kaikan, 2-18-21, Soto-kanda, Chiyoda-ku, Tokyo 101-0021
Phone: +81 332 5174 91, Fax: +81 332 5187 44
Büro China Melanie Xu
MICE CULTURAL DIFFISION (Shanghai) Co. Ltd.
12 F, 15FI. Yongtai Rd. Pudong, Shanghai, CHINA
Phone: +86 1812 1212 826, Mail: olivia126@126.com
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 01.01.2022

DRUCK | GESTALTUNG | VERTRIEB | ABO
Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Art Director Christoph Zettel
Layout/Gestaltung Cathleen Schellenberg
Vertrieb MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim , Tel.: +49 (0) 89/319 06-0, Fax: +49 (0) 89/319 06-113, info@mzv.de, www.mzv.de
Abo-Verwaltung und -Vertrieb, Leserservice, Nachbestellung von Einzelheften Gizem Öztürk
Tel.: +49 (0) 81 31/56 55-65, Fax: +49 (0) 81 31/56 55-10
E-Mail: abo@ppvmedien.de

PREISE | INFORMATION
Copyright bzw. Copyright-Nachweis für alle Beiträge bei der PPVMEDIEN GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Einsendungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Einzelbezugspreis 8,90 EUR
Jahresabonnement Inland 89,90 EUR
Jahresabonnement Ausland 89,90 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versand)
Schüler- und Studentenabonnement Inland 62,90 EUR
Schüler- und Studentenabonnement Ausland 62,90 EUR
(zzgl. 12,60 EUR Versand)
KEYS wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier gedruckt.

Bei der PPVMEDIEN GmbH erscheinen auch die Zeitschriften Recording Magazin, SOUNDCHECK, DrumHeads!!, Guitar, Guitar acoustic, tastenwelt, PMA, Das Musikinstrument, SOUNDCHECK MesseMagazin, LPI Lighting Press International, Licht+Wohnen, FliegerRevue, FliegerRevueX, FliegerRevue AERODaily, sowie die Buchreihen der PPVMEDIEN Fachbuch und Edition Bochinsky. Vertrieb für The Strad für Deutschland, Österreich, Schweiz.

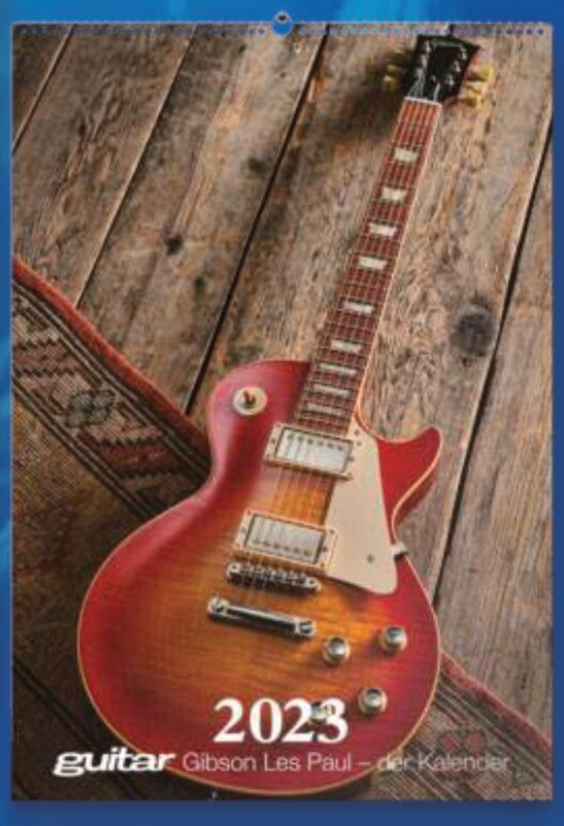
Veröffentlichung gemäß § 8 Gesetz über die Presse (Bayern).

ISSN 1860-420X,
HRB 73930 München

PRESSE & BUCH IM BAHNHOF
SOMM Society Of Music Merchants e.V. NAMM Believe in music

PPVMEDIEN

DIE NEUEN KALENDER FÜR MUSIKER 2023



guitar
26,90 EUR

guitar **Fender**
26,90 EUR

guitar **Gibson Les Paul**
26,90 EUR

guitar **acoustic Giganten des Blues**
26,90 EUR

DrumHeads!!
26,90 EUR

Meisterwerke des Geigenbaus
29,90 EUR

guitar **Riffkalender**
26,90 EUR

tastenwelt Wochenkalender
26,90 EUR

DrumHeads!! Groove-Kalender
26,90 EUR

FC: Lena Glück

JETZT BEI UNS IM SHOP

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

FAME

FAME AUDIO ORBITAL
Damit sich alles um Ihren Mix dreht.

Ein tiefer, trockener Bass trifft auf klare, fein abgestimmte Höhen und ehrliche Mitten für einen definierten Grundtonbereich, zuverlässige Signaltrennung und ein natürliches, verzerrungsarmes Klangbild. In welchem Genre Sie unterwegs sind, spielt keine Rolle - die neue Fame Audio Orbital-Serie setzt neue Maßstäbe in ihrer Preisklasse hinsichtlich Impulstreue, Linearität und Stereoauflösung, damit Sie sich auf Ihre Ergebnisse verlassen können.

ORBITAL 208S
Fullrange-Lautsprecher mit 8“ Tieftöner. 45W + 30W Class-D Bi-Amping Endstufe.
REC0015645-000

Stück 199€

ORBITAL 205S
Kompaktmonitor mit 5,25“ Tieftöner. 40W + 30W Class-D Bi-Amping Endstufe.
REC0015643-000

Stück 129€

ORBITAL 207S
Abhörmonitor mit 6,5“ Tieftöner. 42W + 30W Class-D Bi-Amping Endstufe.
REC0015644-000

Stück 159€

MUSIC STORE
professional

MUSIC STORE professional GmbH | Istanbulstr. 22-26
51103 Köln-Kalk | Tel. 0221-8884-0 | musicstore.de